



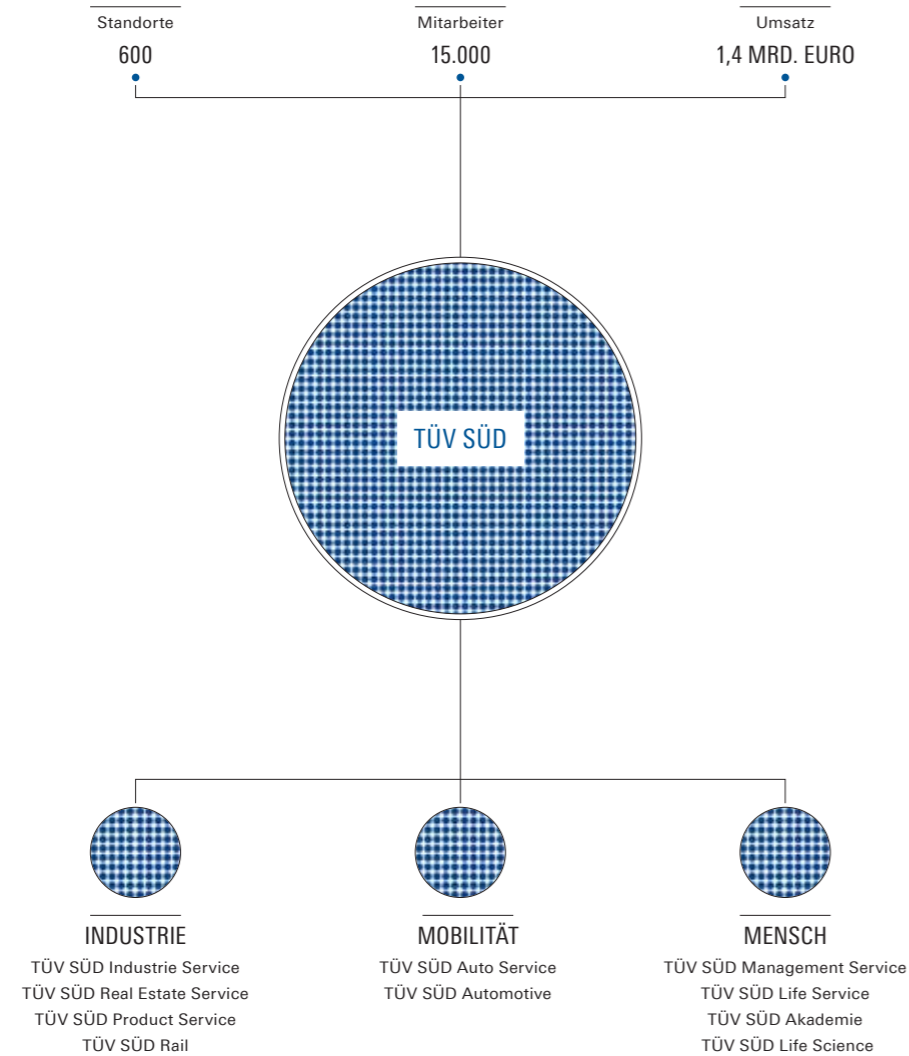
**Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.**



GESCHÄFTSBERICHT 2009

MEHRWERT DURCH PARTNERSCHAFT

Konzernstruktur



MEHRWERT DURCH PARTNERSCHAFT

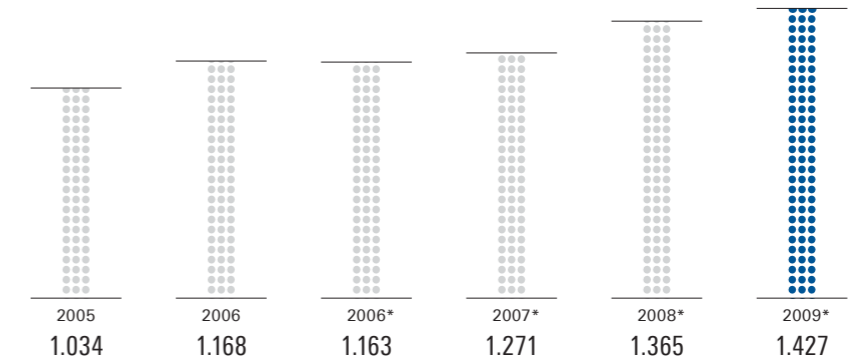
TÜV SÜD schafft für seine Kunden „Mehr Sicherheit. Mehr Wert.“ Wir sind dabei mehr als nur ein Prüfunternehmen: Als engagierter Prozesspartner begleiten wir unsere Kunden während der gesamten Wertschöpfungskette – weltweit und über alle nationalen Grenzen hinweg, an über 600 Standorten in allen bedeutenden Wirtschaftszentren der Erde. Unsere Sachverständigen und Ingenieure stehen für den Anspruch, Mensch, Technik und Umwelt in Einklang zu bringen. Durch frühzeitige Beratung und kontinuierliche Begleitung optimieren sie Technik, Systeme und Know-how: dynamisch im Handeln, innovativ im Denken, international in der Ausrichtung und nachhaltig im Wirken. Dadurch schaffen wir Wachstum – für unsere Kunden, für unsere Anteilseigner, für unsere Mitarbeiter.

Konzern im Überblick

	2005	2006	2006	2007	2008	2009
	HGB	HGB	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Geschäftsentwicklung (in Mio. €)						
Umsatzerlöse	1.034,4	1.168,1	1.163,4	1.270,7	1.365,2	1.426,7
Personalaufwand	608,5	657,2	691,4	725,7	795,2	856,0
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	108,8	104,6	107,8	123,6	178,8	150,4
Investitionen	57,3	57,8	56,4	39,7	68,5	45,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	110,4	126,2	80,6	115,9	106,7	100,7
Konzernjahresüberschuss	70,1	81,8	58,0	52,1	68,6	72,4
EBT-Marge (in %)	10,7	10,8	6,9	9,1	7,8	7,1
EBT-Marge bereinigt (in %)	10,5	9,7	7,6	8,0	8,7	8,0
EBITDA-Marge (in %)*	15,3	15,2	11,6	15,5	12,3	12,0
EBITDA-Marge bereinigt (in %)*	15,8	13,4	12,2	12,6	13,0	12,9
Vermögen (in Mio. €)						
Langfristige Vermögenswerte	1.002,5	1.118,8	775,2	716,2	749,0	761,7
Kurzfristige Vermögenswerte	314,0	313,7	297,0	377,5	413,6	494,0
Bilanzsumme	1.316,5	1.432,5	1.072,2	1.093,7	1.162,6	1.255,7
Eigenkapitalquote (in %)	20,0	23,7	18,0	26,9	32,5	32,0
Mitarbeiterkapazität						
im Jahresdurchschnitt	9.647	10.863	10.863	12.360	13.122	13.909
Mitarbeiteranzahl						
Stichtag 31.12.	10.565	11.946	11.946	13.185	14.138	14.635

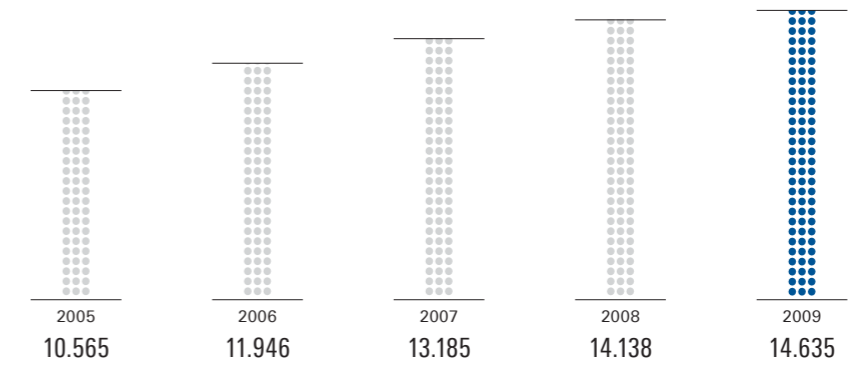
*EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Abschreibung und Ertragsteuern, aber einschließlich Ergebnisbeitrag aus Beteiligungen

Umsatz (in Mio. €)

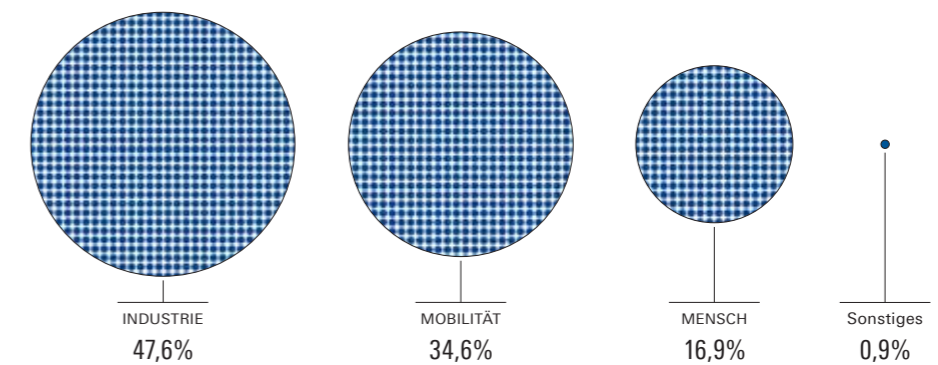


*Nach IFRS: Seit 2007 erstellt die TÜV SÜD AG den Konzernabschluss auf Basis der International Financial Reporting Standards.

Mitarbeiteranzahl



Umsatzanteile der Strategischen Geschäftsfelder



MEHRWERT DURCH PARTNERSCHAFT

TÜV SÜD schafft für seine Kunden „Mehr Sicherheit. Mehr Wert.“ Wir sind dabei mehr als nur ein Prüfunternehmen: Als engagierter Prozesspartner begleiten wir unsere Kunden während der gesamten Wertschöpfungskette – weltweit und über alle nationalen Grenzen hinweg, an über 600 Standorten in allen bedeutenden Wirtschaftszentren der Erde. Unsere Sachverständigen und Ingenieure stehen für den Anspruch, Mensch, Technik und Umwelt in Einklang zu bringen. Durch frühzeitige Beratung und kontinuierliche Begleitung optimieren sie Technik, Systeme und Know-how: dynamisch im Handeln, innovativ im Denken, international in der Ausrichtung und nachhaltig im Wirken. Dadurch schaffen wir Wachstum – für unsere Kunden, für unsere Anteilseigner, für unsere Mitarbeiter.

Inhaltsverzeichnis



01 KONZERN

Vorwort des Vorstands	8
Bericht des Aufsichtsrats	12



02 MEHRWERT DURCH PARTNERSCHAFT

Zuverlässiger Prozess- und Mehrwertpartner	16
Weltweit vor Ort	18
ENERGIE: Neues Denken	20
ELEKTROMOBILITÄT: E-Volution	28
QUALITÄTSMANAGEMENT: Qualität ist ein Versprechen	36



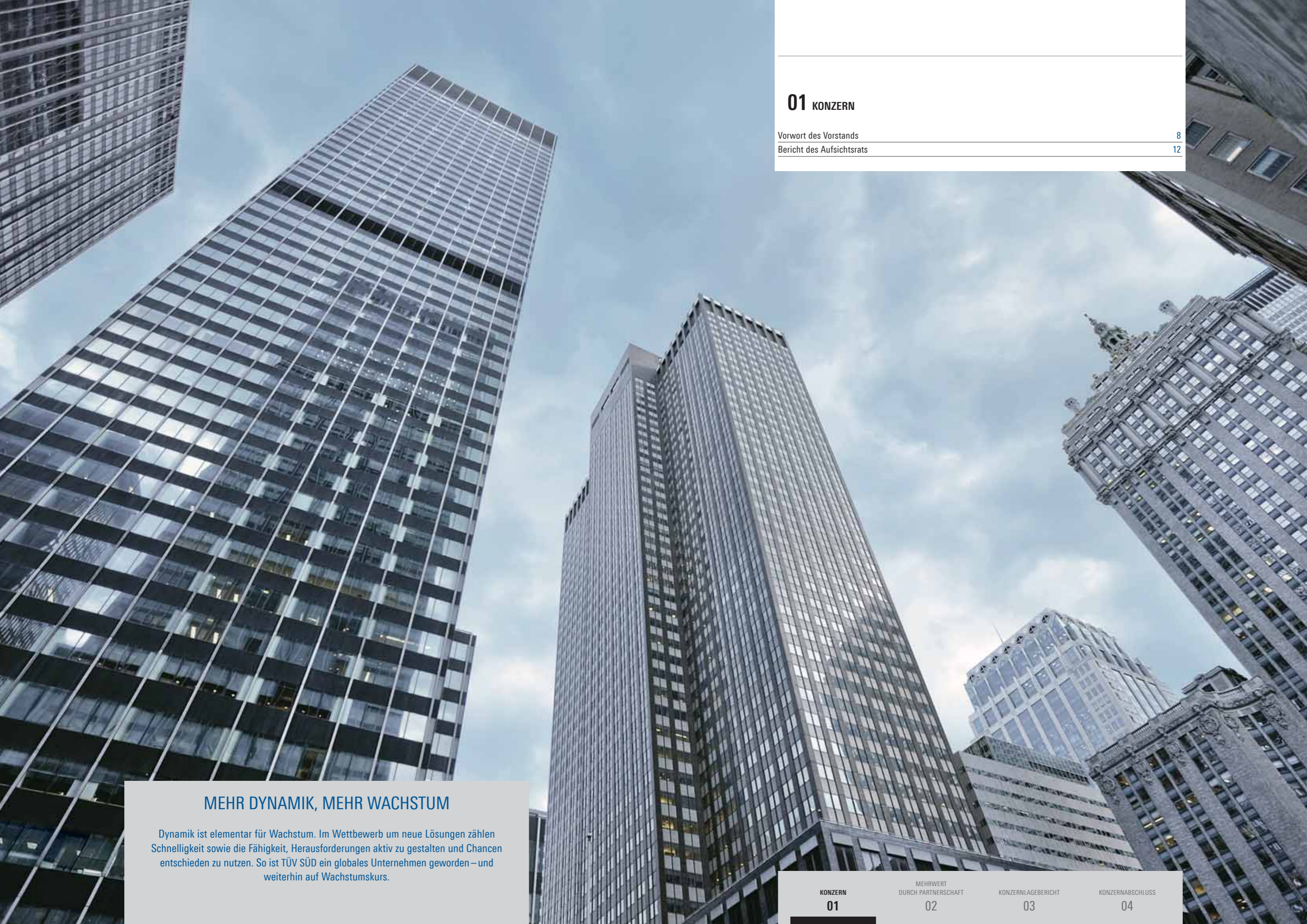
03 KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftstätigkeit	44
Gesamtwirtschaftliche und marktspezifische Rahmenbedingungen	55
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	59
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	62
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	70
Risikobericht	81
Nachtragsbericht	87
Chancen- und Prognosebericht	88



04 KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	94
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	95
Konzernbilanz	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	97
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	98
Konzernanhang	99
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	136
Organe des Konzerns	137



01 KONZERN

Vorwort des Vorstands	8
Bericht des Aufsichtsrats	12

MEHR DYNAMIK, MEHR WACHSTUM

Dynamik ist elementar für Wachstum. Im Wettbewerb um neue Lösungen zählen Schnelligkeit sowie die Fähigkeit, Herausforderungen aktiv zu gestalten und Chancen entschieden zu nutzen. So ist TÜV SÜD ein globales Unternehmen geworden – und weiterhin auf Wachstumskurs.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

Unternehmen müssen wirtschaftlich erfolgreich sein. Doch darüber hinaus haben sie auch eine gesellschaftliche und eine soziale Verantwortung. Unsere heißt, Mensch und Technik in Einklang zu bringen und die Zukunft dadurch aktiv mitzugestalten. Diese Verantwortung macht nicht vor Landesgrenzen halt. Ein Beispiel ist der Umweltschutz, ein anderes sind Wertschöpfungsketten, international und zum Teil stark fragmentiert. Zu beiden Themen leisten wir einen wichtigen Beitrag.

Globale Leistungs- und Liefernetzwerke erfordern aufeinander abgestimmte Prozessschritte, integrierte Managementsysteme und definierte Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards, basierend auf anerkannten Normen und spezifizierten Verträgen. Denn wer neue Produkte oder neue Komponenten in den Markt bringen will, muss von Beginn an die Sicherheit und die Qualität des Gesamtsystems sowie die Anforderungen der jeweiligen Zielmärkte im Auge behalten. Das erwarten unsere Kunden, das erwartet der Endverbraucher.

Deshalb verlangen unsere Kunden aus Industrie, Dienstleistung und Handel immer häufiger interdisziplinäre Lösungen aus einer Hand und Experten, die sie entlang der gesamten Wertschöpfungskette beraten, begleiten und unterstützen. Vor diesem Hintergrund wandelt sich auch das Geschäft von TÜV SÜD, und wir werden in immer mehr Branchen zum One-Stop-Shopping-Dienstleister.

Fast 15.000 Mitarbeiter in rund 50 Ländern prüfen und zertifizieren Produkte, Anlagen und Dienstleistungen und sind Prozesspartner bei der Entwicklung neuer Technologien in unseren drei Strategischen Geschäftsfeldern INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH. Das gilt für regenerative oder konventionelle Energien genauso wie für die E-Mobilität oder herkömmliche Antriebe.

Beispiel Energie: Der Energiehunger der Welt nimmt kontinuierlich zu, folglich steigen auch die CO₂-Emissionen. Um den damit verbundenen schädlichen Umwelteinflüssen entgegenzuwirken, muss der Fokus auf nachhaltiger Energiegewinnung, auf Energieeinsparung und auf Erhöhung der Energieeffizienz liegen. TÜV SÜD ist deshalb in zahlreichen Projekten Prozess- und Entwicklungspartner. Mit unseren weltweiten Kompetenz- und Partnernetzwerken unterstützen wir Energieerzeuger und Energieversorger beispielsweise bei der Entwicklung neuer Windkraftanlagen oder bei der Prüfung und Zertifizierung von Photovoltaikmodulen, Biogas- oder Geothermieanlagen.

Da erneuerbare Energien aber derzeit nur begrenzt zur Verfügung stehen, müssen konventionelle Ressourcen noch effizienter eingesetzt werden. TÜV SÜD begleitet Anlagenhersteller und -betreiber bei entsprechenden Forschungs- und Pilotprojekten. In Mannheim beispielsweise sind die Experten an einem richtungsweisenden Projekt beteiligt, das den Wirkungsgrad von konventionellen Kohlekraftwerken durch höhere Betriebstemperaturen auf über 50 Prozent erhöhen soll. In Spanien haben TÜV SÜD-Fachleute ein solarthermisches Fresnel-Demonstrationskraftwerk von der Planung über die Genehmigung und den Bau bis zur Inbetriebnahme begleitet. Mit unseren interdisziplinären Expertenteams können wir die Entwicklungszeiten bei solchen Projekten beschleunigen und die Entwicklungskosten reduzieren. So schaffen wir wirtschaftlichen Mehrwert für unsere Kunden.

Neben den erneuerbaren Energien ist die Elektromobilität ein wichtiges Arbeitsgebiet, in dem wir uns engagieren. Wie kaum eine andere Branche befindet sich die Automobilindustrie im Umbruch. Der Elektromobilität wird die Zukunft gehören. Deshalb sind wir auch hier von der ersten Stunde an Prozesspartner der Automobil- und Automobilzuliefer-Industrie, um Elektroautos sicher zu machen. Aus dynamischen Crashtests von Lithium-Ionen-Batterien gewinnen wir tragfähige Erkenntnisse über Belastungsgrenzen. Für Elektrotankstellen entwickeln wir Standards für die

Abnahme und wiederkehrende Prüfungen, und wir schulen Werkstattmitarbeiter im sicheren Umgang mit Hybrid- und Hochvoltfahrzeugen. Damit leisten wir unseren Beitrag, damit die neue Technologie sicher auf die Straße kommt.

In den nächsten Jahren werden aber konventionell betriebene Fahrzeuge noch die Straßen dominieren. In unserem Abgaslabor, dem modernsten herstellerunabhängigen Labor seiner Art in Europa, begleiten wir die Automobil- und Automobilzuliefer-Industrie dabei, noch wirksamere Abgassysteme und damit Fahrzeuge mit noch geringerem Verbrauch zu entwickeln.

Schwere Arbeitsunfälle sind in den westlichen Ländern immer seltener. Daran hat nicht zuletzt auch TÜV SÜD seinen Anteil. Doch nach wie vor kann Arbeit krank machen. Mehr als 10.000 Unternehmen vertrauen uns deshalb im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Auch so schaffen wir Mehrwert für unsere Kunden und für TÜV SÜD.

Stabilität und Wachstum

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der weltweit schwersten Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen 60 Jahre. Das ist auch an TÜV SÜD nicht ganz spurlos vorübergegangen. Dennoch haben wir unseren Umsatz von 1,37 Mrd. € auf 1,43 Mrd. € gesteigert und in allen Regionen schwarze Zahlen geschrieben. Das Ergebnis vor Steuern betrug 100,7 Mio. €, der Konzernjahresüberschuss lag bei 72,4 Mio. €.

Dieses Wachstum spiegelt sich auch in der Zahl unserer Mitarbeiter wider. Wir haben rund 500 neue Mitarbeiter eingestellt und beschäftigten zum Jahresende 14.635 Mitarbeiter, mehr als 5.000 davon außerhalb Deutschlands.

Der Anteil am internationalen Geschäft steigt stetig und liegt aktuell bei 30 Prozent. Mittelfristig wollen wir diesen Anteil auf 40 Prozent steigern.

Insgesamt betrachtet steht TÜV SÜD also auch in einem wirtschaftlich außergewöhnlich turbulenten Jahr für Sicherheit, Stabilität und Wachstum.

Internationale Kompetenz

Die einzelnen Regionen haben sich 2009 unterschiedlich entwickelt. Besonders deutlich haben wir die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den USA zu spüren bekommen, wo wir relativ stark vertreten sind. Aber auch in der Region AMERIKA sind wir trotz eines deutlichen Umsatzrückgangs von 86 Mio. € auf 79 Mio. € im Ergebnis nach wie vor positiv.

In der Region ASIEN ist der Markt in für TÜV SÜD relevanten Bereichen deutlich zweistellig eingebrochen. Hier konnten wir sogar gegen den allgemeinen Trend wachsen und Umsatzsteigerungen von rund sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dies haben wir erreicht, indem wir in dieser wichtigen Wachstumsregion die Diversifizierung unseres Leistungsportfolios entlang unserer Kernkompetenzen weiter ausgebaut haben. Dazu gehören eine umfassende Kompetenz und Prüfinfrastruktur für Textilien und Nahrungsmittel sowie das Labornetzwerk für Non-Food-Artikel. Durch die Übernahme des koreanischen Kerntechnik-Dienstleisters GNEC im Oktober haben wir zudem unsere Position in dieser wichtigen Technologie über Korea hinaus in der Region gestärkt.

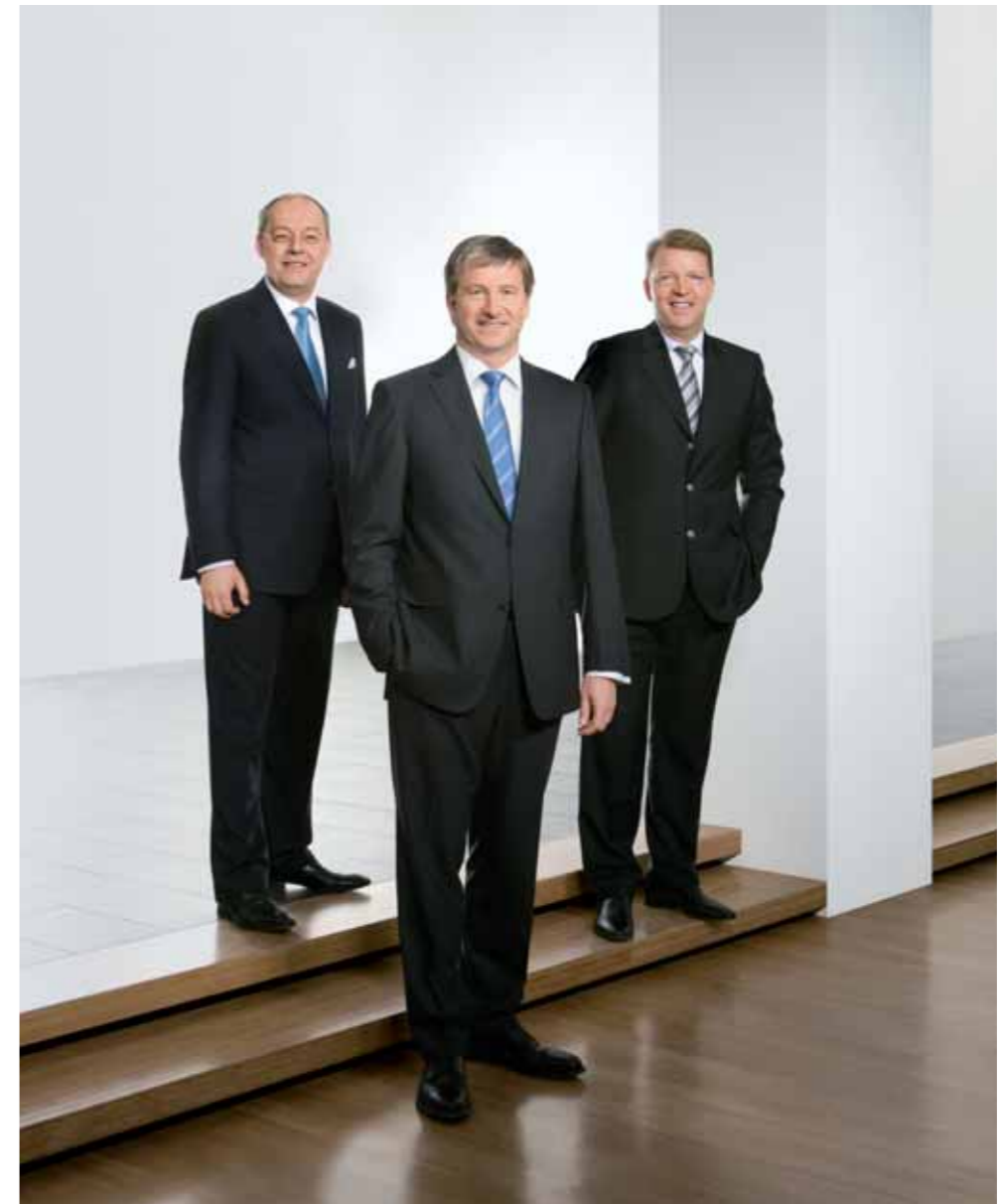
Wichtiger Bestandteil unserer internationalen Wachstumsstrategie sind der Export von bewährten Kernprodukten in neue Märkte und der Aufbau von weltweiten Kompetenznetzwerken in innovativen und profitablen Geschäftsfeldern. Sehr erfolgreich ist die Einführung der flächendeckenden Fahrzeugüberwachung nach deutschem Muster in der Türkei verlaufen. Die Mitarbeiter von TÜVTURK haben 2009 über fünf Millionen Fahrzeuge geprüft. Das sind mehr, als TÜV SÜD in

Deutschland prüft. Außerdem unterstützen wir im Emirat Dubai die staatliche Roads and Transport Authority (RTA) bei der Ausbildung von Fahrlehrern und Prüfern sowie bei der Modernisierung der Hauptuntersuchung. Nach dem TÜVTURK-Projekt ist diese strategische Partnerschaft ein wichtiger Schritt in unserer Internationalisierungsstrategie.

Innovative Dienstleistungen verbinden Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichem Mehrwert

Auf die Besetzung von Zukunftsmärkten zielt TÜV SÜD auch mit der Entwicklung von innovativen Dienstleistungen, die auf aktuelle Marktanforderungen und Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind. Auf der Expo Real 2009 in München hat TÜV SÜD ein richtungsweisendes Nachhaltigkeitszertifikat für Bestandsbauten vorgestellt. Die Besonderheit von TÜV SÜD SCoRE ist die Betrachtung von Nachhaltigkeitspotenzialen, die sich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten realisieren lassen. Diese Potenziale könnten beispielsweise durch die Nachrüstung oder Optimierung von technischen Einrichtungen oder durch verschiedene Sanierungsmöglichkeiten erschlossen werden.

Der historische Auftrag, den wir vor über 140 Jahren erhalten haben, ist heute unsere Mission: Sicherheit zu geben und damit die technologische Weiterentwicklung überhaupt erst möglich zu machen. National und international führender Dienstleister in den Themen rund um Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit zu sein, war immer unser Anspruch. Mit unserem Wissen und unserer internationalen Ausrichtung sind wir auch künftig Partner unserer Kunden bei den zentralen Zukunftsaufgaben.



Mit freundlichen Grüßen

Dr.-Ing.

Manfred Bayerlein

Vorstand Operations Management

Dr.-Ing.

Axel Stepken

Vorstandsvorsitzender

Dr.

Peter Klein

Vorstand Finanzen, Controlling, IT

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

TÜV SÜD ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut gewachsen. Trotz einer schweren globalen Rezession, die alle wichtigen internationalen Märkte betraf, verzeichneten alle Strategischen Geschäftsfelder ein Umsatzplus. Gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend schuf das Unternehmen auch im Jahr 2009 zahlreiche neue Arbeitsplätze. Der Erfolg belegt, wie sehr TÜV SÜD von seinen Kunden als unverzichtbarer Prozesspartner, der einen Mehrwert durch mehr Sicherheit bringt, geschätzt wird.

Der Aufsichtsrat der TÜV SÜD AG hat seine Aufgaben im Berichtsjahr nach Gesetz und Satzung wahrgenommen: Er hat die Geschäftsführung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr sorgfältig überwacht. Dabei begleitete er die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ebenso wie alle wesentlichen aktuellen Maßnahmen.

In drei regulären Sitzungen beriet der Aufsichtsrat unter anderem den Jahres- und Konzernabschluss 2008, die Konzernstrategie und die Planung 2010 bis 2012. Neben verschiedenen Unternehmenserwerben und dem Risikomanagement lag ein Schwerpunkt auf der neuen Konzernorganisation, die TÜV SÜD mehr Dynamik im internationalen Wettbewerb bringt. Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Gründung der TÜV SÜD Stiftung zum 10. Dezember 2009. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat jeweils umfassend und zeitnah über den Fortgang der Stiftungsgründung informiert.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation des Unternehmens. Die Berichterstattung des Vorstands umfasste die allgemeine Lage des Konzerns ebenso wie den aktuellen Geschäftsverlauf, die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung und das Risikomanagement einschließlich etwaiger Risiken. Quartalsberichte ergänzten den Informationsfluss. Darüber hinaus fanden zwischen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vorstands kontinuierlich persönliche Gespräche statt. Somit hatte der Aufsichtsrat jederzeit detaillierte Kenntnis über die Lage und die Pläne des Unternehmens.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der TÜV SÜD AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Diese Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2010 ausführlich behandelt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Er hat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Im Jahr 2009 gab es eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat: Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, schied mit Beendigung der Hauptversammlung am 29. Mai 2009 aus dem Gremium aus. Zu seinem Nachfolger wählten die Anteilseigner das Vorstandsmitglied der AUDI AG, Herrn Michael Dick. Im Namen des Aufsichtsrats danke ich Herrn Dr. Winterkorn für seinen Einsatz und für die geleistete Arbeit und wünsche seinem Nachfolger bei seiner Aufgabe viel Erfolg.

Bisher bestand der Aufsichtsrat der TÜV SÜD AG aus zwölf Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Im Jahr 2009 überschritt die Mitarbeiterzahl des Unternehmens dauerhaft die Grenze von 10.000 Personen im Sinne des Mitbestimmungsgesetzes. Der Aufsichtsrat wird daher künftig aus 16 Personen – ebenfalls paritätisch besetzt – bestehen.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Vorständen, Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr vorbildliches Engagement.



München, den 16. April 2010

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing.

Hans-Jörg Bullinger

Vorsitzender

02 MEHRWERT DURCH PARTNERSCHAFT

Zuverlässiger Prozess- und Mehrwertpartner	16
Weltweit vor Ort	18
ENERGIE: Neues Denken	20
ELEKTROMOBILITÄT: E-Volution	28
QUALITÄTSMANAGEMENT: Qualität ist ein Versprechen	36

MEHR INNOVATION, MEHR PERSPEKTIVE

Innovationen entstehen durch das Zusammenspiel von Kompetenz und Ideen. TÜV SÜD vereint rund 15.000 Spezialisten weltweit unter einem Dach. Ihr Know-how verschafft uns enorme Wissenspotenziale und damit ausgezeichnete Perspektiven in Zukunftstechnologien.

ZUVERLÄSSIGER PROZESS- UND MEHRWERTPARTNER

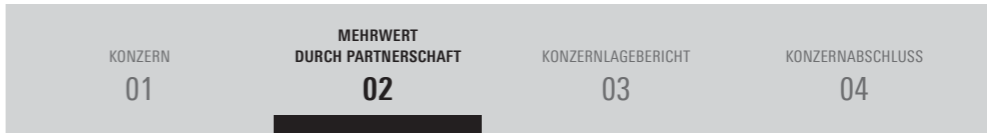
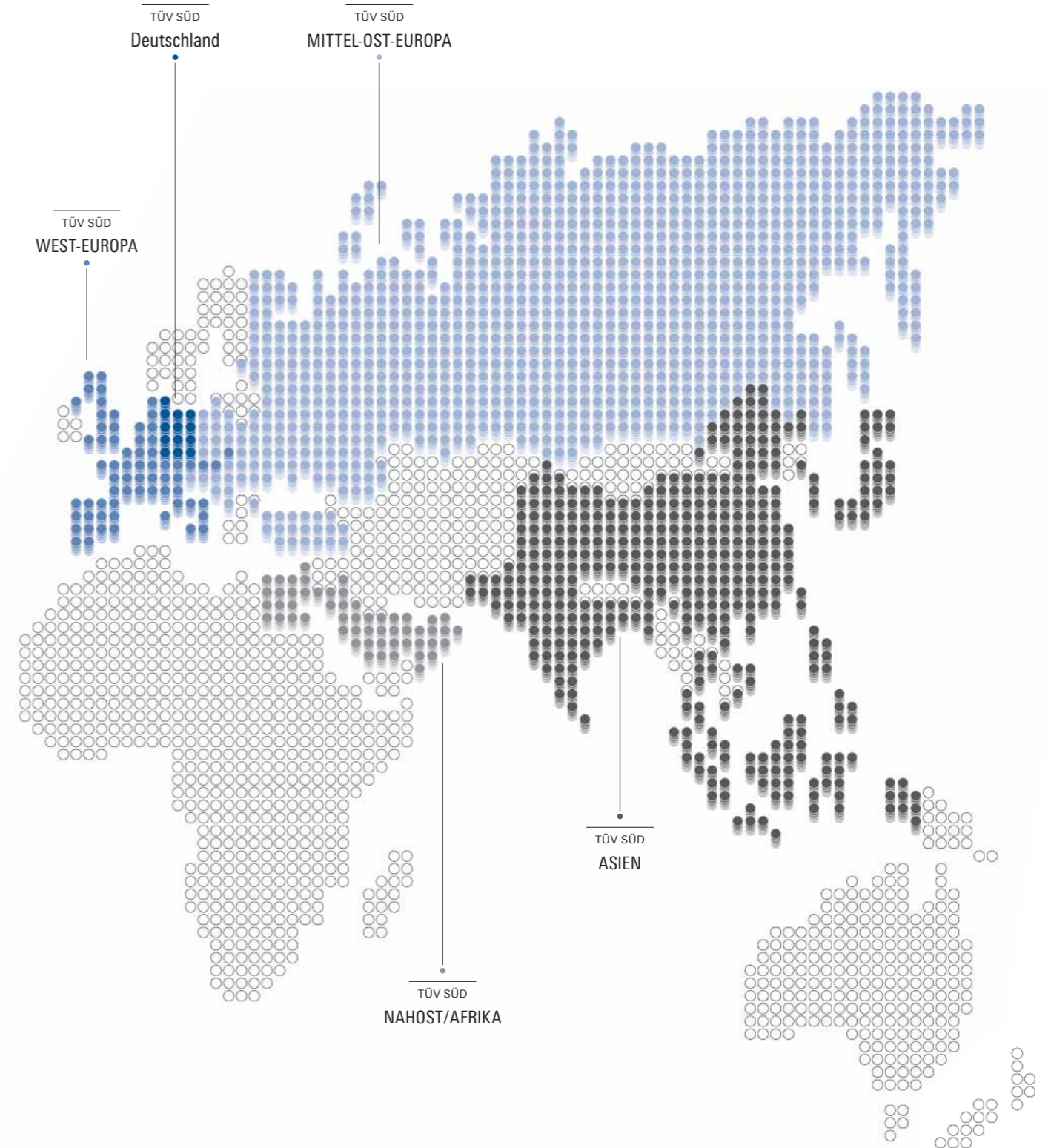
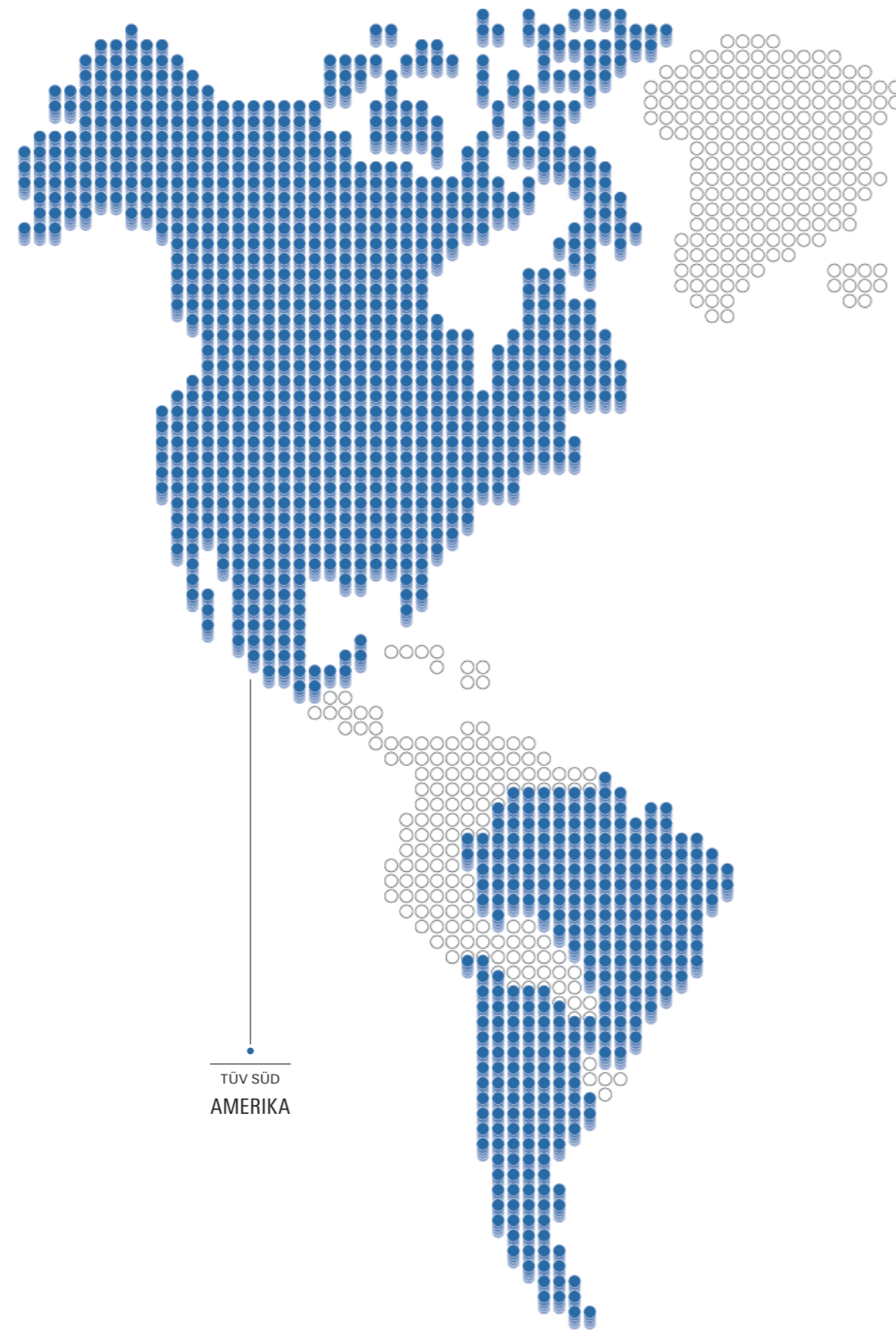
Die Kunden von TÜV SÜD wissen, was sie wollen: höchste Zuverlässigkeit bei Mensch und Technik. Wir geben ihnen, was sie brauchen: die Gewissheit, auf der sicheren Seite zu sein. Denn unsere Kunden sollen sich auf das konzentrieren können, was für sie wichtig ist: Zum Beispiel problemlos von A nach B zu kommen. Oder neue Produkte zu entwickeln, zu produzieren und zu verkaufen. Damit sie das können, brauchen sie einen Partner, der sie unterstützt und begleitet – zuverlässig, langfristig und nachhaltig. TÜV SÜD ist ein solcher Partner. Unsere Kunden profitieren dabei von unserer Erfahrung aus mehr als 140 Jahren Unternehmensgeschichte ebenso wie von aktuellem Know-how, mit dem wir innovative Zukunftsprojekte vorantreiben.

Zum Beispiel bei Energieeffizienz und Stromerzeugung aus regenerativen Quellen. Hier begleiten wir wegweisende Pilot- und

Forschungsprojekte in Spanien und Deutschland. Oder im Bereich der Elektromobilität – mit der Betreuung eines der größten europäischen E-Auto-Projekte: Unsere Dienstleistungen helfen, Technologien von morgen sicherer zu machen und damit voranzutreiben. Prozesspartner sind wir auch immer dann, wenn es darum geht, globale Produktions- und Lieferketten zu erschließen, zu kontrollieren und zu optimieren – beispielsweise im sensiblen Lebensmittelbereich.

Drei spannende Beispiele geben einen kleinen Einblick in die vielfältige Welt von TÜV SÜD. Sie zeigen, wie sehr unsere Kunden uns bei Fragen der Sicherheit vertrauen. Und dass Sicherheit keine Grenzen kennt. Denn in einer globalen Welt werden Ideen global verwirklicht. Darum sind wir überall auf der Welt zuhause und in rund 50 Ländern mit unseren Fachleuten vor Ort.

WELTWEIT VOR ORT





„Gemeinsam Lösungen finden“ – Martin Selig, CEO von Novatec Biosol (links), schätzt die Kompetenz von Hans Christian Schröder, Branchenmanager Kraftwerke bei TÜV SÜD.



ENERGIE

NEUES DENKEN

Die Frage, wie wir künftig unseren Energiebedarf decken, ist eine der wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft der Menschheit. Angesichts von Klimawandel und zu Ende gehender Reserven von Öl, Gas oder Kohle setzen Wissenschaftler und Ingenieure weltweit auf regenerative Energie. Doch bis sich ein Großteil des Energiebedarfs durch die Kraft von Sonne, Wind und Meer klimaneutral und dauerhaft decken lässt, wird noch viel Zeit vergehen. Um kurz- und mittelfristig etwas zu bewirken, müssen auch bestehende Technologien weiterentwickelt werden – denn die Umwelt kann nicht warten.



Flaches Glas statt Parabolspiegel: Die Fresnel-Technologie schafft klare Kostenvorteile.

TÜV SÜD ist seit Jahrzehnten Wegbegleiter der Energiewirtschaft: Das Unternehmen unterstützt seine Kunden bei der Planung, Konzeption und Zertifizierung von Windparks oder solarthermischen Kraftwerken ebenso wie bei der Weiterentwicklung bestehender Technologien. Dabei geht es um weit mehr als das Zertifizieren von Anlagen. Es geht darum, Neues in die Welt zu bringen – um den Mut zur Innovation und die Fähigkeit, diese zu nachhaltiger Realität werden zu lassen.

Weltpremiere in Spanien

Puerto Errado in der spanischen Provinz Murcia. Der Ort ist unscheinbar, wer ihn über einen Routenplaner im Internet sucht, wird nicht fündig. Doch die Suchmaschine Google findet jede Menge interessanter Links. Schnell wird klar: Hier im Süden Spaniens fand vor kurzem eine Weltpremiere statt, initiiert von der Novatec Biosol AG. Das Karlsruher Unternehmen nahm im März 2009 in Puerto Errado das weltweit erste solarthermische Kraftwerk mit Fresnel-Technologie in den kommerziellen Betrieb. Anders als bei den bekannten Anlagen mit Parabolspiegeln lenken in Puerto Errado flache Glasspiegel das Sonnenlicht auf einen Strahlungsempfänger, in dem Wasserdampf entsteht. Dieser treibt eine Dampfturbine zur Stromerzeugung an. Aber auch andere Anwendungen, etwa das Entsalzen von Meerwasser oder solares Kühlen, sind mit der Technik aus Karlsruhe möglich.

„Unser Ziel ist es, die Prinzipien der Massenfertigung für den solartechnischen Markt anzuwenden“, erklärt der CEO von Novatec Biosol, Martin Selig. „In der Nähe der jeweiligen Projektstandorte errichten wir dazu hochautomatisierte Produktionslinien für die Solarfeldelemente. Wir



25 Kilometer Absorberrohr, 300.000 Quadratmeter Fläche: Auf den solarthermischen Dampferzeuger in Puerto Errado lassen sich die bekannten Standards nicht 1:1 übertragen.

bringen hier Präzision und Massenfertigung zusammen, sodass die Kosten für solar erzeugten Dampf konkurrenzfähig zu denen der thermischen Energiegewinnung aus Erdöl und Erdgas sind.“ Bereits ab einem Ölpreis von 40 US-Dollar pro Barrel rechnet sich die Novatec-Technologie. Mittlerweile liegt der Ölpreis wieder deutlich darüber.

Seit März 2009 speist das 1,4-Megawatt-Kraftwerk mit dem Namen PE-1 Strom in das lokale Netz in Südspanien ein. Weitere Solarkraftwerke werden folgen und sind bereits von den Behörden genehmigt. Gleich neben PE-1 entsteht gerade PE-2 mit einer Leistung von 30 Megawatt. Besonders erfreulich ist hier für die Karlsruher, dass sie bereits zwei Energieversorger als Investoren gewonnen haben. Die Zertifizierung der Anlagen ist für die Kapitalgeber ein wichtiges Argument. „Technische Nachweise über Wirkungsgrad, Verfügbarkeit und natürlich Betriebssicherheit bilden in unserem Geschäft die Basis für die Zusammenarbeit“, bestätigt Selig.

Von Anfang an war deshalb TÜV SÜD Industrie Service in Spanien als kompetenter Berater dabei. Die Experten begleiteten das Pionierprojekt knapp zwei Jahre lang, von der Planung über den Bau bis hin zur Gesamtabnahme. Hans Christian Schröder, Branchenmanager Kraftwerke bei TÜV SÜD, beschreibt die Aufgabe so: „Bei diesem innovativen Projekt ging es nicht nur um die richtige Anwendung technischer Normen – vor allem war ein gesundes Ermessen gefordert, um die Vielzahl der technischen Anforderungen richtig zu interpretieren. Denn das Neue ist oft ungenau und lässt sich nicht in bestehende Regelwerke pressen. Wir wollten daher gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen finden, die Sicherheit und Verfügbarkeit der Anlage gleichermaßen gewährleisten. Denn das ist doch der eigentliche Sinn bei der Umsetzung notwendiger Regularien.“

Was Schröder meint, wird offensichtlich, wenn man ins Detail geht. Dampftechnik gibt es seit mehr als 150 Jahren, die Regularien für ihren Betrieb sind ebenso umfassend wie umfangreich.

Doch hat ein solarthermischer Dampferzeuger mit einer Fläche von 300.000 Quadratmetern und 25 Kilometern Absorberrohr noch etwas gemein mit dem klassischen Dampfkessel? Schon die Dimensionen von Novatecs PE-2 machen klar: Viele bisher bekannte Standards lassen sich nicht 1:1 übertragen.

Ein Beispiel: Im Dampfkollektor von PE-1 wird Wasser von rund 140 Grad auf etwa 300 Grad Celsius aufgeheizt. Mit der Temperatur verändert sich auch die Länge des Kollektorrohres: Volle vier Meter Unterschied ergeben sich auf den rund 800 Metern Gesamtlänge des Solarfeldes. Gemeinsam mit einem Hersteller suchten die Experten von Novatec Biosol und TÜV SÜD nach einer möglichst dauerhaften Lösung, die der hohen Materialbeanspruchung gewachsen ist und eine lange Lebensdauer ermöglicht. Nun gleicht ein flexibler Wellenschlauch aus Spezialstahl die veränderliche Rohrlänge aus und kompensiert gleichzeitig die beim An- und Abfahren der Anlage auftretenden Dehnungsbehinderungen.

PE-1 hat den Stein ins Rollen gebracht, Novatec Biosol ist auf Erfolgskurs. Weitere Kraftwerke werden folgen – in Spanien oder an anderen Orten, an denen die Sonne scheint. Martin Selig: „Mit TÜV SÜD haben wir einen Partner, der die Inbetriebnahme innovativer Hochtechnologie international begleiten kann. Wir werden diese erfolgreiche Zusammenarbeit auch bei anderen Projekten fortsetzen.“

Augenmaß und Sachverstand machen Neues möglich

Auch bei diesen Projekten werden Hans Christian Schröder und sein Team den Karlsruhern wieder zur Seite stehen. „Wir sehen uns dabei nicht als Prüfer und Zertifizierer im herkömmlichen Sinne, sondern vor allem als Berater“, erklärt Schröder. „Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir Neues möglich machen. Erst so entsteht der gewünschte Mehrwert, den wir durch das Zertifizieren und Prüfen untermauern.“ Diese Grundeinstellung wird auch in einem anderen Projekt nachvollziehbar, bei dem TÜV SÜD die Innovationen in Sachen Energieerzeugung begleitet. Im Grosskraftwerk Mannheim (GKM) wird derzeit daran gearbeitet, mit gesteigerten Betriebsparametern den Wirkungsgrad künftiger Kraftwerke zu erhöhen – das spart fossile Energie und reduziert den CO₂-Ausstoß. Die meisten Steinkohlekraftwerke innerhalb des europäischen Verbundes erreichen derzeit Wirkungsgrade zwischen 35 und 40 Prozent. „Wenn man nun mit vertretbaren Investitionen diesen Wirkungsgrad steigern kann, dann ist das ein wichtiger Schritt zu einer klimaschonenderen Energieerzeugung“, so Schröder.

Auch in einem herkömmlichen Kraftwerk erzeugt eine Turbine den Strom, angetrieben durch etwa 540 Grad heißen Dampf. Will man mehr Leistung aus einem solchen Kraftwerk herausholen, kann das über eine Steigerung von Betriebstemperatur und Druck gehen: Um den Wirkungsgrad für die nächste Kraftwerksgeneration von bisher 40 auf rund 50 Prozent zu erhöhen, müsste die Betriebstemperatur auf über 700 Grad Celsius steigen. Die Materialbelastung bei solchen Temperaturen ist enorm: Rohre glühen kirschrot, der Druck in ihrem Inneren liegt bei mehr als 200 Bar, hundertmal höher als im Heizungskessel eines Wohngebäudes.

Schröder erklärt die Problematik: „Um diesen extremen Materialbelastungen zu begegnen, braucht man neue Werkstoffe. Bisher übliche zerstörungsfreie Prüfungen – etwa Ultraschall – lassen sich darauf oft nicht anwenden. Wer neue Werkstoffe einsetzen will, muss also auch die Prüfverfahren weiterentwickeln. Und bei der Fertigung der neuen Komponenten erhöhen sich zudem die baubegleitenden Qualitätsanforderungen und der erforderliche Überwachungsaufwand.“



Die Wärmewarte im Kraftwerk – hier laufen sämtliche Informationen zusammen.

30 bis 40 Jahre ist ein Steinkohlekraftwerk im Betrieb – ein Zeitrahmen, der höchste Anforderungen an die verwendeten Werkstoffe stellt. „Schließlich können wir nicht jeden Tag das Kraftwerk abfahren, um eingetretene Schäden zu reparieren“, so Dr. Karl-Heinz Czychon, technischer Vorstand der Grosskraftwerk Mannheim AG. „Wir planen mit einer hohen Verfügbarkeit unserer Anlagen und können uns im harten Wettbewerb keine unvorhergesehenen Ausfälle erlauben. Diese Anforderungen sind der Maßstab für künftige Kraftwerksgenerationen. Um die Belastungen im Betrieb bei über 700 Grad zu simulieren und zu erforschen, wurde im GKM in Mannheim erfolgreich ein Versuchsprojekt unter Beteiligung eines Firmenkonsortiums gestartet. TÜV SÜD spielt hier in Sachen Materialprüfung und Betriebssicherheit gemeinsam mit der Material- und Prüfungsanstalt der Uni Stuttgart eine wesentliche Rolle.“

Innovation, die 40 Jahre halten muss

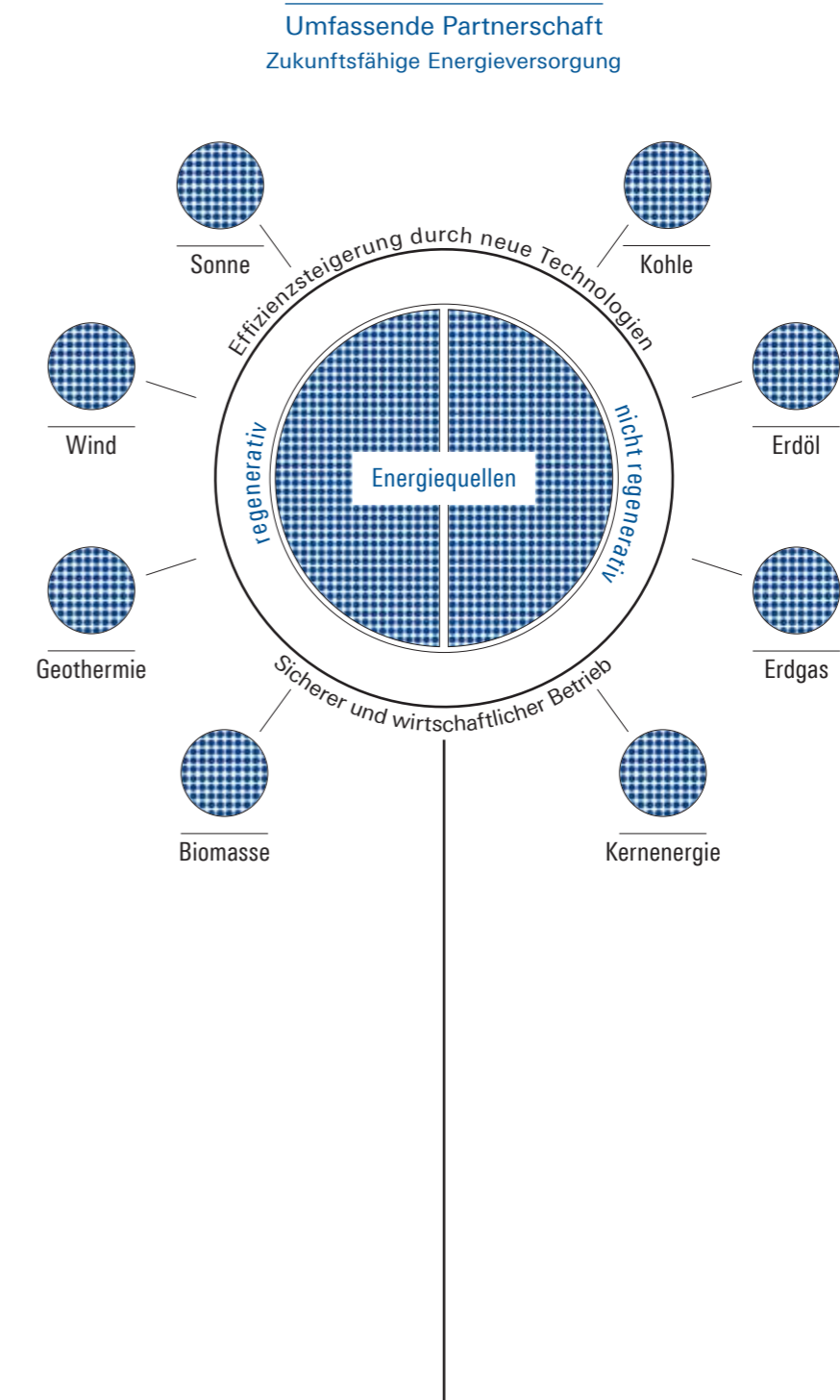
In den nächsten fünf bis sieben Jahren wird dabei das simuliert, was sonst in 40 Jahren Nutzung an Problemen auftreten kann – ein Materialtest der besonderen Art. „Die Systeme sind so ausgelegt, dass Komponenten, die normalerweise erst nach vielen Jahren kaputtgehen, hier wohl schon nach kurzer Zeit Schäden aufweisen. Diese Effekte werden ständig überwacht“, beschreibt Schröder die Vorgehensweise.



Materialtest bei über 700 Grad: Höchste Verfügbarkeit ist der Maßstab für Technik und Material im GKM.

Höchste Verfügbarkeit des Gesamtsystems ist das Ziel – und gleichzeitig der Anspruch an den Projektpartner TÜV SÜD. Karl-Heinz Czychon: „Wir benötigen einen Partner, der ein breites Know-how in den verschiedensten Bereichen der Verfahrens- und Kraftwerkstechnik mitbringt. Er muss unsere Sprache verstehen und sprechen. TÜV SÜD ist so ein Partner.“

Ob es um regenerative Energieerzeugung in Spanien geht oder um die Weiterentwicklung bewährter Kraftwerkstechnik in Deutschland: Für TÜV SÜD steht die ganzheitliche Systemleistung im Vordergrund, bei der eine qualifizierte und umfassende Beratung den Mehrwert bringt. Und so unterschiedlich die technischen Herausforderungen auch sind, die Aufgabe der TÜV SÜD-Experten ist stets die gleiche: Sie begleiten Innovation – mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein.



MEHR WERT: EFFIZIENZSTEIGERUNG UND ZUKUNFTSSICHERUNG

Als Partner der Energiewirtschaft unterstützt TÜV SÜD seine Kunden seit Jahrzehnten bei der Planung, Konzeption und Zertifizierung von Anlagen. Breites fachliches Know-how und branchenübergreifendes Wissen machen die Mitarbeiter von TÜV SÜD zu gefragten Beratern in nahezu allen Feldern der Energietechnik – von der Effizienzsteigerung bestehender Technologien bis hin zur Zertifizierung von Windparks und solarthermischen Kraftwerken.



Klaus Balow von TÜV Hanse unterstützt den Unternehmer Sirri Karabag (links), der im Jahr 2009 eines der größten Elektroflotten-Projekte Deutschlands startete.

ELEKTROMOBILITÄT

E-VOLUTION

Vor rund 100 Jahren gab es mehr Autos mit Elektroantrieb als mit Verbrennungsmotor – und das könnte künftig wieder so sein. Denn weltweit forschen Automobilhersteller und Zulieferer an Lösungen für eine Mobilität ohne Öl. Doch bis das Elektroauto tatsächlich flächendeckend zum Einsatz kommen kann, sind noch viele Hürden zu nehmen. TÜV SÜD übernimmt in diesem Entwicklungsfeld eine Vorreiterrolle: Das Unternehmen arbeitet an Lösungen über das gesamte Themenspektrum der E-Mobilität. So treibt TÜV SÜD Innovationen voran und unterstützt die Pioniere, welche das Autofahren der Zukunft schon heute Realität werden lassen.

Sirri Karabag ist ein echter Pionier. Der größte deutsche Händler für FIAT-Nutzfahrzeuge hat Ende 2009 damit begonnen, verschiedene Modelle des italienischen Automobilherstellers zu Elektroautos umzurüsten. Heraus kommt dabei die Fahrzeugreihe „Micro Vett by Karabag Elektrik“, innovative City-Flitzer mit bis zu 66 kW und einer Reichweite von rund 150 Kilometern. „Für den innerstädtischen Lieferverkehr und die meisten privaten Fahrten ist das vollkommen ausreichend“, so Karabag. Immerhin zeigen Untersuchungen, dass mehr als 80 Prozent aller Autofahrer weniger als hundert Kilometer täglich zurücklegen.

Eines der größten E-Flotten-Projekte wird Realität

Insgesamt 700 Elektroautos will Karabag auf die Straße bringen. Er treibt damit eines der größten E-Flotten-Projekte in Deutschland voran. Um seine Vision Realität werden zu lassen, hat er sich die Experten der TÜV SÜD-Tochter TÜV Hanse ins Boot geholt. „Elektrofahrzeuge sind immer noch selten, ihre Zulassung für den Straßenverkehr erfolgt normalerweise per Einzelgenehmigung. Dabei müssen rund 60 Genehmigungsgegenstände geprüft werden“, sagt Klaus Balow, Geschäftsführer von TÜV Hanse. „Für die neue E-Flotte haben wir nun einen umfangreichen Prüfkatalog entwickelt, der eine standardisierte Zulassung erlaubt.“

Auf Basis dieser Kriterien wurden die Elektroautos technisch abgenommen und dabei rundum auf ihre Sicherheit geprüft. Keine leichte Aufgabe, denn in vielen Bereichen betreten die Prüfer dabei technisches Neuland: So sind Spannungen von bis zu 400 Volt nötig, um ein Elektrofahrzeug anzutreiben. Alle stromführenden Teile müssen daher weit aufwendiger abgesichert und gekennzeichnet werden als in Autos mit herkömmlichen Antrieben. Auch bei Verkehrsunfällen müssen Fahrer, Insassen und andere Verkehrsteilnehmer vor den tödlichen Spannungen geschützt werden. Und schließlich sollen auch Rettungskräfte einfach erkennen können, wo im Fahrzeug Strom fließt.

Wie sicher sind die Batterien?

Die Experten von TÜV SÜD Automotive legen ihr Augenmerk auf eine ganz andere Gefahrenquelle. Auf dem TÜV SÜD-Testgelände in München-Allach wird das Risikopotenzial von Batterien aus chemischer und toxischer Sicht untersucht. Auf dem Prüfstand stehen Lithium-Ionen-Akkus. Ihre hohe Energiedichte ermöglicht die notwendigen hohen Spannungen, ist aber nicht ungefährlich: Bei unkontrollierter Entladung besteht große Explosionsgefahr. Um die Grenzbereiche für den Einsatz von Lithium-Ionen-Batterien im Pkw auszuloten, hat TÜV SÜD ein umfangreiches Prüf-szenario für diese Akkus entwickelt. Seit Ende 2009 führt der Konzern für Automobilhersteller die weltweit ersten dynamischen Crashtests mit dieser Technologie durch. Ziel ist es, Sicherheitsstandards für die Batterien und ihre Unterbringung im Fahrzeug zu etablieren – ein wichtiger Schritt, um Innovationen rund um E-Mobilität in den kommenden Jahren marktreif zu machen.

Die beiden Beispiele zeigen, wie vielfältig die Herausforderungen der E-Mobilität sind. Denn was zunächst nur nach einem neuen technischen Konzept für den Fahrzeugantrieb klingt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als eine der größten und radikalsten Veränderungen individueller Mobilität seit Jahrzehnten. Woher kommt die – möglichst regenerativ erzeugte – Energie für Hunderttausende von Elektrofahrzeugen? Wie wird sie verteilt? Wie sieht das Auto der Zukunft aus? Was passiert mit den Batterien und Fahrzeugen am Ende ihres Lebenszyklus? Und immer wieder die Frage: Wie ist es möglich, E-Mobilität so zu gestalten, dass maximale Sicherheit erreicht werden kann?



Auf den ersten Blick ein ganz normales Auto: der Micro Vett by Karabag Elektrik (oben). Doch wo sonst Kraftstoff nachgefüllt wird, verbirgt sich eine Ladebuchse (unten).



Elektrofahrzeuge erfordern auch bei der technischen Abnahme neue Wege. TÜV Hanse hat dazu einen umfangreichen Prüfkatalog erstellt.

Das Ziel: Lösungen für die Mobilität von morgen

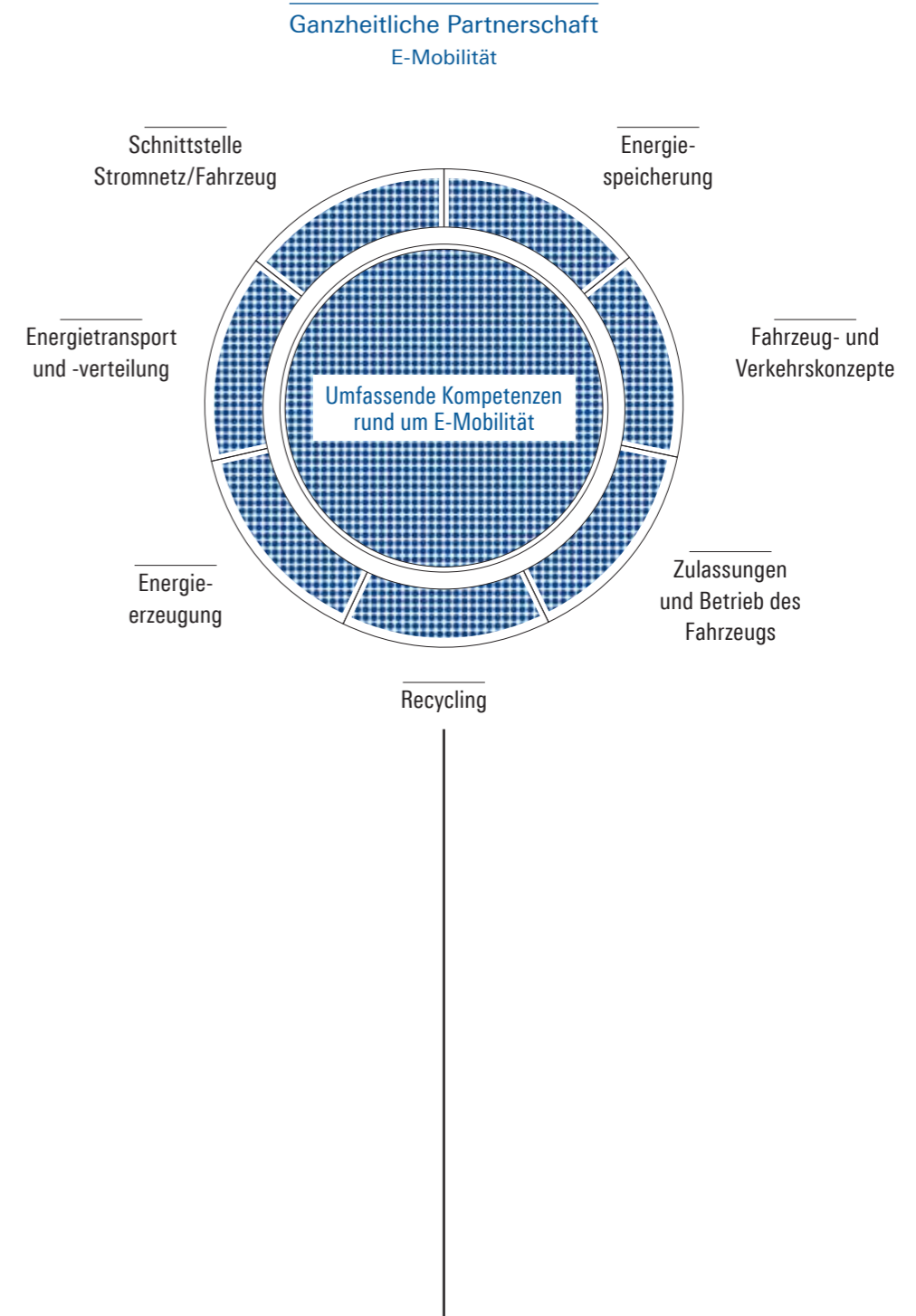
Die Experten von TÜV SÜD versuchen, auf diese Fragen Antworten zu finden. „Wir sind eines von sehr wenigen Dienstleistungsunternehmen weltweit, die in allen relevanten Themen der Elektromobilität über das nötige Know-how verfügen“, sagt Stefan Rentsch, Leiter des TÜV SÜD-Projekthauses E-Mobilität. „Dieses Wissen stellen wir unseren Kunden zur Verfügung, um gemeinsam an Lösungen für die Mobilität von morgen zu arbeiten.“ So entstehen beispielsweise mit TÜV SÜD-Beteiligung an mehreren Standorten in Deutschland Stromtankstellen, die erste davon in Hamburg. Die Pläne für eigene Aufladestationen entstanden, als TÜV Hanse die ersten Karabag-Elektrofahrzeuge in Hamburg für die Straße zuließ. „Eigene Elektrofahrzeuge und die E-Tankstellen bieten uns als Sachverständigen die Möglichkeit, die Komponenten der E-Mobilität zu untersuchen“, erläutert Klaus Balow. „Wenn wir wissen, wie die Fahrzeuge tagtäglich genutzt werden und wie die Aufladung praktisch durchgeführt wird, können wir daraus Rückschlüsse für die weitere Entwicklung ziehen.“

Künftige Aufgaben reichen von der Stromerzeugung über die Entwicklung und Erprobung der Fahrzeuge bis zur Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern in Autowerkstätten. Besonders wichtig ist dem Konzern das Thema Homologation, also das Anpassen der Elektrofahrzeuge an die Bestimmungen anderer Länder. TÜV SÜD hat sich zum Ziel gesetzt, hier selbst Maßstäbe zu definieren: Gemeinsam mit Automobilherstellern, Zulieferern, Prüf- und Zulassungsstellen sowie Ministerien engagiert sich der Konzern, um möglichst schnell international verbindliche Normen für die neuen Technologien zu schaffen. „Soll E-Mobilität nicht nur sauber, sondern auch sicher sein, braucht man klare Normen und internationale Sicherheitsstandards. Derzeit gibt es hier große Lücken“, erläutert der Vorstandsvorsitzende von TÜV SÜD, Dr.-Ing. Axel Stepken. „Die etablierten Automobilhersteller haben hier ein ausgeprägtes Problembewusstsein. Durch ihr Engagement und ihre Innovationskraft sind Fahrzeuge mit herkömmlichen Antrieben in den vergangenen Jahrzehnten immer sicherer geworden.“ Beim Thema E-Mobilität gilt es nun, von Anfang an global und branchenübergreifend zu denken. Schließlich kommen wichtige Impulse zurzeit aus Ländern wie China oder Indien. Und neue Marktteilnehmer, die nicht aus der Automobilindustrie kommen, werden die Entwicklung der Mobilität entscheidend mitgestalten.

Akzeptanz setzt Sicherheit voraus

„Wir müssen den gesamten Lebenszyklus von Elektrofahrzeugen betrachten“, ergänzt Rentsch. „Der Fortschritt in Sachen Mobilität darf kein Rückschritt in Sachen Sicherheit sein, an keiner Stelle der Prozesskette. Sonst gefährden wir die Akzeptanz der neuen Technologie. Damit würden die Marktchancen für die neuen Fahrzeuge schwinden und die Milliardenaufwendungen der Unternehmen für Entwicklung und Realisierung wären gefährdet.“ Die Folgen wären weitreichend: Denn zumindest mittelfristig gibt es derzeit keine sinnvollen Alternativen zum Elektrofahrzeug. Doch Rentsch und seine Kollegen sind zuversichtlich: „Mit unserem zukunftsorientierten Dienstleistungsportfolio und dem breit gefächerten Know-how unserer Mitarbeiter haben wir eine hervorragende Ausgangsbasis, um die Zukunft der Mobilität zu gestalten. Wir wollen diese starke Ausgangsposition nutzen und gemeinsam mit unseren Kunden dazu beitragen, dass die Geschichte der E-Mobilität zur Erfolgsgeschichte wird.“ Schließlich sollen noch viele Unternehmer wie Sirri Karabag ihre Vision neuer Mobilität umsetzen können. Dieser ist jedenfalls fest davon überzeugt, dass seine Flotte im Jahr 2010 auf die Straße kommt. TÜV SÜD wird ihn dabei unterstützen – mit Sicherheit!

Weltweit hat das Rennen um die Poleposition in Sachen Elektromobilität begonnen. Industrie- und Schwellenländer fördern die Entwicklung mit Milliardensubventionen – allen voran China, wo die neue Elektromobilität rasant an Fahrt gewinnt: Bis zum Jahr 2011 will die Regierung dort Kapazitäten für die Produktion von rund einer halben Million Elektrofahrzeuge entstehen lassen. Aus dem heutigen Nischenmarkt wird also ein Massenmarkt – und die Karten in der Automobilindustrie werden neu verteilt.



MEHR WERT: SICHERE TECHNOLOGIEENTWICKLUNG

Wer die Zukunft der Mobilität gestalten will, muss ganzheitlich denken. TÜV SÜD deckt daher alle sicherheitsrelevanten Aspekte der Elektromobilität ab. Gemeinsam mit der Automobilindustrie, der Energiewirtschaft und anderen Branchen schafft TÜV SÜD so die Voraussetzungen, dass aus Visionen und Pioniergeist automobiler Realität wird.

QUALITÄTSMANAGEMENT

QUALITÄT IST EIN VERSPRECHEN

Handelsunternehmen müssen sich auf ihre Lieferanten verlassen können. Ob Elektrogeräte, Spielzeug oder Textilien: Wer als Endkunde ein Produkt kauft, erwartet, dass es der angebotenen Qualität und den Sicherheitsstandards seines Landes entspricht, also beispielsweise nicht gesundheitsschädlich ist. Das gilt in besonderem Maß auch für Lebensmittel. Gut, dass es Spezialisten wie TÜV SÜD gibt, die Unternehmen weltweit bei der Lieferantenkontrolle unterstützen – und damit globalisierte Warenströme erst möglich machen.



Experten in Sachen
Lebensmittel:
Gudrun Pschorn,
Fleischfachverkäuferin in
einem Markt von
Edeka Südwest,
und Marketingmanager
Ingo Müller von TÜV SÜD.

Wer Fleisch kauft, gibt einen Vertrauensvorschuss: Denn Qualität und Frische sind auf den ersten Blick meist nicht zu erkennen, schon gar nicht, wenn Schnitzel oder Filet bereits zugeschnitten im Kühlregal liegen. Für die Händler ist das Vertrauen der Kunden ein wichtiges Kapital – vielleicht das wichtigste. Denn spätestens seit Themen wie BSE oder Gammelfleisch die Schlagzeilen bestimmten, wissen sie, dass sich Fehler in der Qualitätssicherung schnell rächen – in Form von Umsatzeinbußen, Imageschäden oder sogar strafrechtlichen Konsequenzen.



Kontrolle vor Ort: Regelmäßig besuchen Auditoren die rund 280 Mastbetriebe in Frankreich.

„Als Unternehmen stehen wir in der Verantwortung“, sagt Inken Bubeck von Edeka Südwest. Die Diplom-Agraringenieurin ist für den Einkauf im Projekt „Gutfleisch“ verantwortlich und damit eine ausgewiesene Fachfrau in Sachen Fleisch. Weil aber auch eine Expertin wie sie das Alter oder die Fütterung der Tiere ohne detaillierte Informationen aus dem Produktionsprozess am Ende ebenso schwer beurteilen kann wie die Frage, ob die Kühlkette durchgehend eingehalten wurde, hat sie sich Unterstützung bei TÜV SÜD geholt: Der Konzern prüft den gesamten Prozess über nationale Grenzen hinweg und gibt Edeka Südwest die Produktsicherheit, die der Lebensmittelhändler benötigt und die den Kunden überzeugt.

„Alles, was wir im Bereich der Lebensmittelzertifizierung tun, dient dazu, die Risiken unseres Kunden zu minimieren“, fasst Ingo Müller zusammen, bei TÜV SÜD für Marketing und Vertriebsunterstützung im Bereich der Lebensmittelzertifizierung verantwortlich. Im Fall des Rindfleischs der Marke „Charoluxe Exquisit“ kommt hinzu, dass das Premium-Fleisch nicht nur sicher sein soll.

Auch Geschmack, Farbe und Konsistenz müssen stimmen. Den Kunden scheint es zu schmecken: Mehr als 2.000 Tonnen werden pro Jahr bei Edeka Südwest verkauft. „Wir wollen unseren Kunden ein Produkt liefern, das in puncto Erzeugerbedingungen und Rückverfolgbarkeit Maßstäbe setzt. Von Anfang an wollten wir die gesetzlichen Standards zur Qualitätssicherung deutlich übertreffen“, erläutert Inken Bubeck. Das Ergebnis ist ein Prüfprogramm über die gesamte Produktionskette von der Geburt der Rinder in einem von 280 französischen Mastbetrieben bis zum Verkauf.



Lückenlose Überwachung: Labortests begleiten jeden einzelnen Produktionsschritt. Durch die Erfassung der DNA jedes einzelnen Tiers lassen sich Probleme schnell und zielgenau zurückverfolgen.

Lückenlose Rückverfolgung setzt Maßstäbe

Am Anfang der Qualitätskette steht das Jungrind: Noch während es auf den grünen Hügeln der Normandie im Nordwesten Frankreichs weidet und langsam an Gewicht zunimmt, nehmen die Experten von TÜV SÜD ihre Arbeit auf. Anhand des Stammbaums prüfen sie, ob das Tier zur Charolais-Rasse gehört. Regelmäßig besuchen Auditoren die Landwirte vor Ort, kontrollieren die Sauberkeit und die Größe der Stallungen und vergewissern sich, dass die Kälber tatsächlich mit Muttermilch ernährt werden. Auch die weitere Fütterung wird unter die Lupe genommen. „Wir haben gemeinsam mit TÜV SÜD einen detaillierten Prüf- und Analyseplan aufgestellt und verfügen über Proben von Futtermitteln aller Mastbetriebe“, erläutert Inken Bubeck. In festgelegten Zeitabständen kommen diese Proben ins Labor – um auszuschließen, dass tierische Beimischungen oder Rückstände von Pflanzenschutzmitteln, Schwermetallen oder Medikamenten enthalten sind. Im Labor einer Tochtergesellschaft, der LSG-ELAB GmbH in Siegen, besitzt TÜV SÜD die Ausrüstung

und das Know-how, um Futtermittel zu prüfen. „Diese Dienstleistungen aus einer Hand geben zusätzliche Sicherheit im Prozess der Lieferantenkontrolle“, sagt Ingo Müller.

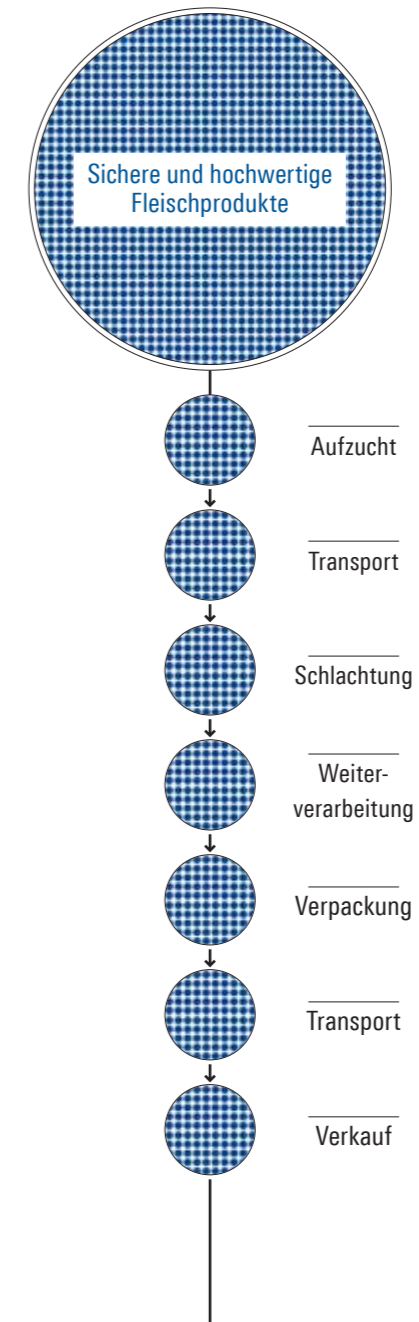
Überhaupt sind Labortests ein zentraler Bestandteil der lückenlosen Überwachung und finden während jedes einzelnen Produktionsschritts statt. Um detailliert für jedes Stück Fleisch die Herkunft nachweisen zu können, haben sich die Lebensmittelexperten von TÜV SÜD eine besondere Vorgehensweise ausgedacht und verwenden ein Verfahren, das eigentlich aus der Kriminalistik bekannt ist: den genetischen Fingerabdruck. Die Landwirte sind verpflichtet, Haarproben von jedem einzelnen Tier aufzubewahren. Deren genetischer Code wird dann später mit den Fleischproben abgeglichen. „So können wir jederzeit nachweisen, um welches Tier es sich handelt und von welchem Betrieb es stammt“, sagt Bubeck. Der Vorteil: Tauchen Probleme auf – etwa weil zu viele Keime in einer Fleischprobe gefunden wurden –, lassen sich diese sofort zielgenau bis zur Quelle zurückverfolgen.

Transport, Reife- und Lagerzeiten, die Einhaltung der Kühlkette oder die korrekte Etikettierung in den Lebensmittelmärkten – durchgängige Kontrollen sichern, dass alle Vorgaben eingehalten werden. Am Ende beeinflusst TÜV SÜD auch die Frage, wie das Fleisch schmeckt: Untersucht werden unter anderem der Anteil von Muskelfleisch oder Fettgewebe, der Geruch und das Aussehen. Sogar die Schnittrichtung beim Zerlegen des Fleisches haben die Lebensmittelexperten gemeinsam mit Edeka Südwest festgelegt. Denn am Ende soll es zwei Gewinner geben: den Händler, der sicher sein kann, dass er ein einwandfreies Produkt verkauft, und den Kunden – dem Qualität einfach schmeckt.

Beim Charoluxe-Programm wie bei jeder anderen Produktionskette gilt: Der gesamte Prozess ist nur so gut wie das schwächste Glied. Er muss daher lückenlos nachvollziehbar sein. „Als Dienstleister nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst“, sagt Ingo Müller. „Durch Siegel wie Charoluxe Exquisit oder andere Zertifizierungsprogramme entsteht Vertrauen – und darauf kommt es Verbrauchern und Händlern an. Wir erfüllen eine Aufgabe, die in Zeiten der weltweiten Vernetzung immer größere Bedeutung gewinnt.“



Lückenlose Partnerschaft Qualitätsmanagement über die gesamte Prozesskette



MEHR WERT: GESICHERTE QUALITÄT

Für das Charoluxe-Programm entwickelten die Mitarbeiter von Edeka Südwest und TÜV SÜD in enger Zusammenarbeit einen lückenlosen Prüf- und Analyseplan, von den Mastbetrieben in Frankreich bis zu den Fleischtheken in den E-Centern. Das Ergebnis: Produktsicherheit und gleichbleibende Qualität für Händler und Kunden.



03 KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftstätigkeit	44
Gesamtwirtschaftliche und marktspezifische Rahmenbedingungen	55
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	59
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	62
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	70
Risikobericht	81
Nachtragsbericht	87
Chancen- und Prognosebericht	88

MEHR INTERNATIONALITÄT, MEHR VIELFALT

Internationalität heißt, Menschen und Kulturen zu verstehen und zu akzeptieren. So nutzen wir die unterschiedlichen Erfahrungen und das lokale Fachwissen von Mitarbeitern in mehr als 50 Ländern, um am Ende mit einer Sprache zu sprechen: der von TÜV SÜD.

Geschäftstätigkeit

TÜV SÜD ist ein weltweit agierender technischer Dienstleistungskonzern. Unsere Lösungen in den Bereichen Beraten, Testen, Zertifizieren und Ausbilden sind heute so aktuell wie bei unserer Gründung vor mehr als 140 Jahren: Denn wir bringen Mensch, Technik und Umwelt in Einklang – langfristig, nachhaltig und wertsteigernd.

Unser Anspruch ist es, für unsere Kunden mehr Sicherheit und wirtschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Dabei unterstützen uns rund 15.000 Mitarbeiter auf der ganzen Welt. Als engagierte und verantwortungsbewusste Prozesspartner erarbeiten sie in Spezialistenteams maßgeschneiderte Lösungen – für private Kunden ebenso wie für Industrie, Handel oder Behörden. Als Berater und Begleiter optimieren sie Technik, Systeme und Know-how und schaffen damit die Voraussetzung dafür, dass unsere Kunden im Wettbewerb bestehen. Wir haben dabei die gesamte Wertschöpfungskette im Blick. So verschaffen wir unseren Kunden durch ein umfassendes Angebot aus einer Hand wichtige Wertschöpfungs- und Effizienzvorteile.

Der Markt für unsere Dienstleistungen ist so international wie das Geschäft unserer Kunden. Ob es um die Herstellung oder Zulassung von Produkten, den Betrieb von Anlagen oder die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern geht: Stets profitieren unsere Kunden von der Erfahrung, Kompetenz und Expertise eines global aufgestellten und weltweit präsenten Dienstleistungskonzerns, der in der Lage ist, seine Kunden auf ihrem Weg zu begleiten – wohin in der Welt dieser Weg auch führt.

Derzeit ist TÜV SÜD mit über 600 Standorten in fast 50 Ländern präsent. Mit dem Auf- und Ausbau dieser internationalen Präsenz wollen wir unseren Kunden noch näher sein. Und wir wollen die Voraussetzung für ein weiterhin profitables Wachstum unseres Konzerns schaffen, auch und gerade in schwierigem Umfeld.

Vor diesem Hintergrund arbeiten wir auch am weiteren Ausbau unserer weltweit vernetzten Kompetenzzentren. Schon heute machen wir so aktuellstes Wissen, beispielsweise zu Klimaschutz, regenerativen Energien oder der textilen Wertschöpfungskette, weltweit für unsere Kunden verfügbar – denn es gibt Aufgaben, die keine Grenzen kennen.

Drei Strategische Geschäftsfelder, weltweites Angebot

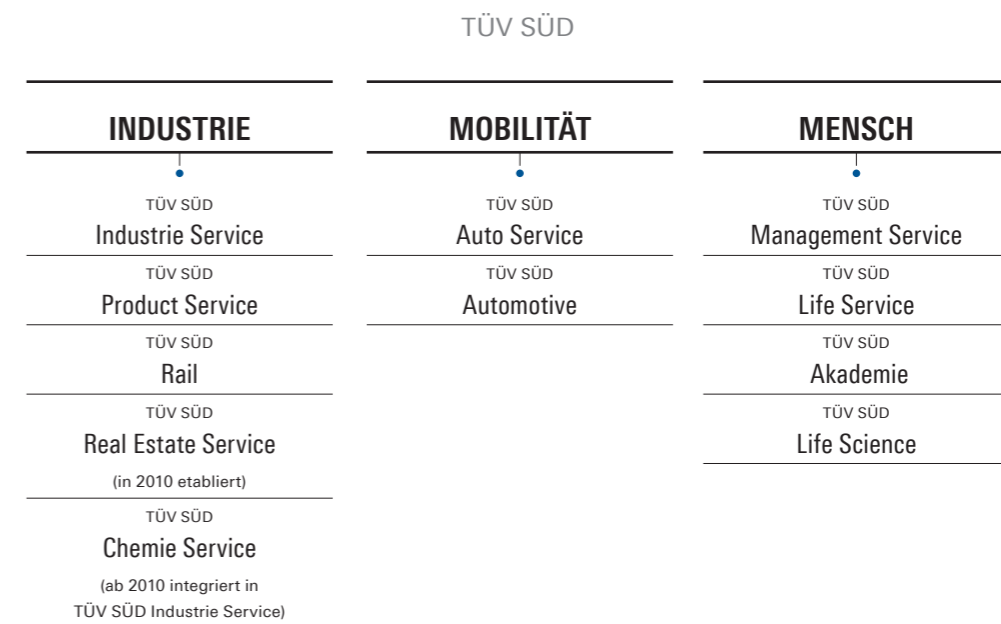
Die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden sind Basis unserer Konzernstruktur. In den drei Strategischen Geschäftsfeldern INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH bündeln wir fundiertes Fachwissen und Branchenkenntnisse. Unsere Experten denken und handeln dabei immer mit Blick auf den größten Mehrwert: international, interdisziplinär und branchenübergreifend.

- **INDUSTRIE:** Das Strategische Geschäftsfeld INDUSTRIE unterstützt seine Kunden dabei, Produktionsanlagen, Gebäude und Infrastruktureinrichtungen sicher und wirtschaftlich zu betreiben sowie innovative Ideen schnell zu markt- und wettbewerbsfähigen Produkten für Industrie, Medizin, Haushalt, Freizeit und Sport zu entwickeln. Mehr als 6.400 Mitarbeiter erwirtschafteten im Jahr 2009 einen Umsatz von rund 680 Mio. €.

- **MOBILITÄT:** Rund 4.300 Mitarbeiter und 493 Mio. € Umsatz – das sind die Eckdaten des Strategischen Geschäftsfelds MOBILITÄT. Hier sind alle Aktivitäten zusammengefasst, die sich mit der Zulassung, der Entwicklung oder dem sicheren Betrieb von Kraftfahrzeugen befassen. Mit unserer umfassenden Angebotspalette decken wir alle Bereiche der Mobilität ab, von Dienstleistungen zur Produkt- und Prozessverbesserung für die Automobilindustrie bis hin zur Hauptuntersuchung für die Automobile unserer Privatkunden. Mit unseren Dienstleistungen und unserer Erfahrung in Sachen Sicherheit bringen wir dabei auch innovative Entwicklungen voran, etwa auf dem Gebiet der Elektromobilität, und tragen so zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität von morgen bei.

- **MENSCH:** Die Themen Arbeit, Gesundheit, Freizeit und Bildung stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Strategischen Geschäftsfelds MENSCH. Rund 2.000 Mitarbeiter erwirtschafteten hier im Jahr 2009 241 Mio. €. Die Angebotspalette reicht dabei von der Aus- und Weiterbildung in eigenen Akademien über die Zertifizierung von Prozessen in Industrie, Handel und Service bis hin zu Arbeitsmedizin und psychologischer Betreuung.

Innerhalb der drei Strategischen Geschäftsfelder bündeln wir unser Know-how in insgesamt zehn Geschäftsbereichen, die direkt auf den jeweiligen Märkten agieren.



INDUSTRIE

Das Strategische Geschäftsfeld INDUSTRIE umfasst im Geschäftsjahr 2009 vier Geschäftsbereiche: TÜV SÜD Industrie Service, TÜV SÜD Product Service, TÜV SÜD Chemie Service und TÜV SÜD Rail. Im Rahmen der Einführung der neuen Konzernorganisation etablieren wir künftig zusätzlich den Geschäftsbereich TÜV SÜD Real Estate Service und gliedern ihn dazu aus dem bisherigen Geschäftsbereich TÜV SÜD Industrie Service aus. TÜV SÜD Real Estate Service versorgt die Immobilienbranche mit Dienstleistungen aus Bautechnik, Fördertechnik, Elektrotechnik und Immobilienbewertung. Den Geschäftsbereich TÜV SÜD Chemie Service integrieren wir im Verlauf des Jahres 2010 in den Geschäftsbereich TÜV SÜD Industrie Service.

- **TÜV SÜD Industrie Service** bietet Dienstleistungen für den sicheren und zuverlässigen Betrieb und die Optimierung von Industrieanlagen, Gebäuden und Infrastruktureinrichtungen. Wir unterstützen unsere Kunden von der Planung über den Bau und Betrieb bis zum Rückbau und zur Entsorgung von Anlagen und Einrichtungen – von Bürogebäuden und Aufzügen bis zu Raffinerien, Kraftwerken oder U-Bahnen. Der Geschäftsbereich verfügt auch über umfangreiches Know-how in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz.

- Die Marktfähigkeit und der Marktzugang von Produkten bilden den Kern des Dienstleistungsspektrums von **TÜV SÜD Product Service**. Das Angebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette unserer Kunden ab – von der Entwicklung der Produkte über ihre Fertigung bis hin zur Vermarktung. Die Palette reicht dabei von einfachen Spielwaren bis zu komplexen Medizinprodukten, von Haushaltsgeräten bis zu Werkzeugen oder Maschinen.

- Als Branchendienstleister der Chemieindustrie ist **TÜV SÜD Chemie Service** auf Dienstleistungen rund um die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von Chemieanlagen spezialisiert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten auf Märkten in Europa, China und den USA.

- **TÜV SÜD Rail** überprüft Schienenfahrzeuge, Signalanlagen und die Bahninfrastruktur auf Funktion und Sicherheit. Die Dienstleistungen reichen von der Homologation – also dem Anpassen der Fahrzeuge an die Anforderungen in unterschiedlichen Ländern – bis zum Zulassungsmanagement für komplette Streckenabschnitte.

MOBILITÄT

Die Dienstleistungen, die TÜV SÜD im Strategischen Geschäftsfeld MOBILITÄT anbietet, werden von zwei Geschäftsbereichen verantwortet: TÜV SÜD Auto Service und TÜV SÜD Automotive.

- Das Dienstleistungsspektrum des Geschäftsbereichs **TÜV SÜD Auto Service** umfasst neben der Haupt- und Abgasuntersuchung auch Wertgutachten, Schadengutachten, Gebrauchtwagenzertifikate und Gutachten für das Erlangen von Oldtimer-Kennzeichen. Die Sachverständigen von TÜV SÜD sind zudem Ansprechpartner für die Bereiche Fahrerlaubnis, Fahrzeugumbauten und Vollgutachten. Für Geschäftskunden bietet TÜV SÜD Auto Service unter anderem Werkstatttests an, unterstützt das Management von Fahrzeugflotten und prüft Qualitätsstandards in Autohäusern.

- Die Optimierung von Produkten und Prozessen für die internationale Automobilindustrie zählt zum Kerngeschäft von **TÜV SÜD Automotive**. Die Experten unterstützen Hersteller und Zulieferer bei der Entwicklung sowie Erprobung neuer Modelle und Fahrzeugkomponenten und führen die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Typzulassung nach weltweiten Regelwerken durch. Weitere Schwerpunkte sind die Beratung bei sicherheitsrelevanten Fragen, Crashversuche und Fahrwerktests. Neue und innovative Themen wie etwa die Sicherheit von Lithium-Ionen-Batterien in Elektrofahrzeugen spielen dabei eine immer wichtigere Rolle.

MENSCH

Das Strategische Geschäftsfeld MENSCH umfasst die vier Geschäftsbereiche TÜV SÜD Management Service, TÜV SÜD Life Service, TÜV SÜD Akademie und TÜV SÜD Life Science.

- **TÜV SÜD Management Service** zertifiziert weltweit Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagementsysteme für alle Branchen. Die Kompetenz der Mitarbeiter umfasst dabei die gesamte Bandbreite der Technik, der Regelwerke und der modernen Unternehmensführung.

- Die Mitarbeiter von **TÜV SÜD Life Service** beraten und schulen bei Führerscheinproblemen und führen in Deutschland Fahreignungsuntersuchungen durch, beispielsweise die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU). Für Unternehmen bietet TÜV SÜD Life Service umfassende Beratung und Betreuung auf allen Gebieten der Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit an, bis hin zum Aufbau eines komplexen Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

- Die **TÜV SÜD Akademie** ist eine der größten Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland. Rund 100.000 Teilnehmer aus Industrie, Handel und dem Öffentlichen Dienst erweitern hier pro Jahr ihr Wissen. So zahlreich wie die Teilnehmer, so umfangreich ist auch das Themenspektrum der Veranstaltungen: Es reicht von Arbeitsschutz und Qualitätsmanagement über den Datenschutz bis hin zur Vor-Ort-Energieberatung. Darüber hinaus bietet die TÜV SÜD Akademie Inhouse-Schulungen für Unternehmen und verantwortet die komplette Organisation der Mitarbeiter-Weiterbildung von TÜV SÜD.

- Als Auftragsinstitut für klinische Studien (Contract Research Organization) unterstützt **TÜV SÜD Life Science** Unternehmen aus dem Pharmazie- und Biotechnologiesektor sowie Medizingerätehersteller im Rahmen der klinischen Forschung. Die Leistungen reichen dabei von der Prüfung von Produkten und Prozessen auf Zuverlässigkeit, Sicherheit und Qualität bis hin zu Datenmanagement und Statistik, beispielsweise bei klinischen Studien.

Regionale Struktur – weltweit präsent mit über 600 Standorten

Die mehr als 600 Standorte von TÜV SÜD befinden sich in rund 50 Ländern. Im Jahr 2009 unterteilen wir unser Geschäft organisatorisch in drei Regionen:

- **EUROPA:** Diese Region umfasst Europa sowie den Mittleren und Nahen Osten. In unserer Konzernzentrale in München, Deutschland, ist gleichzeitig auch die Zentrale für unser Europageschäft beheimatet.

- **AMERIKA:** Die Region umfasst Nord- und Südamerika. Das Headquarter unseres Amerikageschäfts befindet sich in Boston, USA.

- **ASIEN:** Die Region umfasst alle Länder des asiatisch-pazifischen Raums. Aufgrund der regionalen Ausdehnung wurde eine Sub-Regionenstruktur mit Greater China, Indien, Japan, Korea sowie dem Wirtschaftsraum ASEAN eingerichtet. Unser Asiengeschäft wird von Singapur aus geführt.

Diese regionale Gliederung galt bis Ende des Geschäftsjahres 2009. Zum Geschäftsjahr 2010 gliederten wir die bisherige Region EUROPA auf: Neben unserem Geschäft in Deutschland bündeln wir unsere Dienstleistungen nun in den Regionen WEST-EUROPA, MITTEL-OST-EUROPA und NAHOST/AFRIKA. Die Regionen ASIEN und AMERIKA bleiben unverändert bestehen.

Neue Konzernorganisation

Um unsere strategischen Ziele besser erreichen und internationale Wachstumspotenziale besser nutzen zu können, begannen wir zum 1. Oktober 2009 mit der Einführung einer neuen Organisationsstruktur für den TÜV SÜD-Konzern. Ab 2010 führt die TÜV SÜD AG als Management-Holding die Geschäftsbereiche und Regionen in Form einer Matrix. Zudem werden verschiedene administrative Dienstleistungen – etwa in den Bereichen IT und Rechnungswesen – in einer Shared-Service-Organisation gebündelt und für den gesamten Konzern erbracht. Standardisierte, schlanke und effiziente administrative Dienstleistungsprozesse unterstützen somit die operative Führungsstruktur.

Die Geschäftsbereiche tragen in der neuen Organisation die weltweite strategische Verantwortung für Innovationen, organisches Wachstum und Akquisitionen sowie für die Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen. Die Regionen verantworten das operative Geschäft in den Tochtergesellschaften. So verbinden wir die Strategiekompetenz der Geschäftsbereiche mit der operativen Kompetenz vor Ort. Die strategische Führung der Geschäftseinheiten liegt bei den einzelnen Geschäftsbereichen der Strategischen Geschäftsfelder INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH.

Den Konzernabschluss erstellen wir auf Basis der bisherigen Struktur. Dies gilt auch für die Planung der Jahre 2010 bis 2012, die im vierten Quartal 2009 verabschiedet wurde.

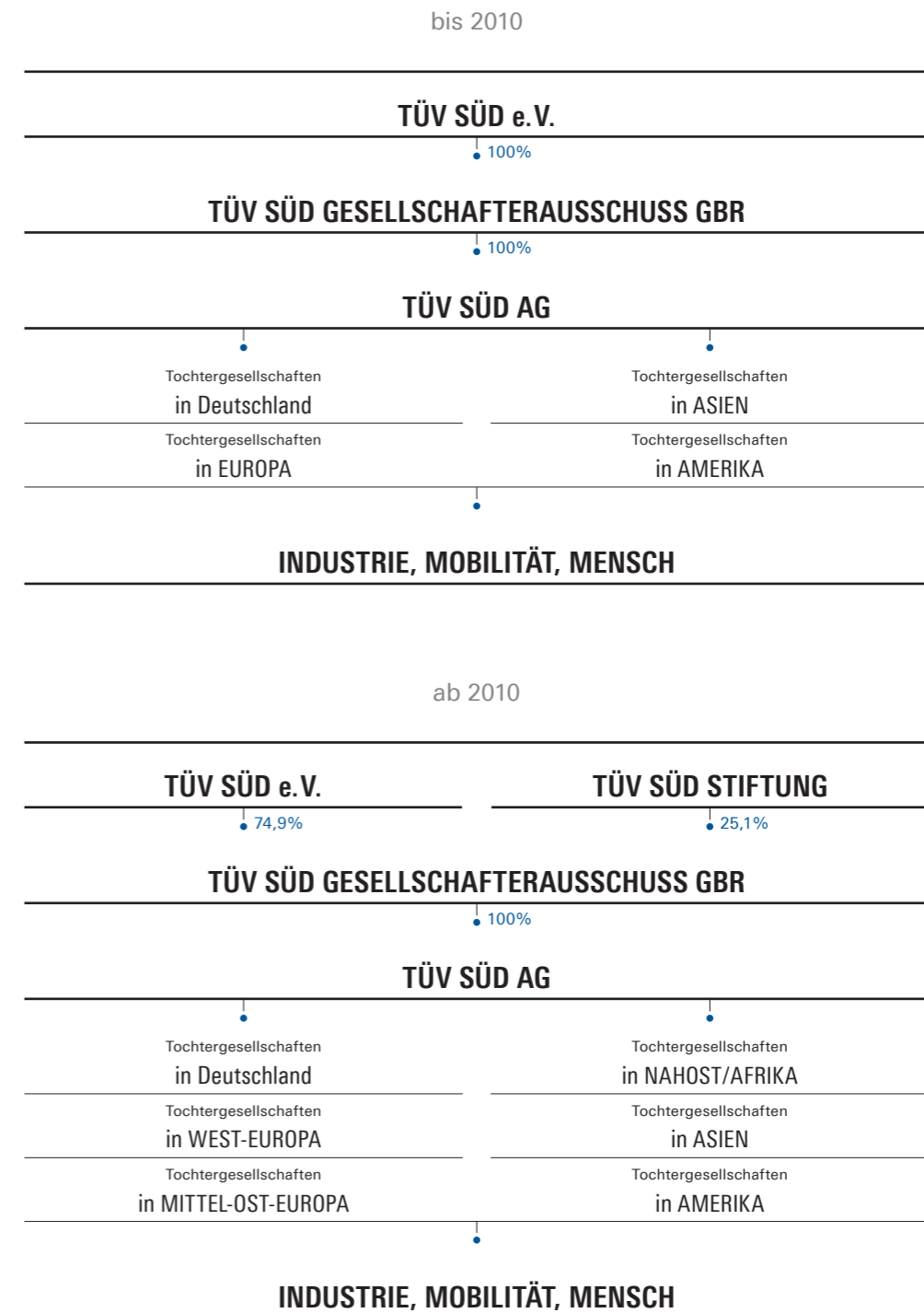
Rechtliche Struktur gewährleistet Unabhängigkeit

TÜV SÜD steht für Unabhängigkeit und Neutralität. Dies wird durch eine spezifische rechtliche Konzernstruktur gewährleistet. Das Mutterunternehmen, die TÜV SÜD AG mit Sitz in München, führt als Management-Holding über die Geschäftsbereiche und Regionen die Tochtergesellschaften. Der 100-prozentige Eigentümer TÜV SÜD e.V. hat die Aktienrechte an der TÜV SÜD AG an die unabhängige TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR, ebenfalls mit Sitz in München, übertragen. Der Gesellschaftszweck dieser GbR ist das Halten und Verwalten der aktienrechtlichen Beteiligung.

Der TÜV SÜD e.V. war bis zum 31. Dezember 2009 wirtschaftlicher Eigentümer sämtlicher Aktien der TÜV SÜD AG, da ihm das Vermögen der TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR im Innenverhältnis unter den Gesellschaftern allein zugerechnet wurde.

Ende 2009 gründete der TÜV SÜD e.V. die gemeinnützige TÜV SÜD Stiftung und leistete eine Initialstiftung von 500.000 €. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie Umweltschutz und Unfallverhütung. Zum 1. Januar 2010 übertrug der TÜV SÜD e.V. im Ergebnis 25,1% seines wirtschaftlichen Eigentums an den Aktien der TÜV SÜD AG an die TÜV SÜD Stiftung, indem er der Stiftung eine Beteiligung an der TÜV SÜD Gesellschafter-

ausschuss GbR einräumte. Am Vermögen der GbR sind im Innenverhältnis unter den Gesellschaftern nunmehr der TÜV SÜD e.V. zu 74,9% und die TÜV SÜD Stiftung zu 25,1% beteiligt. Gleichzeitig wurde der Sitz des TÜV SÜD e.V. von Mannheim nach München verlegt. Die Stiftung wird sich künftig unter anderem durch die auf ihre Anteile entfallende Dividende der TÜV SÜD AG finanzieren.



Strategie und strategische Ziele

Das Geschäft von TÜV SÜD ist in besonderer Weise vom technologischen Wandel geprägt. Die zunehmende Globalisierung, eine steigende Komplexität von Produkten und Anlagen sowie immer kürzere Innovations- und Produktlebenszyklen bestimmen unser Marktumfeld. Gleichzeitig stellen Verbraucher und Gesetzgeber immer höhere Anforderungen an Qualität und Sicherheit – sowohl in Bezug auf einzelne Produkte als auch mit Blick auf die Prozesse, durch die sie entstehen.

Die Sicherheit und Beherrschbarkeit von technischen Produkten, aber auch das Vertrauen in die Qualität von Managementprozessen werden für unsere Kunden so zu einem elementaren Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Gerade im internationalen Geschäft sind Qualität und Sicherheit sowie die Einhaltung internationaler technischer Standards und Normen die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Unternehmen. Es wird daher für Unternehmen immer anspruchsvoller sowie zeit- und kostenintensiver, die Anforderungen an Sicherheit, Beherrschbarkeit und Qualität von Technologien, technischen Produkten und Prozessen zu kennen, zu erfüllen und ihre Einhaltung entsprechend zu dokumentieren.

Vor diesem Hintergrund sind Unternehmen bestrebt, die Zahl ihrer Dienstleister zu verringern. Sie wählen gezielt Anbieter aus, die als Prozesspartner den gesamten Wertschöpfungsprozess abdecken können. Gerade für international oder weltweit tätige Unternehmen ist es dabei von großer Bedeutung, dass ihr Partner nicht nur die länderspezifischen Besonderheiten kennt, sondern die Internationalisierung auch durch eine eigene Präsenz vor Ort unterstützen kann.

TÜV SÜD begleitet diese Herausforderungen aktiv und unterstützt seine Kunden mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot. Wir tun dies durch branchen- und marktspezifische Angebote der einzelnen Strategischen Geschäftsfelder, aber auch fachgebietsübergreifend und international. Dazu bündelten wir im Jahr 2009 unsere weltweiten Kompetenzen, etwa bei Dienstleistungen in den Bereichen Klimaschutz, Energieeffizienz, Elektromobilität, erneuerbare Energien oder der textilen Wertschöpfungskette.

Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen – unter anderem durch unsere Kompetenz, unser Know-how und durch unsere internationale Präsenz. So wollen wir die starke Marktposition in unseren Kernmärkten ausbauen und uns weiter als internationaler Anbieter technischer Dienstleistungen etablieren. Wir streben an, in jedem unserer Tätigkeitsfelder eine führende Position im Markt einzunehmen. Dabei wollen wir im Interesse unserer Kunden stets unsere Neutralität und Objektivität bewahren.

Um diese anspruchsvollen Ziele zu erreichen, verfolgt TÜV SÜD eine Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie. Durch ein fokussiertes und profitables Wachstum steigern wir den Unternehmenswert. Dabei konzentrieren wir uns auf attraktive Technologiefelder und Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen sowie auf Regionen mit hohem Wirtschaftswachstum und verlässlichen Rahmenbedingungen. Die Stärke unserer Marke und das hohe Ansehen, das unserem Unternehmen und unseren Mitarbeitern entgegengebracht wird, erweisen sich dabei immer mehr als wichtige Faktoren im internationalen Wettbewerb.

Sieben Säulen tragen unsere Strategie:

1. Verteidigung unserer starken Marktposition in Deutschland: In Deutschland ist der Markt für unsere Dienstleistungen weitgehend gesättigt. Liberalisierungs- und Deregulierungsmaßnahmen in unseren Kerngeschäften Dampf- und Drucktechnik sowie Fördertechnik begrenzen zusätzlich künftige Wachstumschancen. Um unsere starke Marktposition zu festigen bzw. ausbauen zu können, erweitern wir unser regionales Netzwerk, intensivieren die Vertriebsaktivitäten und entwickeln innovative Produkte.

So verdichtete TÜV SÜD Industrie Service sein Netz an Niederlassungen, unter anderem im Saarland. TÜV SÜD Auto Service schuf mit dem Aufbau von TÜV SÜD Auto Partner im Jahresverlauf 2009 die Grundlage für eine Ausweitung des Kfz-Prüfgeschäfts auf das gesamte Bundesgebiet.

2. Ausweitung des Kompetenz- und Dienstleistungsspektrums: Wir generieren weiteres Wachstum, indem wir unsere in Deutschland erfolgreichen Dienstleistungen und Geschäftsmodelle auch in anderen Märkten anbieten, in denen wir bereits präsent sind. Der Aufbau eines flächendeckenden Netzes zur Fahrzeugüberwachung in der Türkei ist nur ein Beispiel dafür. TÜVTURK ist im Jahr 2009 erfolgreich in den Regelbetrieb übergegangen. In Dubai unterstützt TÜV SÜD seit Kurzem die Roads and Transport Authority (RTA) bei der Modernisierung der Fahrzeugüberwachung und des Fahrschulwesens.

Zudem stellten wir im Jahr 2009 verstärkt Akkreditierungen aus Deutschland zur weltweiten Nutzung bei Tochtergesellschaften zur Verfügung. Diese Akkreditierungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Zertifizierung von Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystemen. So stellen wir sicher, dass wir unseren Kunden auch außerhalb Deutschlands als Partner in Sachen Prüfung und Zertifizierung zur Seite stehen können.

3. Internationales Wachstum: Zentraler Bestandteil unserer Wachstums- und Internationalisierungsstrategie ist die Erschließung neuer Absatzregionen. Wir wollen unser Dienstleistungsangebot systematisch in solchen Märkten ausbauen, die ein hohes Wachstumspotenzial versprechen und in denen wir bisher noch nicht direkt präsent sind. Dadurch unterstützen wir insbesondere unsere global tätigen Kunden. TÜV SÜD ist mit Stützpunkten in nahezu allen wichtigen Wirtschaftszentren der Welt präsent. Mit neuen Laboren in Asien, unter anderem für die Analyse von Textilien, verdichteten wir im Jahr 2009 unser internationales Netzwerk. Die Gründung von TÜV SÜD Lanka, unserer neuen Landesgesellschaft auf Sri Lanka, wurde im Jahr 2009 vorbereitet und Anfang Januar 2010 vollzogen. Großes Wachstumspotenzial sehen wir zudem im Nahen Osten und Afrika sowie in Mittel- und Osteuropa. Vor diesem Hintergrund ist auch die Gründung der neuen Landesgesellschaft TÜV SÜD Ukraina zu sehen, die wir im Jahr 2009 ebenfalls vorbereiteten.

4. Entwicklung innovativer Dienstleistungen: Mit einer Reihe neuer Dienstleistungen wollen wir weiteres Wachstum generieren und gleichzeitig unsere Kunden dabei unterstützen, Herausforderungen zu meistern, wie sie beispielsweise durch den Klimawandel entstehen. Dabei geht es uns sowohl um ethische als auch um ökonomische Aspekte. Mit der Entwicklung neuer Dienstleistungen betreiben wir auch eine nachhaltige Zukunftssicherung unseres Unternehmens. Die Herausforderung, Technik effizient und sicher zu gestalten, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte von TÜV SÜD. Was gestern die Dampfkraft war, sind morgen Elektromobilität, Wind- und Solarenergie und vergleichbare Innovationen.

Wir wollen auch bei diesen Themen Schrittmacher sein und wissen um den Wert von Innovationen für unseren Erfolg. Deshalb stärkten wir im Jahr 2009 das Innovationsmanagement. Durch

bessere Koordination wollen wir den Wissenstransfer im Konzern optimieren und insbesondere geschäftsbereichsübergreifende Innovationen entwickeln (weitere Informationen dazu sind im Innovationsbericht auf Seite 70 zu finden).

5. Kooperationen und Akquisitionen: Nicht immer ist es sinnvoll oder möglich, Know-how und Expertise für neue Dienstleistungen aus eigener Kraft aufzubauen. Daher sondieren wir laufend den Markt nach sinnvollen Kooperationen und Akquisitionen.

Wo sich entsprechende Chancen bieten, gehen wir gezielt und aktiv Kooperationen ein oder tätigen Akquisitionen. Wir treiben damit unsere Wachstums- und Internationalisierungsstrategie voran. Das führt nicht nur zur Erweiterung unserer Kompetenzen in unseren Geschäftsbereichen, sondern leistet gleichzeitig einen entscheidenden Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Im Jahr 2009 übernahmen wir beispielsweise den führenden koreanischen Kernenergie-Dienstleister GNEC und bauten unsere Marktposition in Südkorea weiter aus. Damit bietet sich uns nun die Chance, in der Republik Korea und im ostasiatischen Raum künftig eine unabhängige Überwachung der Anlagen anzubieten.

Um auch in Zeiten der Finanzkrise den nötigen Freiraum für weitere Akquisitionen zu haben und so die sich bietenden Wachstumspotenziale zu erschließen, sicherten wir uns im Jahr 2009 eine Kreditlinie von 200 Mio. €.

6. Profitabilität verbessern: Der Markt technischer Dienstleistungen ist hart umkämpft. Es gibt sowohl große Wettbewerber als auch kleinere regionale Anbieter, die in Teilsegmenten unseres Portfolios sehr erfolgreich sind. Effiziente Prozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen und eine schlagkräftige Organisation sind daher unerlässlich, um den Erfolg von TÜV SÜD und die Arbeitsplätze in unserem Unternehmen zu sichern. Vor diesem Hintergrund wird es auch in Zukunft erforderlich sein, unsere Kostenstrukturen kontinuierlich zu überprüfen.

7. Mitarbeiterentwicklung: Das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sind das Fundament unserer Wachstumsstrategie und gleichzeitig einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für unser weltweites Geschäft. Aus- und Weiterbildung sowie Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung haben daher einen ganz besonderen Stellenwert bei TÜV SÜD. Denn wir wissen: Nur wenn wir unseren Kunden aktuelles Wissen an jedem Ort der Welt bieten können, an dem es benötigt wird, werden wir langfristig erfolgreich sein (weitere Informationen zum Thema Mitarbeiterentwicklung sind im Mitarbeiterbericht ab Seite 74 zu finden).

Die neue Konzernorganisation von TÜV SÜD schafft wichtige Voraussetzungen dafür, dass wir unsere Wachstums- und Internationalisierungsstrategie erfolgreich umsetzen und so unsere Ziele erreichen können. Die weltweite strategische Verantwortung der Geschäftsbereiche ermöglicht es uns, neue Märkte gezielter anzugehen und Produkte schneller auszurollen. Da die Geschäftsbereiche weltweit mögliche Akquisitionen identifizieren, bewerten und integrieren können, verbessern sich auch die Möglichkeiten für anorganisches Wachstum. Die Regionen sind dafür verantwortlich, die strategischen Vorgaben in ihren Märkten und mit ihren Ressourcen umzusetzen.

Die TÜV SÜD AG als Management-Holding wird künftig gegenüber den Geschäftsbereichen unterproportional wachsen. Damit leistet sie einen Beitrag zu mehr Effizienz und Profitabilität.

In Zusammenhang mit der neuen Konzernorganisation implementieren wir im Jahr 2010 auch eine neue Finanzorganisation im TÜV SÜD-Konzern, die unter anderem die Bündelung administrativer Dienstleistungen in Shared-Service-Organisationen umfasst. Damit wollen wir eine verbesserte Transparenz und eine erhöhte Skalierbarkeit der kaufmännischen Prozesse erreichen. Wir erhöhen damit die Schlagkraft von TÜV SÜD im Wettbewerb. Somit liefert die Finanzorganisation einen wichtigen Wertbeitrag im Konzern.

Strukturen und Prozesse in Vertrieb und Marketing etabliert

Unsere Unternehmensorganisation richtet sich strikt an den Bedürfnissen unserer Kunden aus. Bereits im Vorfeld der Umstrukturierung – im Jahr 2008 – verankerten wir daher Vertrieb und Marketing stärker als bisher zentral im Konzern. Die Konzernbereiche Vertrieb und Marketing unterstützen die jeweiligen Abteilungen in den Geschäftsbereichen und greifen Themen auf, die konzernweit relevant sind. Im Jahr 2009 setzten sie wichtige Projekte um, die uns dabei helfen, unsere strategischen Ziele zu erreichen. So sorgen weltweite Vertriebs- und Marketingstrukturen mit klar definierter Verantwortung und einheitlichen Prozessen für eine verbesserte Kundenansprache und eine höhere Effizienz. Dieser einheitliche Vertrieb in den Gesellschaften von TÜV SÜD wird durch zusätzliche Funktionen ergänzt, die eine bessere Vernetzung und eine stärkere Orientierung an den Kundenbedürfnissen ermöglichen: Im Key-Account-Management definierten wir beispielsweise die Key Accounts neu, wählten Mitarbeiter für die Betreuung aus und schulten sie. Eigene Branchen-Vertriebsfunktionen betreuen künftig geschäftsbereichsübergreifend Kunden.

Zudem begann im Jahr 2009 der Aufbau eines Projektvertriebs, der künftig große und internationale Projekte koordiniert, die häufig ein Zusammenspiel verschiedenster nationaler und internationaler Gesellschaften und Einheiten von TÜV SÜD erfordern.

Teil der Vertriebsstrategie ist auch ein neues CRM-System (Customer Relationship Management), das die Mitarbeiter bei ihren Aufgaben unterstützt. Im Jahr 2009 erreichten wir dabei wesentliche Meilensteine.

Unternehmenssteuerung – kontinuierliche Wertsteigerung als Ziel

Zur Realisierung unserer strategischen Ziele und Konzernstrategie bauten wir ein integriertes Unternehmenssteuerungssystem auf, das sich an den Anforderungskriterien kapitalmarktorientierter Unternehmen orientiert. Denn wir haben den Anspruch, unseren Konzern so effizient wie ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen zu steuern, um genügend Mittel zur Umsetzung unserer Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie zu generieren sowie attraktiv für Kunden, Mitarbeiter und Kapitalgeber zu sein. Das Steuerungssystem besteht im Wesentlichen aus dem Integrierten Controllingsystem, dem Corporate-Governance-System und dem Risikomanagementsystem.

Das Integrierte Controllingsystem ist auf die kontinuierliche Wertsteigerung des Konzerns, eine wettbewerbskonforme operative Ergebnisentwicklung und auf die Erfüllung unseres Auftrags gegenüber Kunden, Mitarbeitern und Gesellschaft ausgerichtet. Basierend auf einem konzernweiten Management-Informationssystem und einem harmonisierten Rechnungswesen gemäß den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS fokussieren wir uns auf finanzielle Ziel- und Steuerungsgrößen: Durch die kontinuierliche Verbesserung von Umsatz und Ergebnis sowie die Optimierung des Kapitaleinsatzes beabsichtigen wir, den Return on Capital Employed (ROCE), den Cash Flow und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Anhand dieser Steuerungsgrößen sowie der Unternehmensplanung und regelmäßiger Hochrechnungen werden auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene Zielabweichungen analysiert und frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet, um den Konzern und die Geschäftsbereiche optimal zu steuern.

Entsprechend der Zielsetzung einer Wertsteigerung und optimalen Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale setzen wir bei TÜV SÜD ergänzend auch andere zeitgemäße Steuerungsinstrumente ein, beispielsweise im Working Capital Management sowie im wertorientierten Investitions- und Akquisitionsmanagement. Hierbei orientieren wir uns an den

durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) auf der Grundlage risikoäquivalenter Eigen- und Fremdkapitalkosten, die das Risikoprofil und die Kapitalstruktur der TÜV SÜD Gruppe beziehungsweise der jeweiligen Projekte angemessen widerspiegeln.

Ziel des Corporate-Governance-Systems von TÜV SÜD ist eine verantwortungsbewusste, transparente und an der Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dabei stellen wir an die Führung und Kontrolle des TÜV SÜD-Konzerns ähnliche hohe Maßstäbe, wie wir sie auch in unserem operativen Geschäft bei der Prüfung und Zertifizierung an unsere Kunden stellen. Weitere Informationen zum Corporate-Governance-System sind im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 79 zu finden.

Für ein internationales Unternehmen wie TÜV SÜD ist ein umfassendes Risikomanagement ein wesentliches Element des Unternehmenssteuerungssystems und gehört zum Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung. Unser Risikomanagementsystem ermöglicht es uns, Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten, so dass geeignete Kontrollen implementiert sowie Vorsorge-, Sicherheits- und Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können. Ausführliche Informationen zum Risikomanagement sind im Risikobericht ab Seite 81 enthalten.

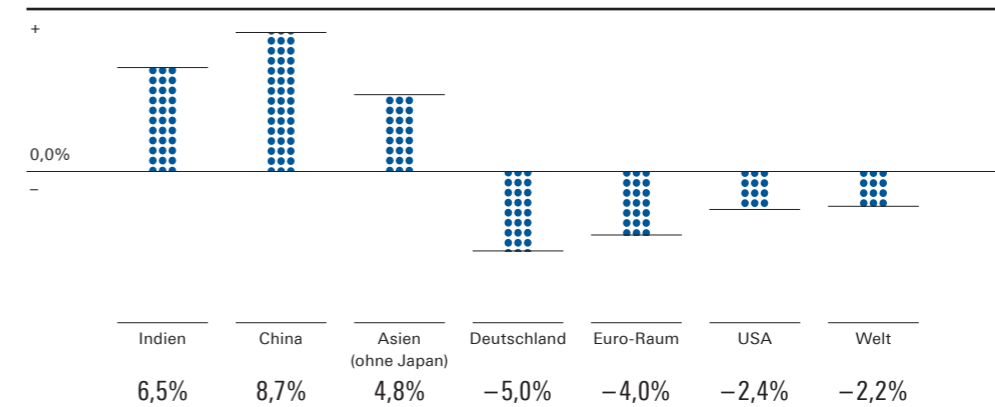
Das integrierte Unternehmenssteuerungssystem der TÜV SÜD Gruppe wird kontinuierlich überarbeitet und an Veränderungen im Unternehmen, in der Unternehmensumwelt sowie insbesondere an veränderte gesetzliche Bestimmungen und nationale wie internationale Standards bedarfsgerecht angepasst.

Gesamtwirtschaftliche und marktspezifische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2009 stand weltweit im Zeichen der Wirtschafts- und Finanzkrise. Sowohl das Ausmaß als auch die Geschwindigkeit, mit der sich die Krise auf nahezu alle Volkswirtschaften der Welt ausweitete, sind beispiellos. Auf Jahressicht verzeichnete die Mehrzahl der Länder einen deutlichen Rückgang ihres Bruttoinlandsprodukts. Die positiven Tendenzen in der zweiten Jahreshälfte konnten den starken Einbruch zu Jahresbeginn bei weitem nicht kompensieren. Insgesamt verringerte sich die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um 2,2% gegenüber dem Vorjahr.

Wirtschaftswachstum 2009 in wichtigen Märkten weltweit

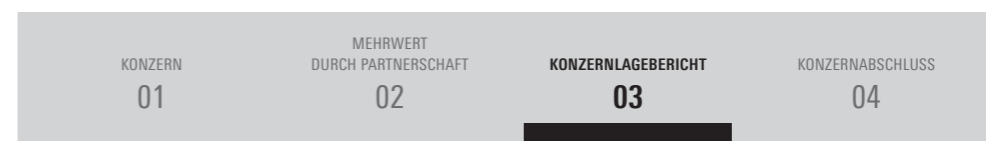


Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken zeigte bei der Bekämpfung der Finanzkrise Wirkung und führte zu Leitzinsen, die im historischen Vergleich sehr niedrig sind. Zum Jahresende 2009 lag der Leitzins im Euro-Raum bei 1,0%, in den USA hielt die US-Notenbank weiter die Zinsspanne zwischen 0,0 und 0,25%.

Erste Erholungstendenzen in Europa

Seit dem Sommer 2009 ist der Euro-Raum wieder auf einen moderaten Wachstumskurs eingeschwenkt, der sich bis zum Jahreswechsel verstetigte. Vor allem im produzierenden Gewerbe war eine konjunkturelle Belebung zu beobachten. Die Finanzlage einzelner EU-Mitgliedstaaten wirkt jedoch weiter belastend auf die Erholung. Zudem stellt die hohe Liquidität auf den Kapitalmärkten die Europäische Zentralbank und die nationalen Notenbanken vor große Herausforderungen.

In Deutschland zeigte sich ab dem Sommer eine weitgehende Stabilisierung des Erholungsprozesses. Die Wirtschaftsleistung bewegt sich jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Vorjahresvergleich ging das Bruttoinlandsprodukt vor allem wegen der schwachen Wirtschaftsentwicklung zu Jahresanfang um 5,0% zurück, nachdem im Vorjahr noch ein Anstieg von 1,3% erreicht wurde.



Auch in der Türkei war in der zweiten Jahreshälfte 2009 eine deutliche Entspannung der wirtschaftlichen Situation zu verzeichnen, auch wenn für das Gesamtjahr 2009 mit einem Minus von 6,0% ein deutlicher Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet wird.

US-Wirtschaft hat Talsohle durchschritten

Nach vier Quartalen in der Rezession weitete sich die Wirtschaftstätigkeit in den USA im dritten Quartal 2009 erstmals wieder aus und konnte bis zum Jahresende 2009 die positive Entwicklung beibehalten. Durch die starken Rückgänge zu Jahresbeginn sank das Bruttoinlandsprodukt im Vorjahresvergleich um 2,4%, nachdem im Vorjahr ein Anstieg von 0,4% erreicht wurde.

Die Kombination aus Rekord-Staatsdefizit und hoher Verschuldung der privaten Haushalte dürfte auch für die kommenden Jahre belastend auf die konjunkturelle Entwicklung in den USA wirken.

Asiatische Schwellenländer geben deutlich positive Impulse

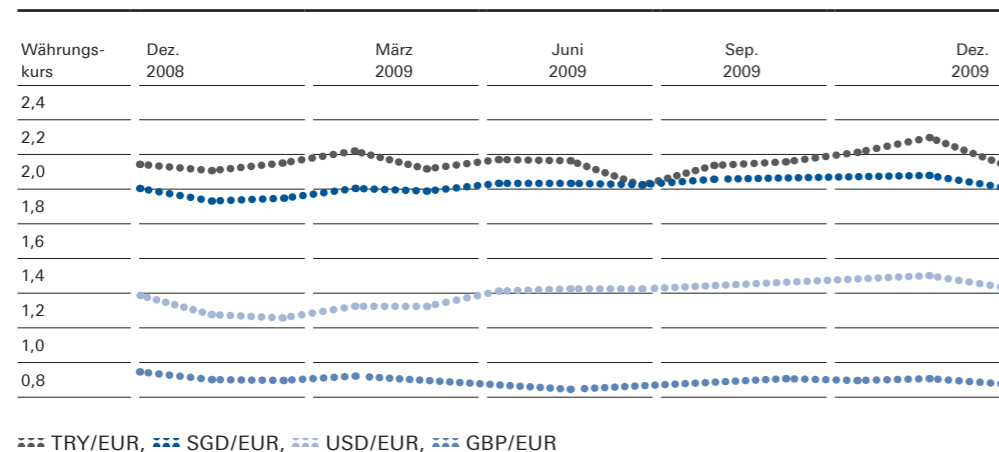
Die zyklische Erholung der Weltkonjunktur wird derzeit zu einem deutlich höheren Maße von den Schwellenländern Asiens und hier vor allem von China getragen als von den Industrienationen. Asien ist die einzige Region, die im Jahr 2009 trotz der Weltwirtschaftskrise ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts verzeichnen konnte. Allerdings lag dieses Wachstum mit etwa 4,8% (ohne Japan) deutlich unter den Raten früherer Jahre. Der größte Treiber für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region blieb nach wie vor China. Zwar gingen auch hier die Exporte zurück, staatliche Konjunkturprogramme konnten jedoch erfolgreich entgegenwirken. Das Wachstum des chinesischen Bruttoinlandsprodukts lag so mit 8,7% nur knapp unter dem Vorjahreswert.

Auch Indiens Wirtschaft wuchs im Jahr 2009 weiter, wenn auch mit geringerer Dynamik als in den Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte hier mit geschätzt 6,5% im Haushaltsjahr 2009/2010 über dem Vorjahreswert liegen und damit ebenfalls deutlich stärker ansteigen als im regionalen Durchschnitt in Asien.

Deutliche Rückgänge in ihrer Wirtschaftskraft mussten im Jahr 2009 Singapur und Südkorea hinnehmen. Während Südkorea noch leicht um 0,2% wuchs, sank das Bruttoinlandsprodukt von Singapur um 2,1%.

Hohe Volatilität der Wechselkurse

Wechselkurse im Jahresverlauf



Der US-Dollar erreichte im März 2009 mit rund 1,25 Dollar je Euro seinen höchsten Stand im Jahr 2009, verlor jedoch im weiteren Jahresverlauf wieder deutlich an Wert. Zum Jahresende 2009 notierte die US-Währung mit 1,44 Dollar je Euro. Verglichen mit dem Schlusskurs des Vorjahres entspricht dies einem Wertverlust gegenüber dem Euro von 2,9%.

Nachdem zum Jahreswechsel 2008/2009 nahezu die Euro-Pfund-Parität erreicht wurde, konnte das Britische Pfund im Jahresverlauf gegenüber dem Euro an Wert gewinnen, wenn auch bei starker Volatilität. Zum Jahresende 2009 notierte das Pfund Sterling bei einem Kurs von 0,89 Pfund je Euro.

Die Neue Türkische Lira geriet zu Jahresbeginn 2009 stark unter Druck und wertete deutlich ab. Bis zum Jahresende 2009 erholte sich die türkische Währung jedoch wieder und notierte mit 2,15 Lira je Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

Auch der Singapur-Dollar notierte mit 2,02 Singapur-Dollar je Euro am 31. Dezember 2009 nahezu unverändert zum Vorjahresschlusskurs.

Marktspezifische Rahmenbedingungen

Der Markt für das Testen, Prüfen und Zertifizieren von Produkten, Anlagen und Systemen sowie für Beratungs- und Ausbildungsdienstleistungen ist international. Nachfrageschwerpunkte für diese Dienstleistungen bestehen vor allem in wirtschaftlich starken bzw. exportabhängigen Ländern, vor allem in Europa und Asien, aber auch in Amerika. Darüber hinaus entstehen in zahlreichen Schwellen- und Entwicklungsländern neue Absatzmärkte für diese Dienstleistungen. Die einzelnen Märkte sind sehr unterschiedlich und stark durch heterogene Rahmenbedingungen und regionale Entwicklungen geprägt.

Im Wesentlichen und regional übergreifend beeinflussen sechs Entwicklungen unser Geschäft:

1. Globalisierung: Durch den Wegfall von Handels- und Zollhemmnissen können Unternehmen neue Märkte erschließen und ihre Aktivitäten in Länder verlagern, in denen sich ihnen Wettbewerbsvorteile bieten. Gleichzeitig wächst der internationale Handel stark an. Vor allem Anbieter in Schwellen- und Entwicklungsländern wollen und müssen nachweisen, dass sie internationale Standards erfüllen. Mit entsprechenden Zertifikaten dokumentieren sie die Sicherheit und Qualität ihrer Arbeit. Dies gilt für Konsumprodukte genauso wie für Produktionsanlagen und Managementsysteme. Wir erkennen dabei die Entwicklung, dass unsere weltweit agierenden Kunden verstärkt nach einem Partner suchen, der global präsent ist und alle Dienstleistungen aus einer Hand erbringen kann.

2. Liberalisierung: Liberalisierungs- und Deregulierungstendenzen beeinflussen auch die Märkte für technische Dienstleistungen. Dies schafft neue Chancen. Gleichzeitig bedeutet die Beseitigung von Marktbarrieren aber auch mehr Konkurrenz und einen wachsenden Preisdruck in unserem Geschäft.

3. Outsourcing: Unternehmen nutzen global die Chancen, die sich für sie ergeben, wenn sie Dienstleistungen outsourcen, die nicht zu ihren Kernkompetenzen gehören. Outsourcing ermöglicht effizientere Kostenstrukturen und die Fokussierung auf Kernkompetenzen.

4. Technologischer Wandel: Unsere Zeit ist geprägt von einem starken technologischen Wandel, neue Technologien entstehen in immer kürzerer Zeit. Diese werden aber nur dann von allen akzeptiert und angewendet, wenn sie als sicher und beherrschbar gelten.

5. Demographischer Wandel: Weltweit verändern sich die Altersstrukturen. Dies bedeutet Risiken vor allem in den Ländern, die mit einer im Durchschnitt immer älter werdenden Bevölkerung konfrontiert sind. Dort wird es auch für TÜV SÜD immer schwieriger, geeignete Mitarbeiter zu rekrutieren. Chancen ergeben sich für unser Unternehmen dagegen überall dort, wo durch die veränderten Altersstrukturen die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen steigt.

6. Zunehmende Konsolidierung am Markt: Der Markt für technische Dienstleistungen wird sich insbesondere in Deutschland weiter konsolidieren. TÜV SÜD wird vor diesem Hintergrund die wirtschaftliche Stärke nutzen, um mit gezielten Investitionen langfristig die eigene Zukunft zu sichern.

Einfluss der Rahmenbedingungen und Marktcharakteristika auf unser Geschäft

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Marktcharakteristika wirkten sich im Jahr 2009 auf unser Geschäft in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Regionen unterschiedlich aus.

Bei verschiedenen Dienstleistungen registrierten wir vor allem im ersten Halbjahr Auftragsstornierungen und -verschiebungen. Viele Unternehmen wollten dadurch kurzfristig Kosten senken. Durch unsere starke Marktposition und durch kontinuierliche Vertriebsaktivitäten konnten wir die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in vielen Geschäftsbereichen zu einem großen Teil kompensieren. Weniger stark als erwartet belasteten hingegen Auswirkungen von Liberalisierungen unser Geschäft im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE.

Aus regionaler Perspektive war insbesondere die Region AMERIKA von der Wirtschaftskrise betroffen – vor allem, weil viele unserer Kunden ihre Wertschöpfung in der Automobilbranche sowie in der Chemie- und erdölverarbeitenden Industrie erbringen. Die Region ASIEN konnte hingegen leicht wachsen.

Insgesamt trugen unser ausgewogenes Produktportfolio sowie eine relativ geringe Abhängigkeit vieler Dienstleistungen von der aktuellen Konjunktur dazu bei, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf unser Geschäft zu beschränken. Unser Geschäftsbereich TÜV SÜD Akademie konnte sogar von einer verstärkten Nachfrage nach Weiterbildung profitieren. Gründe dafür waren insbesondere Kurzarbeit und staatliche Fördermaßnahmen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Internationale Projekte, die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise, Unternehmenserwerbe und die konzerninterne Reorganisation prägten das Geschäftsjahr 2009 für TÜV SÜD.

In der Türkei wurde die Aufbauphase von TÜVTURK im Jahr 2009 wie geplant abgeschlossen. Gemeinsam mit zwei türkischen Partnern, der Dogus-Gruppe, Istanbul, und der Akfen-Gruppe, Ankara, hatte TÜV SÜD im Jahr 2007 im Rahmen eines Konzessionsvertrags den Betrieb des Fahrzeugprüfgeschäfts in der Türkei für einen Zeitraum von 20 Jahren exklusiv übernommen. Mit der Erteilung der Konzession verpflichteten sich die zu gleichen Teilen an dem Joint Venture beteiligten Partner, eine flächendeckende Infrastruktur an Prüfstellen aufzubauen und eine Prüfungsqualität nach europäischen Standards zu gewährleisten. Die Durchführung der Fahrzeugprüfung hat TÜVTURK dabei überwiegend an lokale Geschäftspartner lizenziert. Als Lizenznehmer sind wir über zwei Gesellschaften jedoch auch direkt am Fahrzeugprüfgeschäft beteiligt. TÜVTURK Istanbul Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul (TÜVTURK Istanbul), wird gemeinsam mit den Joint-Venture-Partnern betrieben, während TÜV SÜD Bursa Tasit Muayene Istasyonlari Isletim A. S., Osmangazi-Bursa (TÜV SÜD Bursa) eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von TÜV SÜD ist.

Im Jahr 2009 veräußerte die Akfen-Gruppe ihre Anteile am Fahrzeugprüfgeschäft und an dem gemeinschaftlich geführten Lizenznehmer TÜVTURK Istanbul an eine Tochtergesellschaft des international agierenden Finanzinvestors Bridgepoint. TÜV SÜD und die Dogus-Gruppe prüften im Rahmen ihres Vorkaufsrechts sorgfältig eine mögliche Anteilserhöhung. Im Sinne einer ausgewogenen Portfolio-Risikoverteilung bei unseren Beteiligungen nutzten wir unser Vorkaufsrecht nicht aus.

Im Jahr 2009 erreichte TÜVTURK nach Inbetriebnahme aller 189 Prüfstationen und der Projektakkreditierung den Status der Fertigstellung. Dies war Voraussetzung für die Rückgabe der betragsmäßig unbegrenzten Garantie der TÜV SÜD AG sowie der hierfür bestehenden Bankgarantie über 60 Mio. US-Dollar, so dass jeder Anteilsinhaber ab diesem Zeitpunkt nur noch aus der Shareholder Garantie bis zu einem maximalen Betrag von 15 Mio. US-Dollar für die Rückzahlung der ausstehenden Darlehensverpflichtungen haftet.

Im Februar 2010 wurde mit den finanzierenden Banken eine Vereinbarung über das Erreichen der sog. Commercial Completion erzielt. Demnach wird die Commercial Completion nach der Erfüllung bestimmter Bedingungen erreicht. Insbesondere sehen diese Bedingungen vor, dass bis spätestens Mitte April ein überarbeitetes Cash Flow Model eingereicht wird, in welchem die seit Projektbeginn eingetretenen Veränderungen der Planungsprämissen berücksichtigt sind. Nach Prüfung dieser Unterlagen durch die Banken ist noch innerhalb des ersten Halbjahres 2010 das Erreichen der Non-Recourse-Phase und damit die Entlassung der Joint-Venture-Partner aus der bis dahin bestehenden Haftung für die Finanzierungsverpflichtungen von maximal 15 Mio. US-Dollar je Joint-Venture-Partner zu erwarten. Für eine Darstellung der Ergebnisentwicklung der Joint-Venture-Gesellschaften im Geschäftsjahr verweisen wir auf Seite 63 des Konzernlageberichts sowie auf Textziffer 21 des Konzernanhangs.

Die infolge der Wirtschaftskrise deutlich ansteigende Anzahl von Unternehmensinsolvenzen in Deutschland führte für das Jahr 2009 zu einer deutlichen Erhöhung des vom Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG), Köln, zur Sicherung der Pensionsverbindlichkeiten der TÜV SÜD Gruppe erhobenen Beiträge. Mit 14,2 Promille der Pensionsverpflichtungen nach § 6a EStG lag der für das Jahr 2009 erhobene Beitrag sehr deutlich über dem langfristigen Durchschnitt und führte somit zu einer erheblichen Mehrbelastung des operativen Ergebnisses des TÜV SÜD-Konzerns in Höhe von 9 Mio. €.

Wie bereits im Vorjahr war der Geschäftsbereich TÜV SÜD Automotive besonders stark von der weltweiten Wirtschaftskrise betroffen. Fehlende Aufträge aus der Automobilindustrie sowie Aufwendungen aus der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms für den Geschäftsbereich führten dazu, dass wir hier im Jahr 2009 ein negatives Ergebnis ausweisen mussten. Durch die Restrukturierung wollen wir eine Konzentration auf profitable und zukunftssträchtige Produkte und Tätigkeitsfelder erreichen. Gleichzeitig schlossen wir nachhaltig unprofitable Bereiche.

Um den negativen Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf den Geschäftsbereich vorzubeugen, schufen wir bereits im Vorjahr entsprechend Vorsorge durch eine Wertberichtigung des Firmenwerts und einiger nicht ausgelasteter Prüfanlagen.

Im Zuge der Finanzmarktkrise mussten wir darüber hinaus Wertberichtigungen für Beteiligungen und Darlehen im Gesamtbetrag von 6,6 Mio. € vornehmen. Im Einzelnen betraf dies die Gesellschaften TÜV SÜD Russland, Moskau, TÜV SÜD PSB Products Testing (Shanghai), Shanghai, und PT PSB Intellis, Jakarta, sowie ein konzernintern an die PT PSB Intellis gewährtes Darlehen.

In der Tschechischen Republik fassten wir unser operatives Geschäft in einer Gesellschaft zusammen und verschmolzen TÜV SÜD Auto CZ, Prag, auf TÜV SÜD Czech, Prag.

Auch im Jahr 2009 stärkten wir einzelne Geschäftsbereiche und Regionen erneut durch gezielte, kleinere Unternehmenserwerbe:

Mit dem Erwerb des 60-Prozent-Anteils an der FleetCompany, Oberhaching, vom bisherigen Partner GE Capital ASL, Oberhaching, übernahm TÜV SÜD die alleinige unternehmerische Führung dieser Gesellschaft. Damit ergänzten wir das Leistungsportfolio im Geschäftsbereich TÜV SÜD Auto Service. FleetCompany bietet Fuhrparkmanagement für mittlere und große Fahrzeugflotten sowie Fuhrparkberatung, Reporting- und Abrechnungsdienstleistungen an.

Der Erwerb der GNEC Inc., Daejeon, Südkorea, ermöglicht es uns, künftig auch in Korea Beratungs- und Prüfdienstleistungen im Wachstumsmarkt Kernenergie anzubieten. Derzeit befinden sich in Südkorea vier Kraftwerke im Bau, vier weitere sind geplant. Die Akquisition von GNEC eröffnet uns zudem das Potenzial, koreanische Hersteller von Kerntechnik bei ihrer Expansion ins Ausland zu begleiten.

Mit dem Erwerb des Geschäftsbereichs Technische Überwachung der Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau, baute der Geschäftsbereich TÜV SÜD Chemie Service seinen Marktanteil bei Prüf- und Beratungsdienstleistungen für die chemische Industrie in Deutschland weiter aus. Im Zuge der Übernahme schlossen wir mit Dow Olefinverbund einen Vertrag über die Vergabe von Prüf- und Inspektionsdienstleistungen an unser Unternehmen.

Im Dezember 2009 erwarb TÜV SÜD die Global Advantage International Inc., Toronto, Kanada, ein Testlabor für Gebrauchsprodukte und medizinische Produkte. Der Erwerb stärkt unseren Geschäftsbereich TÜV SÜD Product Service in der Region AMERIKA.

Ebenfalls im Dezember 2009 weitete die TÜV SÜD SZA Österreich Technische Prüf-GmbH, Wien, durch die Akquisition der Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung GmbH (ZWP), Wien, ihren Anteil am österreichischen Markt für zerstörungsfreie Prüfung erheblich aus.

Darüber hinaus gründete TÜV SÜD im Jahr 2009 gemeinsam mit zwei Partnern die ECG AG, Bern, Schweiz. Diese Gesellschaft wird europaweit Beratungs- und Engineering-Leistungen im Leit- und Sicherungstechnikbereich von Eisenbahnsystemen erbringen. Somit erweitert die ECG AG die bestehenden Aktivitäten des Geschäftsbereichs TÜV SÜD Rail.

Die erworbenen Gesellschaften werden entsprechend ihrer Wesentlichkeit in den Konzernabschluss einbezogen.

Für die Finanzierung geplanter Unternehmenserwerbe sicherte sich TÜV SÜD eine Kreditlinie über 200 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren. Die entsprechende Vereinbarung mit einer Bankengruppe trafen wir im Juli 2009.

Mit der Bekanntgabe der neuen Konzernorganisation von TÜV SÜD im Herbst 2009 legten wir den Grundstein für ein schnelleres organisches und anorganisches Wachstum unserer Gruppe. Die Gründung der gemeinnützigen TÜV SÜD Stiftung schuf im Geschäftsjahr 2009 die Basis für den weiteren Ausbau unseres gesellschaftlichen Engagements. Die TÜV SÜD Stiftung wird im Jahr 2010 ihre gemeinnützige Tätigkeit voll aufnehmen (siehe auch Seite 48 zur rechtlichen Struktur von TÜV SÜD).

Die Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2009 um 4,5%. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise konnten wir damit ein gutes Konzernergebnis vor Ertragsteuern erwirtschaften. Es liegt zwar unter dem Ergebnis des Vorjahres, jedoch im Rahmen unserer Erwartungen; Gründe für den Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr sind Sonderbelastungen – insbesondere aus dem Anstieg des Beitrags zum Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG).

Den Anteil des Auslandsumsatzes konnten wir erneut steigern, obwohl sich die Wirtschaftskrise auf einige Auslandsmärkte – etwa die Region AMERIKA – überproportional auswirkte. Die für das Geschäftsjahr 2009 angestrebte Quote von 30% verfehlten wir nur knapp. Damit ist TÜV SÜD auf seinem Weg, den Auslandsumsatz mittelfristig auf 40% zu steigern erneut einen Schritt vorangekommen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Trotz der Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise konnten wir im Geschäftsjahr 2009 den Umsatz von TÜV SÜD um 61,5 Mio. € bzw. 4,5% auf 1.426,7 Mio. € steigern. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich auf Mengen- und Preiserhöhungen im bestehenden Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Der positive Effekt aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises einschließlich Unternehmenserwerben betrug insgesamt 1,6 Mio. €. Somit entfallen 4,4 Prozentpunkte des Umsatzanstiegs auf organisches Wachstum und 0,1 Prozentpunkte des Wachstums auf Änderungen des Konsolidierungskreises.

62,9% des zusätzlichen Umsatzes erzielten wir im Inland. Der Auslandsanteil lag damit bei 37,1% (Vorjahr: 44,5%), das entspricht einem Mehrumsatz von 22,8 Mio. €. Der ausländische Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich leicht und betrug 29,6% (Vorjahr: 29,2%).

Mengen- und Preiserhöhungen führten im Berichtsjahr zu einem Umsatzplus von 60,4 Mio. €. Der Anstieg lag damit um 19,7 Mio. € unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 80,1 Mio. €. Währungseffekte trugen im Geschäftsjahr mit 7,9 Mio. € oder 0,6 Prozentpunkten zum Konzernumsatz bei. Bereinigt um Währungseffekte lag das Umsatzwachstum von TÜV SÜD somit bei 3,9%. Das von uns angestrebte Umsatzwachstum von mindestens 10%, das sich aus 5% organischem und 5% anorganischem Wachstum zusammensetzt, konnten wir nicht erreichen. Neben den wachstumsdämpfenden Einflüssen der weltweiten Wirtschaftskrise, die insbesondere die Regionen AMERIKA und ASIEN trafen, beeinträchtigte vor allem das zu geringe anorganische Wachstum aus Unternehmenskäufen die Entwicklung im Jahr 2009.

Die Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen stiegen im Vergleich zu den Umsatzerlösen nur unterproportional an. Die Fremdleistungsquote ging daher von 12,9% im Vorjahr auf 12,5% zurück. Zu dieser Entwicklung trugen ein geringerer Einsatz von freiberuflichen Mitarbeitern zur Abdeckung von Kapazitätsspitzen sowie Umsatzrückgänge in Bereichen mit hohem Fremdleistungsanteil bei. Letzteres betrifft vorwiegend die TÜV SÜD Industry Service Inc., Dover, bei der im Berichtsjahr der Wegfall von Großprojekten mit hohem Fremdleistungsanteil zu einem erheblichen Rückgang der bezogenen Fremdleistungen geführt hatte.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2009 um 7,6% auf 856,0 Mio. €. Entsprechend stieg die Personalaufwandsquote um 1,7 Prozentpunkte, von 58,3% im Vorjahr auf 60,0% im Jahr 2009.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter einschließlich der Sozialabgaben stiegen um 6,5%. Gründe hierfür waren hauptsächlich der Personalaufbau durch Neueinstellungen im In- und Ausland sowie im Geschäftsjahr wirksam gewordene Tarifierhöhungen.

Gleichzeitig wuchsen die Aufwendungen für Altersversorgung im Geschäftsjahr 2009 auf 77,0 Mio. € (+20,4%). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der vom Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG) erhobenen Beiträge zur Insolvenzversicherung der Pensionsverbindlichkeiten zurückzuführen. Bereinigt um diesen Sondereffekt betrug der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung lediglich 6,3%.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Abschreibungen um 4,7% auf 49,1 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen des aktuellen Jahres sowie aus der Tatsache, dass im Vorjahr getätigte Investitionen und unterjährig erworbene Unternehmen erstmals für ein volles Jahr in den Abschreibungen erfasst werden. Dies betrifft unter anderem den im Vorjahr getätigten Erwerb der Betreiberlizenz für sieben Servicestationen in Bursa und Yalova durch TÜV SÜD Bursa sowie die Erwerbsvorgänge der Msource-Gruppe zum 1. Juli 2008 und der Senton GmbH zum

31. Dezember 2008. Darüber hinaus enthalten die Abschreibungen im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von 1,4 Mio. € auf eine Liegenschaft in Hamburg. Im Vorjahr wirkten sich Wertminderungen von Vermögenswerten in Höhe von 3,5 Mio. € im Geschäftsbereich TÜV SÜD Automotive abschreibungserhöhend aus.

Die sonstigen Aufwendungen stiegen um 1,8% unterproportional zum Konzernumsatz. Der Anteil der sonstigen Aufwendungen am Umsatz sank um 0,5 Prozentpunkte auf 18,1%. Wesentliche Ursache für diesen Rückgang ist der Wegfall der im Vorjahr im Rahmen der geplanten Fusion mit TÜV Rheinland angefallenen Beratungsaufwendungen.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich hauptsächlich durch die im Geschäftsjahr angefallenen Gewinne aus der Veräußerung von Grundstücken durch die TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt.

Das Finanzergebnis verringerte sich im Geschäftsjahr 2009 um 3,8 Mio. € auf –21,5 Mio. € (Vorjahr: –17,7 Mio. €).

Im Berichtszeitraum erzielte TÜV SÜD dabei ein Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: –3,3 Mio. €). Die Verbesserung des Ergebnisses ergab sich insbesondere aus dem auf 2,3 Mio. € gestiegenen Ergebnisbeitrag der Joint-Venture-Gesellschaften in der Türkei (Vorjahr: –7,8 Mio. €). Zu dieser Entwicklung haben sowohl die Stabilisierung des Wechselkurses der Türkischen Lira zum Jahresende als auch die positive Entwicklung des operativen Geschäfts von TÜVTURK beigetragen.

Das verbleibende Finanzergebnis verringerte sich im Berichtszeitraum um 12,7 Mio. € auf –27,1 Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich auf sinkende Zinserträge infolge der Auswirkungen der Finanzkrise auf das Marktzinsniveau zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen erhöhten sich um 2,3 Mio. €. Die Gründe dafür liegen vor allem im gestiegenen Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen sowie in den Aufwendungen für die im Geschäftsjahr mit einem Bankenkonsortium vereinbarte Kreditlinie über 200 Mio. €, die im Vorjahr noch nicht angefallen waren.

Darüber hinaus schlugen sich im Rückgang des Finanzergebnisses Wertberichtigungen in Höhe von 6,6 Mio. € nieder, die wir auf Anteile und Ausleihungen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen vornahmen. Im Vorjahr lag der entsprechende Effekt bei 1,4 Mio. €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag im Geschäftsjahr 2009 bei 100,7 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 5,6% gegenüber dem Vorjahr, liegt aber im Rahmen unserer Erwartungen für das Geschäftsjahr 2009. Wie bereits im Jahr 2008 belasteten auch im Berichtszeitraum einmalige Sondereffekte in Höhe von 13,9 Mio. € die Ergebnisentwicklung. Davon entfielen 9,0 Mio. € auf den Anstieg der Beiträge zur Insolvenzversicherung von Pensionsverpflichtungen im Vergleich zu einem von uns zu Grunde gelegten fünfjährigen Mittelwert. Hinzu kamen 4,9 Mio. € Aufwand aus Wertberichtigungen von Anteilen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen an PT PSB Intellis, Jakarta.

Zum Vergleich: Im Jahr 2008 belasteten Sondereffekte das Ergebnis vor Ertragsteuern mit 12,7 Mio. €. Sie umfassten die Wertminderung von Vermögenswerten im Geschäftsbereich TÜV SÜD Automotive, die Kosten der geplanten Fusion mit TÜV Rheinland und Währungsverluste aus dem Türkei-Engagement.

Die Umsatzrendite, gemessen am Ergebnis vor Ertragsteuern, reduzierte sich im Jahr 2009 um 0,7 Prozentpunkte auf 7,1%, während die für die Ergebnisbeurteilung besser geeignete bereinigte Umsatzrendite bei 8,0% (Vorjahr: 8,7%) lag. Dagegen erhöhte sich das bereinigte EBITDA – definiert als Ergebnis vor Zinsen, Abschreibung und Ertragsteuern, aber einschließlich der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen – im Jahr 2009 um 4,2% auf 184,5 Mio. € (Vorjahr: 177,0 Mio. €). Das bereinigte

EBIT einschließlich Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen stieg um 1,3% auf 135,4 Mio. € (Vorjahr: 133,6 Mio. €).

Das um die oben genannten Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern fiel hingegen mit 114,6 Mio. € um 4,0% niedriger aus als im Vorjahr, als wir 119,4 Mio. € erreichten.

Der Konzernjahresüberschuss lag trotz rückläufigem Ergebnis vor Ertragsteuern mit 72,4 Mio. € um 5,6% über dem Vorjahreswert von 68,6 Mio. €, da sich der Steueraufwand überproportional um 25,7% auf 28,3 Mio. € verringerte. Ursache dieser Entwicklung ist vor allem die Erhöhung der steuerfreien Bestandteile im Ergebnis vor Ertragsteuern, die insbesondere das Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen und die Planerträge betreffen.

Für eine weitergehende Aufgliederung wesentlicher Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verweisen wir auf die Ziffern 7 bis 15 des Konzernanhangs der TÜV SÜD AG.

Finanzlage

Grundsätze des Finanzmanagements/Finanzstrategie

Das Hauptziel unserer Finanzierungsgrundsätze ist es, ein solides Finanzprofil aufrechtzuerhalten und gleichzeitig ausreichende Liquiditätsreserven sicherzustellen, so dass sich die Zahlungsverpflichtungen von TÜV SÜD jederzeit erfüllen lassen.

Weitere Ziele des Konzern-Treasury sind das effektive Management des Währungsexposures sowie die kontinuierliche Zinsoptimierung. Aufgrund des signifikanten Volumens der zur Deckung der Pensionsverbindlichkeiten ausgelagerten Vermögenswerte hat die Anlage- und Risikosteuerung dieser Positionen eine große Bedeutung für uns.

Die primäre Liquiditätsquelle liegt dabei in den Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft. Von den zum Bilanzstichtag verfügbaren finanziellen Mitteln werden etwa 75% durch unser Konzern-Treasury gesteuert. Das „Inhouse Bank“-Konzept nutzt die überschüssigen Mittel der jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen des internen Finanzausgleichs, um den Finanzierungsbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken.

Ergänzend zu dem vorhandenen Finanzmittelbestand verschafft uns eine bis Mitte 2012 laufende Konsortialkreditlinie über 200 Mio. € die finanzielle Flexibilität, um die Wachstumsziele von TÜV SÜD zu erreichen. Die durch acht Kernbanken zur Verfügung gestellte Kreditlinie war zum Bilanzstichtag noch nicht beansprucht.

Investitionen

Das Investitionsvolumen ohne Unternehmensakquisitionen lag im Geschäftsjahr bei 54,0 Mio. € (Vorjahr: 71,9 Mio. €). Investiert wurde vorwiegend in Gebäude, technische Anlagen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die meisten Investitionen nahmen wir erneut in den Strategischen Geschäftsfeldern MOBILITÄT und INDUSTRIE mit Auszahlungen von 15,2 Mio. € bzw. 13,1 Mio. € vor. Im Strategischen Geschäftsfeld MOBILITÄT investierten wir insbesondere in technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software sowie in von der TÜV SÜD AG gehaltene Gebäude. Der Schwerpunkt im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE lag bei technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Sonstige Investitionen entfielen im Geschäftsjahr insbesondere auf Gebäude und Grundstücke. Die größte Einzelinvestition in Höhe von 8,4 Mio. € betraf dabei die Modernisierung und Erweiterung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie Kaiserstraße in München.

In der Region EUROPA tätigten wir 2009 Investitionen in Höhe von 45,7 Mio. €. In ASIEN betrugen die Investitionen 6,9 Mio. €, in AMERIKA 1,4 Mio. €. Im Vorjahresvergleich stiegen die Investitionen in EUROPA weiter an, bereinigt um den in den Vorjahreszahlen enthaltenen Erwerb der Betreiberlizenz für sieben Servicestationen in der Türkei in den Regionen Bursa und Yalova. In der Region ASIEN blieb das Investitionsvolumen in absoluten Zahlen nahezu unverändert, während die Investitionen in der Region AMERIKA rückläufig waren.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen.

Im Berichtsjahr investierten wir 5,7 Mio. € in Unternehmen und Beteiligungen (Vorjahr: 37,2 Mio. €). Diese Investitionen umfassen neben Auszahlungen zum Erwerb von Anteilen konsolidierter verbundener Unternehmen auch solche für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen und von Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, außerdem Auszahlungen für Kapitalerhöhungen bei assoziierten und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsanalyse

Auch im Geschäftsjahr 2009 verbesserte sich unsere Liquiditätssituation. Die Entwicklung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr wird in der im Anhang auf Seite 97 abgebildeten Konzern-Kapitalflussrechnung im Detail dargestellt.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ging um 28,4 Mio. € bzw. 15,9% auf 150,4 Mio. € zurück. Dieser Rückgang resultierte vorwiegend aus der gestiegenen Mittelbindung in den kurzfristigen Aktiva, insbesondere durch einen höheren Bestand an angearbeiteten und noch nicht abgerechneten Leistungen innerhalb des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren Ertragsteuerforderungen aufgrund zu hoher Vorauszahlungen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich um 79,8 Mio. € auf 77,2 Mio. €. Die Investitionsauszahlungen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzanlagen sowie Auszahlungen für Unternehmenskäufe lagen im Jahr 2009 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Unsere Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen sowie aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen stiegen dagegen deutlich an. Dieser Anstieg rührt vorwiegend aus der partiellen Rückführung einer von der TÜV SÜD AG an den TÜV SÜD e.V., München, gewährten Ausleihung sowie aus der im abgelaufenen Jahr erfolgten Veräußerung von Grundstücken durch die TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt.

Die Position externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen (44,5 Mio. €; Vorjahr: 40,5 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen die Neuzuführung von Geldmitteln an den TÜV SÜD Pension Trust e.V. im Gegenzug zur erfolgten Erstattung verauslagter Rentenzahlungen. Die erzielten Kapitalanlageerträge im Pension Trust haben das Planvermögen erhöht und damit zur Verminderung der noch bestehenden Finanzierungslücke beigetragen.

Erwerbe von vollkonsolidierten Unternehmen (abzüglich übernommener Zahlungsmittel) verursachten im Geschäftsjahr einen Nettozahlungsmittelzugang von 2,2 Mio. € (Vorjahr: Nettozahlungsmittelabgang in Höhe von 26,1 Mio. €). Aus der erstmaligen Einbeziehung eines bisher at equity bewerteten Unternehmens ergab sich ein Zahlungsmittelzugang von 4,3 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert vorwiegend aus der im Geschäftsjahr gezahlten Dividende an den TÜV SÜD e.V. Im Vorjahr hatte die Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung der Betreiberlizenz zur Durchführung von Fahrzeugprüfungen in den Städten Bursa und Yalova dazu geführt, dass ein Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurde.

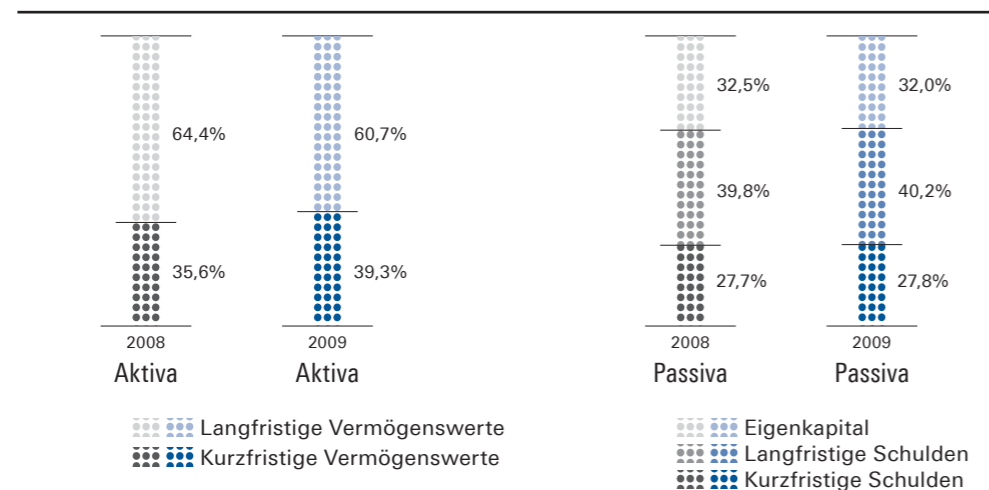
Der Finanzmittelfonds – bestehend aus Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Finanztiteln mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten – stieg um 54,2 Mio. € auf 188,5 Mio. €. Unser Liquiditätsbestand hat sich im Berichtsjahr somit erneut deutlich

erhöht. Der Weltwirtschaftskrise zum Trotz konnten wir unsere Finanzlage also auch im Geschäftsjahr 2009 signifikant verbessern.

Zudem werden in den übrigen Finanzanlagen Wertpapiere ausgewiesen, die jederzeit liquidierbar sind, deren Veräußerung aber derzeit von uns nicht vorgesehen ist. Insgesamt ergeben sich damit zur Verfügung stehende finanzielle Mittel von 249,8 Mio. € (Vorjahr: 195,6 Mio. €).

Vermögenslage

Bilanzstruktur des TÜV SÜD-Konzerns



Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 8,0% auf 1.255,7 Mio. €.

Die Aktivseite erhöhte sich um 93,1 Mio. € vorwiegend aufgrund der Zunahme des Bestands an flüssigen Mitteln (+54,2 Mio. €), eines Anstiegs der aktiven latenten Steuern (+13,5 Mio. €) sowie der Ertragsteuerforderungen (+14,5 Mio. €). Darüber hinaus war ein Anstieg der Positionen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (+8,0 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+9,0 Mio. €) zu verzeichnen. Im Gegenzug dazu waren die übrigen Finanzanlagen um 14,7 Mio. € rückläufig.

Der Anstieg der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergibt sich vorwiegend aus Investitionen im Rahmen der Modernisierung und Erweiterung des Gebäudes in der Kaiserstraße in München.

Die Teilrückzahlung eines von der TÜV SÜD AG an den TÜV SÜD e.V., München, ausgereichten Darlehens sowie Wertberichtigungen auf Anteile verbundener, nicht in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen führten zum Rückgang der übrigen langfristigen Finanzanlagen um 14,7 Mio. € auf 113,1 Mio. €.

Die Zunahme der aktiven latenten Steuern von 40,3 Mio. € auf 53,8 Mio. € ist mit 19,4 Mio. € auf die Veränderung der zeitlichen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS-Wert und Steuerbilanzwert bei den Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die aus dem überproportionalen Anstieg des IFRS-Werts im Vergleich zum Steuerbilanzwert resultiert. Insgesamt hat sich die Nettoposition aus aktiven und passiven latenten Steuern um 15,8 Mio. € erhöht. Diese Veränderung setzt sich zusammen aus erfolgswirksam erfasstem latentem Steueraufwand von 5,4 Mio. € und einem Betrag von 21,2 Mio. €, der gegenläufig erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt wurde.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Jahr 2009 um 4,1% und wuchsen damit wie bereits im Vorjahr leicht unterproportional zur Umsatzentwicklung. Der Anstieg von 9,0 Mio. € entfiel dabei fast ausschließlich auf die Forderungen aus der Bewertung laufender, noch nicht abgerechneter Aufträge. Ohne den daraus resultierenden Bewertungseffekt sowie bereinigt um Erstkonsolidierungen ergab sich im Geschäftsjahr sogar ein Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4,3 Mio. € oder 2,3% aufgrund des von uns aktiv betriebenen Forderungsmanagements.

Der Anstieg der Ertragsteuerforderungen ist auf Vorauszahlungsüberhänge für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zum Jahresende 2009 zurückzuführen. Diese wurden zu Beginn des Jahres 2010 zurückgefordert.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 24,7 Mio. € auf 402,2 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund des stärkeren Anstiegs der Bilanzsumme zwar um 0,5 Prozentpunkte auf 32,0%, liegt aber weiterhin deutlich über unserer Zielquote von 25%.

Eigenkapitalerhöhend wirkte sich dabei der Jahresüberschuss des Berichtsjahres aus. Gegenläufig wirken hingegen die im Geschäftsjahr 2009 getätigte Ausschüttung an den TÜV SÜD e.V. in Höhe von 13,0 Mio. € sowie die Abnahme der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste und der korrespondierenden Rücklage für latente Steuern um saldiert 33,5 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen um 11,2% auf 428,9 Mio. € an. Ursachen hierfür waren bei den inländischen Verpflichtungen überwiegend die Absenkung des Diskontierungssatzes von 5,85% auf 5,50%. Weitere Anpassungen ergaben sich aus Bestandsänderungen, wie unter anderem Gehaltsanpassungen und Rentenanpassungen. Insgesamt entstand daraus bei den Pensionsverpflichtungen ein versicherungsmathematischer Verlust in Höhe von 67,2 Mio. €.

Seit 2006 ist Betriebsvermögen zum Ausbau der externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im Rahmen eines Treuhandmodells (CTA – Contractual Trust Agreement) an den zu diesem Zweck gegründeten Verein TÜV SÜD Pension Trust e.V. ausgelagert. Dieser Verein verwaltet die Mittel treuhänderisch und ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die übertragenen Mittel in Höhe von 693,3 Mio. € sind gemäß IAS 19 als Planvermögen zu behandeln und werden daher mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen in inländischen Unterstützungskassen und Pensionsplänen im Ausland Planvermögen in Höhe von insgesamt 61,2 Mio. €.

Aufgrund der Erholung an den Kapitalmärkten konnte im Geschäftsjahr im Gesamtplanvermögen eine Rendite erzielt werden, die die langfristig durchschnittlich erwartete Rendite in Höhe von 5,5% überstieg. Daraus resultierten versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 11,2 Mio. €. Insgesamt deckte das Planvermögen die Pensionsverpflichtungen am Stichtag zu 63,8% ab (Vorjahr: 64,5%).

Die weltweite Finanzmarktkrise hat das Planvermögen bisher nur wenig beeinträchtigt. Im Geschäftsjahr konnte bei dem Oktagon-Fonds eine Rendite von 7,4% (+44,6 Mio. €) erzielt werden. Gegenüber der Benchmark-Rendite von 8,9% wurde somit ein um 11,5 Mio. € geringeres Ergebnis realisiert. Dies ist begründet durch eine konservative Anlagepolitik und insbesondere eine gegenüber dem Benchmark-Portfolio niedrigere Aktienquote. Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Pensionsverpflichtung sowie des Planvermögens findet sich in Textziffer 29 des Konzernanhangs.

Bei den kurzfristigen Schulden war im Geschäftsjahr eine Zunahme um 26,1 Mio. € zu verzeichnen. Einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+13,1 Mio. €) und der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (+18,0 Mio. €) stand ein Rückgang der Ertragsteuerschulden um 6,0 Mio. € gegenüber.

Neben dem im abgelaufenen Jahr erzielten Umsatzanstieg wirkten sich vor allem die Erstkonsolidierung der FleetCompany GmbH, Oberhaching, und eine zum Stichtag noch nicht beglichene Verpflichtung aus Investitionen in Software in der TÜV SÜD AG auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus. Der Anstieg der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert überwiegend aus dem Anstieg von Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber der TÜV Föderation GmbH, München, einem Tochterunternehmen des TÜV SÜD e.V., aus dem durch Erstkonsolidierungen bedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sowie aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem PSVaG. Die Verbindlichkeiten aus Beiträgen gegenüber dem PSVaG beinhalten einen fälligen Betrag in Höhe von 4,0 Mio. €, der im Januar 2010 beglichen wurde, sowie Beitragsteile für 2009, die erst in den nächsten vier Jahren fällig sind.

TÜV SÜD hielt im Geschäftsjahr gegenüber dem TÜV SÜD e.V. Darlehens- und Cash-Pool-Forderungen in Höhe von 31,8 Mio. €, dagegen bestanden Cash-Pool-Verbindlichkeiten von 20,0 Mio. € an die TÜV Föderation GmbH, München.

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sind zu 82,0% durch Eigenkapital gedeckt (Vorjahr: 77,0%). Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes lag zum Ende des Geschäftsjahrs bei 20,8% des Eigenkapitals (Vorjahr: 21,2%).

Gesamtdarstellung: Entwicklung der Strategischen Geschäftsfelder und Regionen

Im Geschäftsjahr konnten unsere drei Strategischen Geschäftsfelder INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH ihren Umsatz erneut steigern. Auch in den Regionen EUROPA und ASIEN stieg der Umsatz an. Einzig in der Region AMERIKA, die von der weltweiten Wirtschaftskrise besonders hart betroffen ist, mussten wir einen Umsatzrückgang hinnehmen.

Den größten Beitrag zum Umsatzwachstum des Konzerns leistete das Strategische Geschäftsfeld INDUSTRIE. Im Vorjahresvergleich erreichten wir hier einen Anstieg von 27,3 Mio. € bzw. 4,2%. Der umsatzstärkste Geschäftsbereich innerhalb des Strategischen Geschäftsfelds INDUSTRIE bleibt weiterhin der Geschäftsbereich TÜV SÜD Industrie Service mit einem Umsatzanteil von 64,2%. Den höchsten Anstieg der Umsatzerlöse konnte der Geschäftsbereich TÜV SÜD Product Service mit einem Wachstum um 10,4 Mio. € erzielen. Die höchste Wachstumsrate erreichte wie im Vorjahr der Geschäftsbereich TÜV SÜD Rail (+25,4%). Im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE erwirtschafteten die durchschnittlich 6.448 Mitarbeiter 679,5 Mio. €, das entspricht 47,6% des Konzernumsatzes von TÜV SÜD.

Das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT trug mit einem Umsatzanstieg von 15,4 Mio. € (+3,2%) zum Konzernmehrumsatz bei. Der Geschäftsbereich TÜV SÜD Auto Service konnte dabei mit einem Umsatzanstieg von 5,7% gegenüber dem Vorjahreswert seinen Umsatzanteil innerhalb des Strategischen Geschäftsfelds von 88,2% auf 90,3% steigern. Grund für diesen deutlichen Anstieg waren Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Automobilbranche, die auch zu einem Rückgang der Umsatzerlöse im Geschäftsbereich TÜV SÜD Automotive führten. Die durchschnittlich 4.312 Mitarbeiter des Strategischen Geschäftsfelds MOBILITÄT erzielten 34,6% (Vorjahr: 35,0%) bzw. 493,4 Mio. € des Gesamtumsatzes von TÜV SÜD.

Das Umsatzwachstum im Strategischen Geschäftsfeld MENSCH lag bei 21,1 Mio. € (+9,6%). Hier konnte der Beitrag zum Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2009 auf 16,9% erhöht werden, nachdem er im Vorjahr bei 16,1% gelegen hatte. Das stärkste Umsatzplus wies der Geschäftsbereich TÜV SÜD Life Science aus (+110,0%). Dieser Umsatzanstieg geht jedoch zum überwiegenden Teil darauf zurück, dass die im Jahr 2008 erworbene Msource-Gruppe in den Vorjahreszahlen nur zeitanteilig enthalten war. Mit Wachstumsraten von 9,3% und 5,9% lagen darüber hinaus die Geschäftsbereiche TÜV SÜD Akademie und TÜV SÜD Management Service erneut über dem Konzerndurchschnitt. Die durchschnittlich 1.987 Mitarbeiter im Strategischen Geschäftsfeld MENSCH erwirtschafteten 240,5 Mio. €.

Unsere Region EUROPA umfasst das geographische Europa, den Mittleren und Nahen Osten sowie die Türkei. 83,9% des Konzernumsatzes erzielten wir im Geschäftsjahr 2009 in dieser Region, das sind 0,7 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Der Anstieg folgt insbesondere aus dem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum in der Türkei – bedingt durch den Anlauf des Prüfgeschäfts der TÜV SÜD Bursa, Osmangazi-Bursa – und dem Mittleren und Nahen Osten. Das Umsatzwachstum für die Region lag bei 5,4%. Die durchschnittlich 10.326 Mitarbeiter erzielten einen konsolidierten Umsatz von 1.197,0 Mio. €.

Nord- und Südamerika bilden die Region AMERIKA, die mit 5,6% zum Gesamtumsatz beitrug. Aufgrund der schwierigen konjunkturellen Situation mussten wir hier einen Umsatzrückgang von 8,4% hinnehmen. Die durchschnittlich 717 Mitarbeiter der Region erwirtschafteten 79,2 Mio. € Umsatz.

Die Region ASIEN erstreckt sich von Indien bis nach Japan. Durch ein Umsatzwachstum von 7,2% konnte die Region ihren Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns von 10,2% auf 10,5% steigern. Durchschnittlich 2.866 Mitarbeiter erzielten dabei insgesamt 149,9 Mio. € Umsatz.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Umsatzerlöse in den Geschäftsbereichen und Regionen findet sich in Textziffer 7 des Konzernanhangs.

Zusammenfassende Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Obwohl die weltweite Wirtschaftskrise im Geschäftsjahr auch auf TÜV SÜD deutlich wahrnehmbare Auswirkungen hatte, gelang es uns doch, den Umsatz erneut zu steigern. Wie im Vorjahr leisteten alle Strategischen Geschäftsfelder, ebenso wie auch die Regionen EUROPA, ASIEN und AMERIKA, einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Steuern war im Vorjahresvergleich trotz der Wirtschaftskrise lediglich im mittleren einstelligen Prozentbereich rückläufig. Demgegenüber konnte das bereinigte EBITDA zum wiederholten Mal gesteigert werden; es übertraf sogar das Rekordergebnis aus dem Jahr 2008. Das bereinigte EBIT konnte ebenfalls gesteigert werden, wenn auch in geringerem Umfang. Die positive zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestandes unterstreicht, dass wir für weiteres zukünftiges Wachstum solide aufgestellt sind. Um auch in den kommenden Jahren eine positive Geschäftsentwicklung zu erreichen, verfolgt TÜV SÜD die Strategie, mit einem ausgewogenen Produktportfolio unter Wahrung unserer Neutralität und Objektivität hochwertige und anspruchsvolle Dienstleistungen weltweit branchenübergreifend anzubieten. Um etwaigen Veränderungen der Markterwartungen gerecht zu werden, stellen wir diese Strategie laufend auf den Prüfstand und überarbeiten sie bei Bedarf, was im Jahr 2010 zur Einführung der neuen Konzernorganisation führt. Mit dem Verlauf des Geschäftsjahres sind wir sowohl hinsichtlich Umsatz, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung sehr zufrieden.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Innovationsbericht

Für TÜV SÜD als technischen Dienstleister sind innovative neue Produkte und Dienstleistungen von strategischer Bedeutung, um die anspruchsvollen Wachstumsziele zu erreichen. Unser breites technologisches Know-how und die globale Präsenz von TÜV SÜD sind eine hervorragende Basis, um unser Angebot stets mit neuen und innovativen Dienstleistungen zu ergänzen.

Im Geschäftsjahr 2009 wandten wir 4,3 Mio. € für Forschung und Entwicklung auf, das sind 13,2% bzw. 0,5 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Im Jahr 2009 stärkten wir das Innovationsmanagement und stellten es personell und organisatorisch neu auf. Das zentrale Innovationsmanagement koordiniert die dezentralen Aktivitäten, fördert die Innovationskultur im Unternehmen und nutzt systematisch die Stärken und Kompetenzen von TÜV SÜD, um auch geschäftsbereichsübergreifende Innovationen zu generieren. Außerdem verstärkt es die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen und identifiziert neue Innovationsgebiete.

Ziel ist es, den Anteil neuer Produkte und Dienstleistungen nachhaltig und deutlich zu steigern. Mit dem Motto „15 by 15“ wird das Ziel konkretisiert, bis zum Jahr 2015 einen Anteil von 15% des Konzernumsatzes durch Produkte und Dienstleistungen abzudecken, die weniger als fünf Jahre auf dem Markt sind.

Der Innovationsprozess bei TÜV SÜD orientiert sich an den Grundbedürfnissen der modernen Gesellschaft. Im Fokus unserer Innovationsbemühungen liegen in erster Linie die drei Themenfelder

- Energie- und Wasserversorgung,
- Mobilität und Kommunikation sowie
- Gesundheit.

Bei unseren Aktivitäten zur Entwicklung neuer Dienstleistungen stehen die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden im Vordergrund. Wir beziehen deshalb unsere Kunden in den Innovationsprozess mit ein. Daneben arbeiten wir eng mit Universitäten und Hochschulen sowie mit Technologiepartnern aus der Industrie zusammen. Mit dem Aufbau eines strategischen Innovationsnetzwerks wollen wir unseren Innovationsprozess, aber auch die Entwicklung neuer, moderner Test- und Prüfverfahren weiter stärken. Im Jahr 2009 haben die konzeptionellen Vorarbeiten dafür begonnen.

Konkrete Schwerpunkte für Innovationen liegen derzeit in den Bereichen Elektromobilität, Sicherheitssysteme und IT-Sicherheit. Außerdem werden wir mit dem zunehmenden Anteil von Software in sicherheitskritischen Systemen und Anwendungen auch unsere Kompetenzen in diesem Umfeld – vor allem im Bereich der Embedded-Software – aufbauen.

INDUSTRIE

Im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE konnten wir im vergangenen Jahr erfolgreich neue Dienstleistungen entwickeln und auf den Märkten etablieren, insbesondere auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes.

So baute TÜV SÜD Industrie Service unter anderem seine Kapazitäten für die Prüfung und Zertifizierung von Windenergieanlagen und Windparks aus. Dabei haben wir unser Netzwerk gezielt in Mittel- und Osteuropa sowie in China und den USA erweitert. Mit unserem Dienstleistungspaket Wind Cert Services bieten wir in Europa, Amerika und Asien ein umfassendes Angebot, das von der Wahl des richtigen Standorts über die Zertifizierung bis hin zur Due-Diligence-Prüfung von Windparks reicht.

Das Geschäftsfeld TÜV SÜD Carbon Management Services bietet Dienstleistungen rund um Klimaschutz und die Vermeidung von Treibhausgasen. So gehören wir beispielsweise weltweit zu den führenden drei Unternehmen für die Zertifizierung und Validierung von Klimaschutzprojekten nach dem Kyoto-Protokoll. Im Jahr 2009 haben wir unser Portfolio mit zahlreichen innovativen Angeboten ausgebaut: So führten wir beispielsweise erste Pilotprojekte für eine Zertifizierung von Biokraftstoffen durch, bei der die gesamte Produktionskette auf CO₂-Emissionen geprüft wird. Ein weiteres Zertifikat entwickelten wir im Jahr 2009 für die Einspeisung von Biogas in das Erdgasnetz. Ein TÜV SÜD-eigener Standard weist künftig die Herkunft von Biogas nach.

Auch bei der Bewertung von Immobilien spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine immer größere Rolle. In Zusammenarbeit mit einem großen Finanzdienstleister entwickelte der neue Geschäftsbereich TÜV SÜD Real Estate Service dazu TÜV SÜD SCoRE als neues richtungsweisendes Zertifikat für die Bewertung von Bestandsbauten und setzte zwei Pilotprojekte um. Im Oktober 2009 wurde das Zertifikat auf der Expo Real in München erstmals vorgestellt und traf auf große Resonanz bei den Fachbesuchern.

Auch TÜV SÜD Product Service hat im Jahr 2009 in den Bereichen Klimaschutz und erneuerbare Energien investiert. Eine neue Prüfanlage ermöglicht es erstmals, die Energieeffizienz von Haushaltsleuchtmitteln zu bestimmen. Auf den europäischen Markt gerichtet ist der Aufbau von Kompetenzen für die Prüfung von Photovoltaikanlagen in Deutschland und Italien. Die Dienstleistungen flankieren bestehende Prüfservices in Asien und Amerika.

Der Geschäftsbereich TÜV SÜD Rail entwickelte im Jahr 2009 eine Lösung für ETCS, das europäische Zugsicherungssystem. KEY.connect – ein Gemeinschaftsprojekt mit dem ÖBB-Konzern und mehreren Unternehmen – ist ein Management-Tool für die Verwaltung kryptographischer Schlüssel, die für die gesicherte Kommunikation im europäischen Bahnverkehr benötigt werden. Die Lösung stärkt die Kompetenz von TÜV SÜD bei Dienstleistungen im Umfeld von ERTMS, dem geplanten länderübergreifenden System zur Steuerung des europäischen Bahnverkehrs. In diesem Zusammenhang ist auch die Gründung der schweizerischen ECG AG mit TÜV SÜD als Mehrheitsaktionär zu sehen.

MOBILITÄT

Das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT beschäftigt sich derzeit mit einer Vielzahl von Fragen rund um das Thema Elektromobilität. Verschiedene neue Lösungen wurden dazu im Jahr 2009 umgesetzt, mehrere Innovationsprojekte wurden angestoßen. Das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT arbeitet dabei eng mit Geschäftsbereichen der beiden anderen Strategischen Geschäftsfelder zusammen, um gemeinsam Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der E-Mobilität zu entwickeln. Im Jahr 2009 bereiteten wir dazu unter anderem die Gründung eines konzernweiten Kompetenzzentrums zu diesem Thema vor.

TÜV SÜD Auto Service entwickelte Prüfkataloge, mit denen Elektrofahrzeuge für den Straßenverkehr zugelassen werden können. Daneben etablierte der Geschäftsbereich im Jahr 2009 eine Plattform für freiwirtschaftliche Fahrzeugprüfungen. Die IT-Lösung bietet eine innovative Benutzerführung und reduziert so den Arbeitsaufwand insbesondere bei kleineren Fahrzeugüberprüfungen, die sich durch das System wirtschaftlich rentabel durchführen lassen.

Um den komplexen Herausforderungen zu begegnen, die sich auf dem Gebiet der Elektromobilität für unsere Kunden ergeben, entwickelte TÜV SÜD Automotive im Jahr 2009 ein Leistungsspektrum, das Trainings-, Beratungs- und Prüfleistungen umfasst. TÜV SÜD nimmt auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle ein. So wurde beispielsweise der weltweit erste dynamische Crash-Test für Lithium-Ionen-Akkus für Pkws entwickelt, der im Dezember 2009 auf dem TÜV SÜD-Gelände in München-Allach stattfand. Für die ersten Kleinserien von Elektroautos führten wir zudem Homologationen durch.

MENSCH

Mit Innovationen rund um Energiemanagement und Gesundheit waren die Geschäftsbereiche des Strategischen Geschäftsfelds MENSCH im Jahr 2009 in zwei der zentralen Themenfelder tätig.

TÜV SÜD Management Service entwickelte 2009 unter anderem neue Dienstleistungen in Zusammenhang mit der Einführung von Energiemanagement-Systemen. Unter anderem wurden Zertifikate entwickelt, mit denen die Kunden Bonus- bzw. Ausgleichszahlungen gemäß den Paragraphen 27 und 41 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes erhalten können.

TÜV SÜD Life Service entwickelte im Jahr 2009 erfolgreich ein Pilotprojekt zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Mit einem ganzheitlichen Ansatz unterstützen wir die Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern und steigern damit die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement nach TÜV SÜD Life Service Standard integriert und koordiniert dazu die im Unternehmen bereits vorhandenen Aktivitäten und begrenzt so die erforderlichen Investitionen.

Seit Sommer 2009 befindet sich auch das Pilotprojekt „Bleib cool – fahr sicher“ im Übergang in das Seminarangebot von TÜV SÜD Life Service: Das Seminar richtet sich an Firmen mit einem großen Anteil an Personal mit Fahrtätigkeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vermeidung von Unfällen, die Verringerung von Stress sowie eine kraftstoffsparende Fahrweise.

Der Geschäftsbereich TÜV SÜD Akademie entwickelte sich im Jahr 2009 weiter zu einem Lösungsanbieter, der auch komplexe Weiterbildungsaufgaben von Kunden vollständig übernehmen kann. Zudem erweiterten wir das Seminarangebot in großem Umfang – etwa zum Thema Projektmanagement. Vor dem Hintergrund der Berufskraftfahrerrichtlinie der Europäischen Union bauten wir auch das Angebot rund um die Weiterbildung für Berufskraftfahrer aus.

Die PSB Academy in Singapur erweiterte die Palette der angebotenen Vollzeitstudiengänge im Jahr 2009 um neue Diplomstudiengänge in den Bereichen Marketing & Sales, Tourismus & Hotellerie sowie Banking & Finance. Zudem wird künftig ein neues Vollzeit-Bachelor-Programm mit dem Schwerpunkt Handel angeboten. Für die Weiterbildung im Unternehmen entstanden verschiedene Programme in Zusammenarbeit mit der Workforce Development Agency.

Mit Hilfe mehrerer strategischer Kooperationen baute TÜV SÜD Life Science sein Spektrum von Dienstleistungen im klinischen Bereich aus. Unser Angebot deckt nun die gesamte Prozesskette bei der Durchführung klinischer Studien ab und bietet den Kunden mehr Services rund um die neugefasste EU-Richtlinie für Medizinprodukte, die ab März 2010 EU-weit anzuwenden ist.

Innovationskultur im Unternehmen wird gefördert

Mit den im Jahr 2009 gestarteten Innovationsprojekten haben wir erneut die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens untermauert. Der entscheidende Faktor dabei sind jedoch unsere Mitarbeiter. Ihr kreatives Potenzial ist ein entscheidender Baustein, um schneller und zielgerichteter geschäftsbereichsübergreifende Innovationen zu entwickeln. Unser Ziel ist es, die Innovationskultur im Unternehmen weiter zu stärken. Als erster Schritt soll künftig ein konzernweites Online-Portal die Voraussetzungen für „Open Innovation“ schaffen. Es erlaubt allen Mitarbeitern von TÜV SÜD, gemeinsam an neuen Ideen zu arbeiten und diese schnell und konkret in neue Produkte und Dienstleistungen umzuwandeln. Auch hier haben wir im Jahr 2009 mit den Vorarbeiten begonnen.

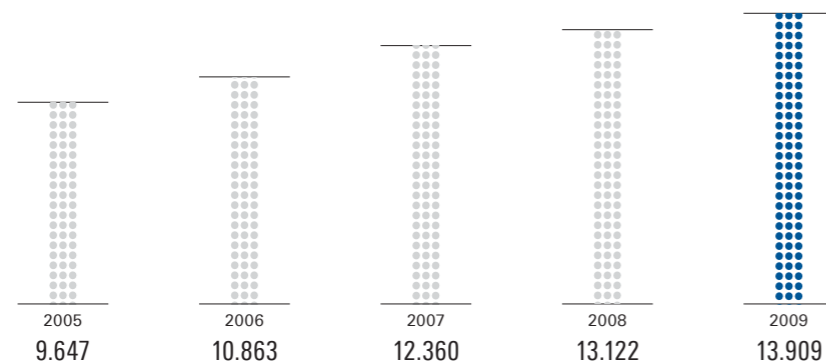
Mitarbeiterbericht

Kompetenz, Erfahrung und Motivation der Mitarbeiter sind die wichtigsten Faktoren für den Erfolg von TÜV SÜD. Wir wollen weiter wachsen und entsprechend der Umsatzentwicklung wird auch die Zahl unserer Mitarbeiter weiter zunehmen, in Deutschland ebenso wie im internationalen Umfeld. Neue Mitarbeiter zu gewinnen sowie bestehende Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und bedarfsgerecht weiterzubilden – das waren auch im Jahr 2009 die wichtigsten Aufgaben für unseren Personalbereich. Wir wollen unsere Mitarbeiter befähigen, die Chancen aus der fortschreitenden Internationalisierung des Konzerns zu nutzen. Umfangreiche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sollen sie in die Lage versetzen, bei Bedarf schnell und flexibel neue Aufgaben übernehmen zu können.

Zum Ende des Berichtszeitraums beschäftigte TÜV SÜD insgesamt 13.958 Mitarbeiter (teilzeitbereinigt), 3,6% mehr als zum Jahresende 2008. Durch Akquisitionen und aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergab sich ein Anstieg der Mitarbeiterzahl um 82. Bei den bestehenden Gesellschaften konnte sowohl im Inland als auch im Ausland ein Anstieg der Mitarbeiter verzeichnet werden. Insgesamt entstanden 403 neue Arbeitsplätze, davon 217 in Deutschland und 186 im Ausland.

Im Jahresdurchschnitt 2009 lag die teilzeitbereinigte Mitarbeiterzahl mit 13.909 Mitarbeiterkapazitäten um 6,0% über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs entfiel rund zur Hälfte auf das Ausland, wo die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität um 8,1% anstieg. Der durchschnittliche Mitarbeiteranteil im Ausland lag mit 36,9% weiter deutlich über dem Anteil des Auslandsatzes (29,6%). In Deutschland beschäftigte TÜV SÜD im Jahresdurchschnitt 8.780 Mitarbeiter, 402 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Mitarbeiterentwicklung
(Mitarbeiterkapazitäten im Jahresdurchschnitt)



Personalstand steigt in allen Geschäftsfeldern

Den höchsten absoluten Anstieg in der Mitarbeiterzahl verzeichneten wir im Jahr 2009 erneut im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE, in dem nach wie vor die meisten unserer Mitarbeiter tätig sind. Hier waren zum Ende des Berichtszeitraums 6.501 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 3,2% mehr als zum entsprechenden Stichtag des Vorjahres.

Im Strategischen Geschäftsfeld MOBILITÄT stieg die Mitarbeiterzahl um 2,9% auf 4.294. Der vergleichsweise geringe Anstieg reflektiert unter anderem die Auswirkungen der Krise in der Automobilindustrie auf die Auslastung des Geschäftsbereichs TÜV SÜD Automotive.

Prozentual am stärksten stieg die Mitarbeiterzahl erneut in unserem Strategischen Geschäftsfeld MENSCH. Die Zahl der Mitarbeiter nahm hier um 5,6% auf 1.991 zu. Dies spiegelt zum einen die hohe strategische Bedeutung dieses Geschäftsfelds wider und ist zum anderen durch eine anhaltend starke Umsatzentwicklung untermauert.

In den Gesellschaften, die nicht den Strategischen Geschäftsfeldern zugeordnet sind, stieg der Personalstand im Jahr 2009 um 55 Beschäftigte bzw. 4,9% auf insgesamt 1.173 Mitarbeiter. Darunter sind auch die 179 Mitarbeiter der Management-Holding TÜV SÜD AG.

Mitarbeiterentwicklung in den Regionen

Betrachtet man den Personalstand nach Regionen, so erfolgte im Jahr 2009 der größte Zuwachs erneut in EUROPA. Wir beschäftigten zum Jahresende 2009 10.384 Menschen in dieser Region, 8.803 allein in Deutschland. In keiner anderen Region sind mehr Mitarbeiter für unseren Konzern tätig.

In ASIEN beschäftigten wir zum Jahresende 2009 insgesamt 2.892 Menschen, das sind 119 Mitarbeiter bzw. 4,3% mehr als zum Vorjahresende.

Damit war ASIEN auch im Jahr 2009 die Region mit dem stärksten prozentualen Mitarbeiterzuwachs. Hier wirkt sich das anhaltend robuste organische Wachstum unseres Geschäfts weiter positiv auf den Personalstand aus. Der deutliche Anstieg zeigt aber auch, welche herausragende strategische Bedeutung wir dieser Region im Rahmen unserer Wachstums- und Internationalisierungsstrategie beimessen.

In der Region AMERIKA verringerte sich die Zahl unserer Mitarbeiter aufgrund von Kapazitätsanpassungen infolge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise in den USA um 3,7% auf 682 Beschäftigte.

Hochschulmarketing ergänzt klassische Personalsuche

Als technisch orientierter Dienstleistungskonzern ist TÜV SÜD stets auf der Suche nach Ingenieuren und technischen Fachkräften. Wir stehen dabei in einem weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe der Branche. Dieser Wettbewerb wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Um in diesem Umfeld die richtigen Mitarbeiter zu finden und in unser Unternehmen einzubinden, sind wir bereits seit vielen Jahren an den akademischen Ausbildungsstätten aktiv.

Wir präsentieren den TÜV SÜD-Konzern beispielsweise auf Hochschulfestivals und arbeiten eng mit Studenteninitiativen zusammen. Auf klassischen Recruitingmessen oder auf speziellen Inhouse-Veranstaltungen geben wir den Studenten die Möglichkeit, TÜV SÜD als Arbeitgeber kennenzulernen und sich über Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu informieren.

In Kooperation mit der Technischen Universität Dortmund vergaben wir im Jahr 2009 erstmals Stipendien. Überdurchschnittliche Leistungen im Studium sowie gesellschaftliches Engagement vorausgesetzt, übernehmen wir dabei für ausgewählte Studenten der Fachrichtungen Chemieingenieurwesen und Maschinenbau die Studiengebühren und stellen ihnen zudem einen Mentor aus unserem Unternehmen zur Verfügung.

Durch Praktika und studienbegleitende Traineeprogramme können wir junge Talente frühzeitig für unser Unternehmen und die Arbeit bei TÜV SÜD begeistern. Dies gelang uns im Jahr 2009 an vielen Standorten zunehmend besser, beispielsweise in Singapur, Shanghai und Mumbai, wo wir jedes Jahr Hochschulabsolventen lokaler Universitäten einstellen. Einstiegsprogramme und Pa-

tenschaften für Neueinsteiger helfen dort – wie auch an anderen Standorten – Berufsanfänger in die betriebliche Praxis einzuführen.

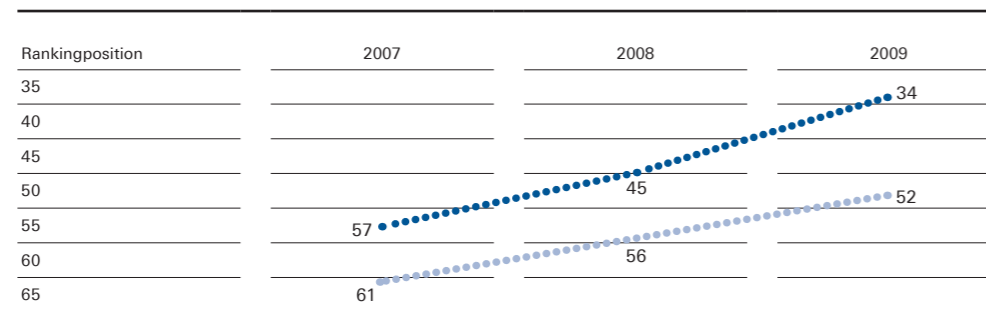
Neben dem Hochschulmarketing suchen wir auf den klassischen Wegen nach neuen Mitarbeitern – vom Stellenmarkt auf unserer Website über Stellenanzeigen bis hin zu Jobbörsen im Internet. Hierbei erweist es sich als Vorteil, dass TÜV SÜD seinen Beschäftigten attraktive Zusatzleistungen wie erfolgsabhängige Gehaltskomponenten oder Betriebsrenten bietet. Auch die Chancen auf eine internationale Karriere und unsere umfangreichen Weiterbildungsmöglichkeiten überzeugen viele der von uns angesprochenen Bewerber.

TÜV SÜD klettert kontinuierlich im Arbeitgeberranking

Aktives Hochschulmarketing und ein attraktives Arbeitsumfeld führen dazu, dass sich das Arbeitgeberimage von TÜV SÜD kontinuierlich verbessert. Aktuelle Rankings bestätigen diese Entwicklung.

Bei der Universum Student Survey 2009 belegt TÜV SÜD derzeit Rang 34 der beliebtesten Arbeitgeber für Ingenieure. Das Marktforschungsinstitut Trendence sieht TÜV SÜD auf Platz 52 der beliebtesten Arbeitgeber in Deutschland. Beide Studien werden jährlich bundesweit an mehr als 100 Hochschulen durchgeführt, die Ergebnisse werden in führenden deutschen Wirtschaftsmagazinen veröffentlicht.

Arbeitgeberranking



--- Universum Student Survey (Engineering), --- Trendence Institute

eRecruiting-System in Deutschland eingeführt

Um den Prozess der Personalbeschaffung so effizient wie möglich zu gestalten, setzt TÜV SÜD seit dem vierten Quartal 2009 auf eine speziell an die Unternehmensbedürfnisse angepasste Bewerbermanagement-Software. Das SAP-gestützte eRecruiting-System wird deutschlandweit bei den meisten TÜV SÜD-Gesellschaften eingesetzt. Der gesamte Bewerbungsprozess wird darüber abgewickelt. Der konzernweite Einsatz des Systems ist geplant. Der Nutzen des Systems für TÜV SÜD liegt vor allem in einer schnelleren Personalbeschaffung und einer Verkürzung des Bewerbungsprozesses. Ein verringerter Verwaltungsaufwand und eine erhöhte Benutzerfreundlichkeit sprechen ebenfalls für das neue System.

Führungskräfteentwicklung

Die Strategie des TÜV SÜD-Konzerns ist auf Wachstum und Internationalisierung ausgerichtet. Damit steigt auch der Bedarf an entsprechend qualifizierten Führungskräften. Um diesen Bedarf zu decken, setzt TÜV SÜD neben der gezielten externen Akquisition vor allem auf eine konsequente Personalentwicklung im Konzern.

So werden Führungskräfte durch Schulungen auf Auslandseinsätze oder Funktionswechsel vorbereitet; Nachwuchsführungskräfte bereiten wir durch spezielle Programme auf zukünftige Führungsaufgaben vor. Die Verantwortung für die Entwicklungsmaßnahmen nehmen dabei die jeweiligen Vorgesetzten gemeinsam mit der Konzern-Personalentwicklung und den lokalen Personalexperten wahr.

Mit TÜV SÜD Jump! gibt es seit 2009 auch ein internationales Programm zur Förderung von High-Potentials im Unternehmen. Die derzeit 14 Teilnehmer kommen aus allen Regionen, ein Drittel von ihnen sind Frauen. Vier einwöchige Präsenzmodule in München, Singapur und Boston vermitteln Führungs- und Managementfähigkeiten sowie interkulturelle Kompetenzen. In drei modulübergreifenden Projekten können die Teilnehmer ihr Wissen zudem in der Praxis anwenden, Mentoren begleiten die einzelnen Projekte.

Weiterbildung als Wettbewerbsfaktor

Wissen veraltet schnell, lebenslanges Lernen gehört daher heute zum Pflichtprogramm der Mitarbeiter von TÜV SÜD. Diese sind gefordert, das eigene Wissen aktuell zu halten und laufend um innovative Themen zu erweitern. Es gilt, sich kontinuierlich auf neue Technologien, die Herausforderungen der Märkte sowie die voranschreitende Internationalisierung des Konzerns einzustellen.

TÜV SÜD unterstützt seine Mitarbeiter dabei durch ein fundiertes Weiterbildungsprogramm, das Seminare, Workshops und Lehrgänge umfasst. Wir sehen Weiterbildung als gemeinsame Aufgabe sowohl des Unternehmens als auch jedes einzelnen Mitarbeiters. Nur so können wir unserer Unternehmensmission gerecht werden und unseren Kunden auch in Zukunft als Mehrwertpartner zur Seite stehen.

Die TÜV SÜD-eigene Mitarbeiterakademie sichert mit ihren Seminaren Know-how auf hohem Niveau. Sie führte 2009 als Umsetzungspartner der Personalentwicklung rund 520 fachübergreifende und fachspezifische Seminare und Trainings für mehr als 5.700 Beschäftigte durch. Verstärkt wurden im Jahr 2009 Themen mit internationalem Bezug angeboten und neue Lerntechnologien sowie digitale Medien eingesetzt, die die Möglichkeit zum flexiblen Lernen bieten – unabhängig von Zeit und Ort, im eigenen Tempo und bei eigener Zeiteinteilung.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen erlernen die Mitarbeiter neue Techniken, Methoden, Fähigkeiten, Sprachen und IT-Programme und können die zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie so wichtige interkulturelle Kompetenz aufbauen und vertiefen.

Zahl der Auszubildenden gestiegen

Seit Jahren engagiert sich TÜV SÜD in der Ausbildung junger Menschen. Im Jahr 2009 bereiteten sich mehr als 100 Auszubildende bei TÜV SÜD auf ihre berufliche Laufbahn vor.

Neben der klassischen Berufsausbildung bietet TÜV SÜD Abiturienten auch die Teilnahme an dualen Studiengängen an, in enger Zusammenarbeit mit Berufsakademien für Dienstleistungsmarketing und Fahrzeugengineering. 60% unserer Auszubildenden haben sich für diesen Weg entschieden und verknüpfen so Theorie und Praxis in optimaler Weise. Zudem weitet TÜV SÜD seine Nachwuchsförderung durch Kooperationen mit nationalen und internationalen Hochschulen aus. In Singapur betreibt TÜV SÜD seit 2006 mit der PSB Academy eine eigene Universität. In verschiedenen Fachrichtungen, etwa Business & Information Technology, Life & Physical Sciences und Engineering, können dort Abschlüsse nach internationalen Standards erreicht werden.

TÜV SÜD unterstützt Joblinge-Initiative

Um gering qualifizierten Jugendlichen den Anschluss an die Arbeitswelt zu ermöglichen, ist TÜV SÜD Gründungsmitglied der Joblinge gAG gegen Jugendarbeitslosigkeit, einer Initiative der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG und der Unternehmensberatung The Boston Consulting Group. Das Programm verbindet Qualifizierung in der Praxis mit persönlicher, individueller Förderung und der konkreten Aussicht auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Durch gemeinnützige Projektarbeit, Gruppen-Praxisprojekte sowie Qualifizierungs- und Bewerbungspraktika werden den Jugendlichen Kompetenzen vermittelt, die ihnen dann eine Ausbildung oder Anstellung ermöglichen.

TÜV SÜD engagiert sich im Mentoren-Programm der Initiative. Die ehrenamtlichen Mentoren begleiten und unterstützen die Jugendlichen während der sechsmonatigen Joblinge-Laufzeit. Zudem bietet die TÜV SÜD Akademie ein kostenloses Bewerbertraining für die Jugendlichen, bei dem konkrete Bewerbungssituationen durchgespielt und geübt werden.

Engagement für Beruf und Familie ausgezeichnet

Im Jahr 2009 absolvierte TÜV SÜD erfolgreich das Audit „berufundfamilie“, das unter anderem eine konkrete Fortschreibung der familienbewussten Personalpolitik fordert. Die damalige Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Wirtschaftsstaatssekretärin Dagmar Wöhl zeichneten das Unternehmen am 17. Juni 2009 für sein Engagement aus.

Das Audit ist Bestandteil der Aktivitäten für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei TÜV SÜD. Das Angebot reicht schon heute von flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen über Sonderurlaub bei familiären Ereignissen und TÜV SÜD-Belegplätzen in einer Münchner Kinderkrippe bis hin zu einer Notfallbetreuung für den Nachwuchs. Außerdem vermittelt der pme Familienservice seit Januar 2009 bundesweit Hilfe bei Kinderbetreuung oder der Pflege von kranken Angehörigen. Ein Newsletter informiert Kollegen in Elternzeit über allgemeine Konzernaktivitäten und das familienunterstützende Programm. Erstmals fand im Sommer ein Ferienprogramm für Mitarbeiterkinder statt. Mit der Seminarreihe „Forum Beruf und Familie“ und der Verankerung der Vereinbarkeitsthematik in internen Führungskräfte trainings werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorgesetzte unterstützt, herausfordernden Lebenssituationen besser zu begegnen.

Corporate-Governance-Bericht

Die TÜV SÜD AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Wir sind davon überzeugt, dass dies eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist. Die TÜV SÜD AG hat dazu ein Corporate-Governance-System eingerichtet. Zu seinen Kernbestandteilen gehören das duale Führungssystem, das Risikomanagementsystem und das Compliance-Management-System mit dem TÜV SÜD Code of Ethics. Unternehmenseigene Leitlinien und Regeln konkretisieren den Anspruch einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle für alle Mitarbeiter der TÜV SÜD Gruppe. Wir überprüfen diese Leitlinien und Regeln regelmäßig im Zuge neuer Erfahrungen und gesetzlicher Bestimmungen sowie veränderter nationaler und internationaler Standards; bei Bedarf nehmen wir entsprechende Anpassungen vor. Dabei orientieren wir uns an den Anforderungen, wie sie der Deutsche Corporate Governance Kodex an kapitalmarktorientierte Unternehmen stellt.

- **Duale Führungs- und Kontrollstruktur:** Als deutsche Aktiengesellschaft hat die TÜV SÜD AG entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ein duales Führungs- und Kontrollsystem, das durch eine personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist: Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Er stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für die Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er bestellt die Vorstandsmitglieder; grundlegende Entscheidungen benötigen seine Zustimmung. Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, wovon sechs Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer sind. Im Berichtsjahr 2009 schied Prof. Dr. Martin Winterkorn aus dem Aufsichtsrat aus. An seine Stelle wurde von der Hauptversammlung Michael Dick gewählt. Eine Übersicht über die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der TÜV SÜD AG ist im Anhang auf Seite 137 zu finden.

Durch die in den letzten Jahren gestiegene Mitarbeiterzahl der TÜV SÜD AG und ihrer verbundenen Unternehmen in Deutschland ergibt sich aus rechtlichen Gründen eine Erweiterung des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Dieser wird künftig 16 Mitglieder umfassen, die im Rahmen der nächsten ordentlichen Aufsichtsratswahlen im Jahr 2010 bestimmt werden.

- **Angemessenes Kontroll- und Risikomanagementsystem:** Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken. Der Vorstand stellte daher auch im Berichtsjahr ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bewertet und Risikopositionen optimiert werden. Kernelemente des Risikomanagementsystems bilden die strategische Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen, das Compliance-System sowie das interne Kontrollsystem, das die gezielte Überwachung und Steuerung von Risiken zum Ziel hat. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr einem externen Benchmarking unterzogen. Im Zuge der Einführung unserer neuen Organisationsstruktur werden wir unser Risikomanagementsystem weiterentwickeln und entsprechend anpassen.

- **Corporate Compliance:** Die Einhaltung von Recht und Gesetz sowie unternehmensinterner Richtlinien – zusammengefasst unter dem Begriff Corporate Compliance – ist zentraler Bestandteil des Corporate-Governance-Systems von TÜV SÜD. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, initiierte der Vorstand im Jahr 2008 ein Corporate-Compliance-Programm. Es stellt durch eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen sicher, dass das Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter in ihren geschäftlichen Aktivitäten nach außen stets den höchsten Ansprüchen genügt. Im Jahr 2009 wurde das Programm überprüft und weiterentwickelt.

- **Anpassungen des Corporate-Governance-Systems:** Das im Jahr 2008 neu aufgesetzte Corporate-Governance-System wurde im Berichtsjahr 2009 wie folgt ergänzt: Der im Vorjahr als Bestandteil des TÜV SÜD-Corporate-Compliance-Programms eingeführte TÜV SÜD Code of Ethics wurde durch drei Richtlinien zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption, zur Beachtung von Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie zur Beachtung von Handelskontroll- und Embargobestimmungen erweitert. Die neuen Richtlinien sollen dazu beitragen, den Mitarbeitern von TÜV SÜD anhand konkreter Beispielsfälle Verhaltensregeln und Hilfestellungen zu geben, mit denen sie Situationen erkennen und vermeiden können, die zu Verstößen gegen ethische oder rechtliche Grundsätze führen. Dadurch sollen das Unternehmen und seine Mitarbeiter, aber auch die Geschäftspartner von TÜV SÜD gleichermaßen vor negativen Folgen geschützt und das Vertrauen in die Leistung und Integrität von TÜV SÜD nachhaltig gestärkt werden.

Zur Umsetzung des TÜV SÜD Code of Ethics und zur Klärung aller damit zusammenhängenden Fragen wurde vom Vorstand ein Chief Compliance Officer eingesetzt, der unabhängig von Weisungen das Monitoring und die Überwachung des TÜV SÜD-Corporate-Compliance-Programms verantwortet. Sollten Mitarbeiter oder Geschäftspartner mit Verstößen gegen den TÜV SÜD-Verhaltenskodex konfrontiert werden, steht ihnen zusätzlich ein externes, zur Verschwiegenheit und Anonymität verpflichtetes Ombudsmannsystem zur Verfügung. Bei Verstößen werden geeignete Maßnahmen, gegebenenfalls auch arbeits- oder disziplinarrechtlicher Art, ergriffen.

Eine Corporate-Governance-Richtlinie für den TÜV SÜD Pension Trust e.V. wurde erstellt. Sie ist nach einer Prüfung durch externe Berater im ersten Quartal 2010 in Kraft getreten und bildet eine Klammer zwischen den Richtlinien des TÜV SÜD-Konzerns sowie den Regelungen und dem Vertragswerk des TÜV SÜD Pension Trust e.V. Die Richtlinie regelt die Zuständigkeiten und Prozesse insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen. Dies umfasst neben den Investmentzielen und Risikovorgaben auch das Reporting sowie die Prozesse im Bereich der Asset Allocation.

Risikobericht

Das Risikomanagement von TÜV SÜD

Mit Hilfe unseres umfassenden Risikomanagementsystems erfassen wir kontinuierlich und systematisch externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und bewerten sie konzernweit einheitlich nach ihrer potenziellen Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoabfrage orientiert sich für die Risikoidentifikation an einer TÜV SÜD-spezifischen Risikokategorisierung.

Die Berichterstattung über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil unserer unternehmenseinheitlichen Planungs- und Kontrollprozesse. Sie ist eingebunden in das Informations- und Kommunikationssystem von TÜV SÜD. Die Risikoberichterstattung erfolgt quartalsweise an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Bedeutende Sachverhalte werden außerhalb standardisierter Berichtsprozesse durch Ad-hoc-Meldungen an die Unternehmensleitung kommuniziert.

Wir überprüfen unser Risikomanagementsystem regelmäßig und passen es kontinuierlich an veränderte rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen an. Im Rahmen eines Benchmarkings ergaben sich Ansatzpunkte zur Verbesserung, die ab dem ersten Halbjahr 2010 umgesetzt werden. Hierzu gehören die stärkere Verankerung des Risikomanagements im gesamten Führungsprozess des Konzerns sowie die stärkere Fokussierung des Risikoberichts auf signifikante Sachverhalte. Das Risikofrüherkennungssystem wird vom Konzernabschlussprüfer geprüft.

Wesentliche Risiken mit möglicherweise erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind im Folgenden entsprechend der Gliederung im Risikomanagement dargestellt.

- **Branchen- und Umfeldrisiken:** TÜV SÜD ist vorwiegend im Kernmarkt Europa Branchen- und Umfeldrisiken ausgesetzt, die zu Umsatz- und Ergebniseinbußen der Strategischen Geschäftsfelder INDUSTRIE und MOBILITÄT führen können. Im Wesentlichen handelt es sich um Absatzrisiken aus den inzwischen abgeschlossenen Liberalisierungen und Deregulierungen des europäischen Marktes. Die veränderten Rahmenbedingungen führten zu einem weiter verstärkten Wettbewerb in den betreffenden Geschäftsfeldern. Wir begegnen diesen Risiken seit Jahren erfolgreich durch eine laufende Optimierung unserer Geschäftsprozesse, die Entwicklung und Umsetzung von neuen Vertriebs- und Marketingkonzepten sowie durch eine Diversifizierung des Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Die steigende Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland führte bereits im Geschäftsjahr 2009 zu einer deutlichen Erhöhung der Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG) auf 14,2 Promille gegenüber einem Mehrjahresdurchschnitt von 3,3 Promille. Ein anhaltend hoher Beitragssatz kann in Anbetracht der Insolvenzen namhafter deutscher Konzerne auch künftig nicht ausgeschlossen werden.

Ein Teil unseres Geschäfts, etwa die Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen, ist in besonderem Maße von geltenden gesetzlichen Regelungen geprägt. Veränderungen dieser gesetzlichen Rahmenbedingungen wirken sich auf das Geschäft von TÜV SÜD aus. So können neue Chancen, aber auch Risiken für unser Geschäft entstehen. Wir beobachten unsere Märkte intensiv und nehmen aktiv an der öffentlichen Diskussion zu relevanten Themen teil. Auf diese Weise versuchen wir, Risiken frühzeitig zu erkennen und ihren Auswirkungen entgegenzuwirken.

Beispielsweise ergeben sich für das Strategische Geschäftsfeld INDUSTRIE aus der Novellierung des Atomgesetzes zur Laufzeitbegrenzung von Kernkraftwerken sowie aus der möglichen Zentra-

lisierung der atomrechtlichen Aufsicht weitere Risiken. Die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen könnten auch hier zu negativen Effekten für unser Geschäft führen. Diesen Belastungen wirken wir durch eine gezielte Internationalisierungsstrategie entgegen. Derzeit begleiten wir Kernenergieprojekte in Großbritannien, der Schweiz, Finnland, Russland, Südafrika, Argentinien und Südkorea.

In diesem Strategischen Geschäftsfeld muss auch mit der Suspendierung der Akkreditierung für Klimaschutzprojekte aus politischen Gründen gerechnet werden, da die Akkreditierstelle UNFCCC neue und kleinere Zertifizierer insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern stärken möchte. Bisher konnte mit einem umfassenden Ausbau von Qualitätsmanagement und -sicherung eine solche Suspendierung vermieden werden.

Die in Deutschland im Jahr 2009 gewährte Umweltprämie (Abwrackprämie) könnte für das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT in den nächsten Jahren vorübergehende Einbußen bei Haupt- und Abgasuntersuchungen zur Folge haben, da sich die Anzahl der Altwagen mit höherer Untersuchungsfrequenz reduziert. Wir gehen jedoch davon aus, dass der Rückgang über die nächsten drei Jahre hinweg ausgeglichen wird.

Aus dem Konzessionsvertrag mit der türkischen Privatisierungsbehörde über die Fahrzeugprüfung in der Türkei ergeben sich zahlreiche Verpflichtungen für die konzessionshaltenden Gesellschaften TÜVTURK Kuzey Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul (TÜVTURK Kuzey), und TÜVTURK Güney Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul (TÜVTURK Güney). Werden diese Verpflichtungen nicht eingehalten, könnte dies im äußersten Fall einen Entzug der Konzession zur Folge haben. Am 14. Februar 2009, 18 Monate nach Unterzeichnung des Konzessionsvertrags, mussten alle 189 Servicestationen fertiggestellt und eröffnet sein. Die einzelnen Servicestationen wurden durch eine unabhängige Akkreditierungsbehörde geprüft, die sogenannte Project Accreditation ist offiziell erreicht. Damit verringerte sich die Haftung für weitere Nachschüsse von TÜV SÜD von im Vorjahr unbegrenzter Haftung auf 15 Mio. US-Dollar je Joint-Venture-Partner.

TÜVTURK Kuzey, TÜVTURK Güney und TÜVTURK Istanbul wurden in einem Common Terms Agreement, das zwischen dem internationalen Bankenkonsortium und den drei Joint-Venture-Gesellschaften geschlossen wurde, unter anderem verpflichtet, einen Cover-Ratio-Test durchzuführen. Dieser lag dem Bankenkonsortium zum Jahresende vor. Nach Vorlage eines aktualisierten Cash Flow Model und der Prüfung durch die finanzierenden Banken rechnen wir durch das Erreichen der Non-Recourse-Phase im ersten Halbjahr 2010 mit einer Freistellung der Joint-Venture-Partner aus der Shareholder Guarantee.

Als Joint-Venture-Partner bei den konzessionsgebenden Gesellschaften TÜVTURK Kuzey und TÜVTURK Güney ergeben sich für TÜV SÜD weitere Risiken aus dem Engagement im Fahrzeugprüfungsgeschäft in der Türkei, vor allem in Bezug auf die wirtschaftliche Situation der Lizenznehmer. Denn die Konzessionsgeber sind verpflichtet, den operativen Betrieb der Prüfstellen in allen Regionen sicherzustellen. Ist ein Lizenznehmer nicht mehr in der Lage, den Betrieb der Prüfstellen zu finanzieren, fallen die Prüfstellen an die Konzessionsgeber zurück. Diese sind dann verpflichtet, den Betrieb der Prüfstellen aufrechtzuerhalten und zu finanzieren. Finanzielle Schwierigkeiten seitens einzelner Lizenznehmer, die dazu führen könnten, dass ein Lizenznehmer den ordnungsgemäßen Betrieb der Prüfstellen nicht aufrechterhalten kann, sind uns derzeit nicht bekannt.

Falls TÜVTURK Istanbul, ein weiteres Joint-Venture-Unternehmen von TÜV SÜD, künftig die geplanten Fahrzeugprüfungen nicht in vollem Umfang erreichen sollte, hätte TÜV SÜD als Anteilseigner mögliche Ergebnis- und Dividendenausfälle mitzutragen.

In allen drei Strategischen Geschäftsfeldern sowie in den Regionen AMERIKA und ASIEN erwarten wir aus der andauernden weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise leichte bis nennenswerte negative Auswirkungen auf die geplanten Umsatzerlöse. Das Strategische Geschäfts-

feld INDUSTRIE wäre insbesondere durch die Verschiebung oder das Entfallen geplanter Baumaßnahmen betroffen. Das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT würde in der Ergebnis- und Umsatzentwicklung hauptsächlich durch den Abschwung in der Automobilindustrie beeinflusst. Im Strategischen Geschäftsfeld MENSCH könnten Umsatzeinbußen in den Geschäftsbereichen TÜV SÜD Management Service, TÜV SÜD Akademie und TÜV SÜD Life Science entstehen. Risikomindernd werden sich dagegen in Deutschland, in den USA und in verschiedenen asiatischen Ländern die staatlichen konjunkturellen Stützungsmaßnahmen auswirken.

In der Region ASIEN wird der Geschäftsbereich TÜV SÜD Akademie des Strategischen Geschäftsfelds MENSCH künftig mit höheren verwaltungstechnischen Hürden, neuen Zertifizierungen und staatlicher Konkurrenz belastet werden. Insbesondere in Singapur war der private Bildungssektor im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zunehmend durch Schulschließungen und die Vergabe unsertifizierter Diplome in Verruf geraten. Um die Qualität des Bildungssystems und den Ruf als Bildungs-Hotspot in Asien zu erhalten, verschärfte Singapur die Bildungsgesetzgebung sowie die Zulassungsbestimmungen und führte die neue Zertifizierung EduTrust ein.

• **Leistungswirtschaftliche Risiken:** Die Stärke der Marke TÜV SÜD und das Vertrauen, das unserem Unternehmen weltweit entgegengebracht wird, sind entscheidende Wettbewerbsvorteile. Die Marke TÜV SÜD könnte durch eine unprofessionelle oder mangelhafte Auftragsdurchführung einen nachhaltigen Imageschaden erleiden. Ein effizientes und konsequentes Auftragscontrolling sowie ein umfangreiches und weltweit klar festgelegtes Qualitätsmanagement tragen dazu bei, dass erkennbare Risiken frühzeitig identifiziert und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

Das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten der Mitarbeiter tragen erheblich zum Erfolg von TÜV SÜD bei. Chancen im Bereich Personal liegen in der Qualifizierung, der internationalen Ausrichtung und in der Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Risiken bestehen darin, keine geeigneten Bewerber für offene Stellen zu finden oder Leistungsträger nicht im Unternehmen halten zu können. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen sichern wir daher die hohe Attraktivität von TÜV SÜD als Arbeitgeber und fördern eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern.

• **Informationstechnische Risiken:** Die Informationsverarbeitung spielt eine Schlüsselrolle für die Erfüllung unserer Aufgaben. Alle wesentlichen strategischen und operativen Funktionen und Prozesse bei TÜV SÜD werden durch Informationstechnik (IT) maßgeblich unterstützt. Auch in einem intakten IT-Umfeld lassen sich Risiken in diesem Bereich jedoch nie völlig ausschließen. Die im Folgenden beschriebenen IT-Sicherheitsmaßnahmen dienen dem Schutz vor Gefahren und Bedrohungen, der Vermeidung von Schäden und sollen Risiken auf ein tragbares Maß reduzieren.

Die IT-Sicherheit ist organisatorisch im TÜV SÜD-Konzern verankert. Der IT-Sicherheitsbeauftragte berichtet direkt an den IT-Konzernbereichsleiter von TÜV SÜD. Er wird möglichst frühzeitig in alle IT-relevanten Projekte einbezogen. Gleiches gilt für den Datenschutzbeauftragten, wenn es um die Verarbeitung personenbezogener Daten geht.

Unsere internen Richtlinien zur IT-Sicherheit orientieren sich an nationalen sowie internationalen Standards und werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Wirksamkeit geprüft.

Die Regelungen und ihre Einhaltung unterziehen wir einer kontinuierlichen Revision, um das angestrebte Sicherheitsniveau nachhaltig sicherzustellen. Die zentralen IT-Systeme werden zielgerichtet überwacht, um eine schnelle Reaktion auf Störungen im Betrieb zu ermöglichen. Unternehmensdaten schützen wir durch angemessene und dem jeweiligen Schutzbedarf der Daten entsprechende Maßnahmen. Zum Schutz vor Viren und anderem schädlichen Code setzen wir angemessene technische Maßnahmen ein und stellen sicher, dass die Schutzprogramme stets auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Mit umfangreichen Maßnahmen zur Notfallvorsorge stellen wir sicher, dass wir im Fall von weitreichenden Schäden bei der zentralen IT-Infrastruktur – beispielsweise durch Brand, Umwelteinflüsse oder höhere Gewalt – weiterhin handlungsfähig bleiben. Durch eine umfassende Datensicherung (Backup) der zentralen Systeme ist außerdem gewährleistet, dass der Betrieb in akzeptabler Zeit wieder aufgenommen werden kann.

• **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Die Finanzierungsaufgaben von TÜV SÜD und seinen operativen Gesellschaften werden zentral von der TÜV SÜD AG wahrgenommen. Sie hat dabei die Aufgabe, für die Gruppe ausreichende Liquiditätsreserven für kurz- und mittelfristige Finanzierungserfordernisse bereitzustellen. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, halten wir ausreichend liquide Mittel vor. Dies gewährleisten wir durch unser aktives Finanzmanagement auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie durch eine aus dem Budget abgeleitete monatliche Liquiditätsplanung. Im Jahr 2009 erhöhten wir die strategische Liquiditätsreserve und haben sie durch eine syndizierte Kreditlinie über 200 Mio. € mittelfristig gesichert. In diesem Zusammenhang haben wir uns dazu verpflichtet, den Banken der syndizierten Kreditlinie zu jedem Quartal detaillierte Informationen über die Geschäftsentwicklung und die Einhaltung der vertraglich vereinbarten Covenants zur Verfügung zu stellen. Die Covenants sind mit einem entsprechenden Spielraum ausgestaltet und auf die Finanzplanung des Konzerns abgestimmt. So stellen wir auch unter den derzeit schwierigen Rahmenbedingungen sicher, dass wir sich bietende Chancen durch Akquisitionen oder Kooperationen nutzen können. Darüber hinaus informieren wir unsere Bankpartner regelmäßig und offen über unsere Geschäftsentwicklung; wir legen Wert darauf, dass unsere Finanzpartner über den Geschäftsbericht hinaus zeitnah Informationen zur Verfügung gestellt bekommen, um die Bonität und das Rating der TÜV SÜD Gruppe beurteilen zu können. Zusätzlich suchen wir den regelmäßigen Kontakt in bilateralen Gesprächen und informieren zeitnah über strategische Projekte oder die Erweiterung unseres Netzwerkes durch Akquisitionen.

Zum internen Liquiditätsausgleich greifen wir auf das Instrument des Cash-Pooling zurück und leiten flüssige Mittel bedarfsgerecht an Konzernunternehmen weiter. Während wir dieses Verfahren bisher überwiegend bei deutschen Konzernunternehmen einsetzten, wollen wir es sukzessive auch auf die Regionen außerhalb Deutschlands ausdehnen.

Die genannten Finanzierungselemente sowie ein zum Stichtag vorhandener Zahlungsmittel- und Wertpapieranlagenbestand von 249,8 Mio. € stellen die Finanzierung des Konzerns sicher. Für Erläuterungen zum Zahlungsmittel- und Wertpapieranlagenbestand verweisen wir auf Seite 65.

• **Fremdwährungsrisiko:** Als global agierendes Unternehmen ist die TÜV SÜD Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Währungsrisiken ausgesetzt.

Transaktionsrisiken ergeben sich dabei aus jeder bestehenden oder geplanten Forderung oder Verbindlichkeit in fremder Währung. Der Wert dieser Forderungen oder Verbindlichkeiten verändert sich durch Schwankungen der jeweiligen Wechselkurse.

Eine konzerninterne Richtlinie sieht vor, dass alle Konzerngesellschaften ihre Fremdwährungsrisiken überwachen und ab einer bestimmten Größenordnung sichern. Die Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch Devisentermingeschäfte im Sinne eines Hedging mit Unterstützung des Konzern-Treasury.

TÜV SÜD stellt die konzerninterne Finanzierung in der Regel in der Heimatwährung der Tochtergesellschaft dar. Die sich daraus ergebenden Währungsrisiken werden durch das Konzern-Treasury mit Hilfe von Devisentermingeschäften oder Cross-Currency-Swaps gesichert.

Die sich kompensierenden Effekte des Grundgeschäfts und der Währungssicherung werden ergebniswirksam gebucht und sind damit in der Gewinn- und Verlustrechnung erkennbar.

Währungsrisiken aus der externen Finanzierung, die wirtschaftlich nicht sinnvoll abgesichert werden können, bestehen im Rahmen der Konzession, das Fahrzeugprüfgeschäft in der Türkei über 20 Jahre exklusiv betreiben zu können. TÜV SÜD hat diese Konzession im Jahr 2007 zusammen mit zwei türkischen Joint-Venture-Partnern erworben.

Die Durchführung der Fahrzeugprüfung wird über ein Lizenzmodell teilweise an lokale Geschäftspartner vergeben. Über die Gesellschaft TÜVTURK Istanbul betätigt sich TÜV SÜD zusammen mit den beiden Partnern ebenfalls als Lizenznehmer. Zur Finanzierung hat diese Gesellschaft im Jahr 2007 ein Darlehen in Höhe von 200 Mio. US-Dollar aufgenommen, das in den nächsten Jahren planmäßig zurückgeführt wird.

Wechselkursschwankungen führen hierbei zu ergebniswirksamen Anpassungen des Darlehens, die sich über den at equity-Einbezug in den Konzernabschluss von TÜV SÜD auswirken können. Bei einer weiteren Abschwächung der Türkischen Lira gegenüber dem US-Dollar kann es zu einem signifikanten Währungsverlust bei TÜVTURK Istanbul kommen. Bei einer gegenläufigen Entwicklung können sich jedoch auch Währungsgewinne ergeben. Dem Risiko einer Abschwächung der Türkischen Lira gegenüber dem US-Dollar kann die Möglichkeit entgegenwirken, die Prüfgebühren an die Inflationsentwicklung anzupassen.

Darüber hinaus besteht zum Stichtag bei der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft TÜV SÜD Bursa ein Darlehen in Höhe von 29 Mio. US-Dollar, das ebenso Währungsrisiken unterliegt.

Translationsrisiken entstehen aus den Beteiligungsansätzen in Fremdwährung sowie den damit verbundenen Jahresergebnissen. TÜV SÜD stellt den Konzernabschluss in Euro auf. Im Konzernabschluss müssen deshalb die Bilanzen sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euro-Raums in Euro umgerechnet werden. Die Effekte aus der Veränderung der Fremdwährungskurse werden in den entsprechenden Eigenkapitalpositionen des TÜV SÜD-Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Natur sind, beobachten wir zwar dieses Risiko, verzichten aber auf die Absicherung der Nettovermögensposition. Dies tun wir nicht zuletzt deshalb, weil die gegenwärtigen Auswirkungen auf die Konzernbilanz nicht wesentlich sind.

• **Zins- und Kursrisiko:** Zinsrisiken ergeben sich aus jeder zinstragenden oder direkt zinsabhängigen Position; bei Wertpapieren entstehen Transaktionsrisiken aus den Marktpreisen der diversen Anlageinstrumente. Grundsätzlich ist hier zwischen dem Risiko aus dem Pensionsportfolio sowie dem operativen Geschäft der TÜV SÜD Gruppe zu unterscheiden.

Die Risikostrategie im Pensionsportfolio ist darauf ausgerichtet, das Marktrisiko aus den Pensionsverbindlichkeiten mittels entsprechend strukturierter, gewidmeter Finanzaktiva zu begrenzen. Ferner besteht das Ziel, die Zinskosten der gedeckten Pensionsverbindlichkeiten möglichst zu kompensieren und durch einen Renditeüberschuss der Aktiva im Laufe der Zeit die Deckungsquote zu steigern.

Nahezu zwei Drittel der Pensionsverpflichtungen sind durch Vermögenswerte gedeckt, die vom Betriebsvermögen abgesondert sind. So werden die mit Pensionsverbindlichkeiten in Verbindung stehenden Risiken reduziert und eine auf die Verpflichtungen abgestimmte Anlagepolitik wird ermöglicht. Das Pensionssondervermögen wird weitgehend von dem 2005 gegründeten TÜV SÜD Pension Trust e.V. treuhänderisch verwaltet; externe Investmentgesellschaften legen es gemäß vorgegebener konservativer Anlagerichtlinien an. Zins- und Kursrisiken in den Spezialfonds für die langfristige Kapitalanlage werden teilweise durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Der Marktwert des Portfolios unterliegt Schwankungen aus veränderten Zinsniveaus und Aktienkursen. Sollten die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen hinter den erwarteten Erträgen zurückbleiben, ergeben sich aus den daraus resultierenden versicherungsmathematischen Verlusten Risiken für das Eigenkapital. Gleichzeitig können insbesondere Veränderungen des Zinsspreads in der Bewertung

der Altersversorgung zu entsprechenden Auswirkungen auf die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen führen und so das Eigenkapital negativ beeinflussen.

Im operativen Geschäft nutzen wir in Einzelfällen Finanzderivate ausschließlich zu Sicherungszwecken von Grundgeschäften. Die Zinsposition ergibt sich durch die fest und variabel verzinsten Positionen der Finanzaktiva und -passiva. Zinsrisiken entstehen uns durch Marktwertveränderungen im Falle des festverzinslichen Portfolios sowie durch Änderung der Zahlungsströme im Fall von variabel verzinslichen Positionen. Als Instrument der Zinssicherung setzen wir vor allem Zinsswaps ein. Im Fall der als Cash Flow Hedge designierten Finanzierung der Betreiberlizenz für das Fahrzeugprüfungsgeschäft bei TÜV SÜD Bursa, Türkei, wird der variable Zinssatz in einen festen Zinssatz von 4,54% getauscht. Die Effekte aus der Marktwertveränderung werden in der entsprechenden Position im Eigenkapital verbucht. Auch das Darlehen bei TÜVTURK Istanbul ist mit einem festen Zinssatz gehedged.

- **Markenrisiken:** Auch im Jahr 2009 setzten wir unser konsequentes und intensives Markenmanagement fort und stärkten so unsere Marktpositionierung. Die Freigabe des Markennamens TÜV für die Nutzung durch namensfremde Wettbewerber in ihrem Firmennamen beziehungsweise in Produkt- und Dienstleistungsbezeichnungen hätte eine Schwächung des Markennamens TÜV SÜD zur Folge. Das Ergebnis eines entsprechenden Gerichtsverfahrens steht derzeit noch aus.

- **Risiken aus Compliance und sonstige Risiken:** Zum Ende des Berichtszeitraums liefen mehrere Verfahren aus Rechtsstreitigkeiten in Zusammenhang mit von TÜV SÜD erbrachten Dienstleistungen. Für unser Unternehmen ergeben sich daraus keine wesentlichen Risiken, vor allem aufgrund einer bestehenden globalen Versicherungsdeckung. Um die Restrisiken abzudecken, haben wir durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen.

TÜV SÜD ist Joint-Venture-Partner bei TÜVTURK Kuzey und TÜVTURK Güney, den Lizenzgebern im Fahrzeugprüfungsgeschäft in der Türkei. Aus dieser Funktion könnte für TÜV SÜD ein Ertragsrisiko entstehen. Eine für einen Lizenznehmer zuständige türkische Finanzbehörde hat auf Anfrage die nicht bindende Auffassung geäußert, dass die Lizenz nicht zeitlich befristet im Rahmen eines Mietvertrags überlassen wurde, sondern dass es sich um einen tatsächlichen Erwerb der Lizenz durch den Lizenznehmer handeln könnte. Aus dieser Sachverhaltsumdeutung kann für die Lizenzgeber TÜVTURK Güney und TÜVTURK Kuzey ein beträchtliches umsatzsteuerliches und ertragsteuerliches Risiko durch ein zeitliches Vorziehen der steuerlichen Verpflichtung entstehen, sofern weitere Finanzbehörden in der Türkei zu einer ähnlichen Einschätzung kommen. Eine Klärung des steuerlichen Sachverhalts mit den zuständigen Finanzbehörden wird angestrebt.

- **Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns:** Auf Basis des von TÜV SÜD eingerichteten Risikomanagementsystems sind zum jetzigen Zeitpunkt für die nächsten beiden Jahre keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von TÜV SÜD führen können. Organisatorisch wurden sämtliche Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Risikosituationen Kenntnis zu erlangen.

Nachtragsbericht

Mit einem feierlichen Festakt soll die TÜV SÜD Stiftung im Mai 2010 offiziell ihre Tätigkeit aufnehmen. Stiftungsziel ist die gemeinnützige Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie Umweltschutz und Unfallverhütung (siehe auch Seite 48 zur rechtlichen Struktur von TÜV SÜD).

Die Joint-Venture-Partner im Fahrzeugprüfungsgeschäft in der Türkei planen bei TÜVTURK Istanbul in 2010 eine Kapitalerhöhung durchzuführen. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Gesellschaft so mit Kapital und Liquidität auszustatten, dass die von TÜVTURK gewährten Darlehen zurückgeführt und gegebenenfalls weitere Bankverbindlichkeiten vorzeitig beglichen werden können. Nach derzeitiger Planung erfolgt die Kapitalerhöhung ausschließlich aus Mitteln der TÜVTURK über eine Beteiligung von TÜVTURK Kuzey und TÜVTURK Güney an TÜVTURK Istanbul. Somit wird keine neue Liquidität durch die bisherigen Eigentümer zugeführt. TÜV SÜD und die beiden anderen Joint-Venture-Partner Dogus-Gruppe und Bridgepoint behalten den maßgeblichen Einfluss in der Geschäftsführung der TÜVTURK Istanbul.

Im Februar 2010 haben die finanzierenden Banken die Commercial Completion für das Gesamtprojekt zur Durchführung der Fahrzeugprüfung in der Türkei unter der Bedingung, dass bis spätestens Mitte April ein überarbeitetes Cash Flow Model eingereicht wird, bestätigt. Die Joint-Venture-Partner werden nach Erfüllung dieser Bedingungen voraussichtlich im ersten Halbjahr 2010 vollständig aus der Haftung für die Finanzierung entlassen.

Mit dem Ziel, die zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Planvermögen noch bestehende Deckungslücke zu reduzieren, wurde zum 1. Januar 2010 eine von der TÜV SÜD AG gehaltene atypisch stille Beteiligung an der ARMAT Südwest GmbH & Co. KG treuhänderisch als Pensionssondervermögen an den TÜV SÜD Pension Trust e.V. übertragen. Mit der Übertragung wurde in Höhe des Marktwertes der von der ARMAT Südwest GmbH & Co. KG als Objektgesellschaft gehaltenen Grundstücke und Gebäude von 39,8 Mio. € eine Verminderung der bilanziell erfassten Pensionsverbindlichkeit erreicht.

Chancen- und Prognosebericht

Chancen für die künftige Entwicklung der TÜV SÜD Gruppe

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ist TÜV SÜD im Jahr 2009 gewachsen. Das für das Jahr 2009 erwartete Ergebnis vor Ertragsteuern konnten wir trotz des durch die Wirtschafts- und Finanzkrise bedingten Sondereffektes für Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein in Höhe von 9,0 Mio. € erreichen. Wir sehen daher auch für die kommenden Jahre zahlreiche Chancen. Mit unserer neuen Organisationsstruktur werden wir diese künftig noch besser nutzen können. Denn die neue Struktur verbindet operative Schlagkraft, internationale Ausrichtung und klare Verantwortlichkeiten. Sie ist daher ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zu mehr Wachstum und optimierten Prozessen.

Anorganisches Wachstum ist ein fester Bestandteil in der Umsetzung unserer Strategie der Eroberung neuer Märkte und des Ausbaus unseres Marktanteils. TÜV SÜD engagiert sich daher mit seiner zentralen M&A-Abteilung und den operativen Einheiten sehr aktiv im Markt für Unternehmenskäufe in unserem Sektor und hat hierzu sein Netzwerk zur Industrie, zu Investmentbanken und Beratern in den letzten Jahren ausgebaut. Die von einer Bankengruppe zur Verfügung gestellte Kreditlinie über 200 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren erhöht unsere finanzielle Schlagkraft – insbesondere wenn es darum geht, Chancen durch Kooperationen und Akquisitionen zu nutzen. Die Kreditlinie ist zudem ein Indiz für das hohe Vertrauen, das Kreditinstitute in Zeiten weltweiter Finanzmarkturbulenzen zu TÜV SÜD haben.

In den letzten beiden Jahren wurde eine zweistellige Anzahl von Unternehmen, Unternehmensanteilen und Unternehmensbeteiligungen erworben, unter anderem in Belgien, Korea, Kanada und Deutschland. Mit der zunehmenden Bewältigung der Finanzkrise ist der M&A-Markt wieder spürbar in Bewegung geraten. Wir verstehen uns als aktiver Teilnehmer am Konsolidierungsprozess des CTCT-Markts (Consulting, Testing, Certification, Training). Wir rechnen damit, dass sich dies in den nächsten Jahren entsprechend auf das anorganische Wachstum bei TÜV SÜD auswirken wird. Im Fokus steht dabei vor allem die weitere Internationalisierung unseres Geschäftes in den industrienahen Kernmärkten von TÜV SÜD.

Im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE werden wir nach der Ausgründung des Geschäftsbereichs TÜV SÜD Real Estate vom Geschäftsbereich TÜV SÜD Industrie Service in Zukunft noch spezifischere Angebote für die Bau- und Immobilienbranche entwickeln. Das Angebotsspektrum wird dabei von Energieeffizienzprüfungen für Gebäude bis hin zum Baucontrolling und Gebäudemanagement reichen. Die Bündelung des bei TÜV SÜD weltweit vorhandenen Know-hows auf diesen zukunftssträchtigen Gebieten wird uns weitere wichtige Marktpotenziale weltweit erschließen.

Mit unserem Angebot von Produkten und Dienstleistungen rund um die Sicherheit und Energieeffizienz von Kernkraft- und Wiederaufbereitungsanlagen sind wir in dieser Branche weltweit gut aufgestellt. Gezielte Akquisitionen wie beispielsweise der Erwerb von GNEC, dem führenden koreanischen Kerntechnik-Dienstleister, stärken unsere Marktposition zusätzlich. Die erneute Diskussion über die Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken in Deutschland und das Wiederaufleben von Kernkraft als Übergangslösung der Energieversorgung zeigen das hohe Potenzial, das auch künftig in dieser Branche liegt.

Neue EN- und ISO-Normen für Waren, die für den europäischen Markt produziert werden, bieten eine noch breitere Basis für die von uns angebotenen Prüf- und Testdienstleistungen. Weitere Chancen sehen wir in der Europäischen Union sowie in den USA durch verschärfte Richtlinien zur Spielzeugsicherheit, insbesondere bei der Durchführung chemischer Tests.

Immer kürzere Produktlebenszyklen bei Unterhaltungselektronik und Gebrauchsgütern erhöhen auch die Nachfrage nach Produkttests und -zertifizierungen. Da ein Großteil der weltweit in diesem Bereich nachgefragten Güter im asiatischen Raum produziert wird, können wir mit unserer starken Präsenz vor Ort davon profitieren.

Im Strategischen Geschäftsfeld MOBILITÄT erwerben wir zwar nicht die Mehrheit an TÜVTURK, sehen aber weiterhin große Chancen für unser Unternehmen. Als Joint-Venture-Partner hat TÜV SÜD die Möglichkeit, das Fahrzeugprüfgeschäft in der Türkei richtungsweisend zu beeinflussen. Unsere breite Aufstellung als Lizenzgeber einerseits und Betreiber von Servicestationen andererseits stärkt unsere Position zusätzlich. Das Fahrzeugprüfgeschäft in der Türkei gilt als Vorzeigeprojekt und kann für künftige Ausschreibungen in anderen Ländern als Referenz benannt werden.

Im Strategischen Geschäftsfeld MENSCH sehen wir künftig wesentliche Chancen in der Internationalisierung der Geschäftstätigkeit – vor allem bei der Aus- und Weiterbildung für Einzelpersonen und Unternehmen. Bereits in der Vergangenheit haben wir hier erfolgreich unsere Chancen genutzt, wie unter anderem die Erfolge der PSB Academy in der Region ASIEN zeigen.

Insbesondere in ASIEN sehen wir große Chancen für den Ausbau unserer Kernkompetenzen. Mit umfangreichen Investitionen werden wir daher unser Engagement in diesem Wachstumsmarkt noch weiter verstärken. Umweltschutz, Mobilitätssicherung und der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen gewinnen in Asien zunehmend an Bedeutung. Vor allem die in China von der Regierung vorgegebene Energiestrategie schafft für TÜV SÜD ein weites Betätigungsfeld. So sollen bis zum Jahr 2020 15% des chinesischen Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Im gleichen Zeitraum sollen die Kohlendioxidemissionen pro Einheit der Wirtschaftsleistung um 40% bis 45% verringert werden.

Das TÜV SÜD-Markenprofil zeichnet TÜV SÜD in den Augen der Kunden als engagierten und verantwortungsbewussten Prozesspartner aus, der für seine Auftraggeber weltweit mehr Sicherheit und wirtschaftlichen Mehrwert schafft. Diesen Wettbewerbsvorteil wollen wir weiter ausbauen und sicherstellen, dass unsere Prüfsiegel und Markennamen stets die Qualitätsstandards erfüllen, wie sie unsere Kunden von uns erwarten. Plagiate und Produktpiraterie sollen besser überwacht, aufgedeckt und unterbunden werden. Dazu sind wir Gründungsmitglied eines Netzwerkes geworden, um gemeinsam mit Interpol, zehn weiteren weltweiten Zertifizierern, Zollbehörden und der internationalen Marktaufsicht stringent gegen den Missbrauch von Prüfzeichen („Prüfzeichenhopping“) vorzugehen. Durch konsequentes Vorgehen wird das Netzwerk den Markenschutz ausbauen. Für unser Unternehmen bieten sich damit bessere Chancen in der Vermarktung unserer Dienstleistungen. Gleichzeitig beugen wir so entsprechenden Risiken und Reputationschäden in Bezug auf unsere Marke vor.

Gleichzeitig mit der Entwicklung neuer Technologien – etwa im Umfeld der Elektromobilität – entsteht weltweit der Bedarf nach neuen Dienstleistungen. Um solche innovativen Lösungen anbieten zu können, fördert TÜV SÜD die Innovationskultur im Unternehmen. Dadurch wollen wir den Ausbau innovativer, geschäftsfeldübergreifender Dienstleistungen vorantreiben. So wollen wir insbesondere die Chancen nutzen, die sich mit Dienstleistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit für unser Unternehmen bieten (siehe dazu auch den Innovationsbericht auf Seite 70).

Künftige Entwicklung der TÜV SÜD Gruppe

Prognose 2010 bis 2011

Die Unternehmensleitung und der Aufsichtsrat von TÜV SÜD verabschiedeten im November 2009 offiziell die Drei-Jahres-Planung für den Zeitraum 2010 bis 2012, auf deren Basis die folgenden Aussagen zur Prognose für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 beruhen. Zudem haben wir im Jahr 2009 regelmäßig den potenziellen Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Geschäftsbereiche von TÜV SÜD analysiert. Auch diese Erkenntnisse flossen in die Prognose mit ein.

Wir halten an unserem strategischen Ziel fest, den Konzernumsatz auf 2,3 Mrd. € zu steigern. Voraussetzung hierfür ist, dass neben einem organischen Umsatzwachstum von jährlich 5% bis zum Jahr 2014 auch ein Wachstum aus Unternehmenserwerben von mindestens 5% pro Jahr erreicht wird.

Der Beitrag der ausländischen Gesellschaften am Konzernumsatz soll in den nächsten beiden Jahren gesteigert werden. Mittelfristig wollen wir 40% des Konzernumsatzes außerhalb Deutschlands erwirtschaften.

Die zunehmende Liberalisierung auf wichtigen Märkten sowie die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise bremsen das Wachstum des Strategischen Geschäftsfelds INDUSTRIE im Jahr 2009. Für die beiden Folgejahre rechnen wir dagegen wieder mit einem durchschnittlichen Umsatzzuwachs von über 7%. Gute Entwicklungsmöglichkeiten sehen wir hier insbesondere durch die Erweiterung unseres Dienstleistungsspektrums in den Bereichen Carbon-Management und regenerative Energien. Profitieren werden davon vor allem die Geschäftsbereiche TÜV SÜD Industrie Service und TÜV SÜD Product Service sowie die Regionen ASIEN und AMERIKA. In AMERIKA erhoffen wir uns weitere Wachstumsimpulse rund um die Elektromobilität, während in ASIEN voraussichtlich Konsumgüterprüfungen steigende Zuwachsraten bringen werden.

Für das Strategische Geschäftsfeld MOBILITÄT erwarten wir im Prognosezeitraum ein durchschnittliches Wachstum von 4%. Den Geschäftsbereich TÜV SÜD Auto Service in Deutschland sehen wir als wesentlichen Entwicklungstreiber. Zusätzliche Impulse für das Umsatzwachstum wird die Erweiterung der Prüfstationen bei unserer türkischen Tochtergesellschaft in Bursa bringen.

Das Strategische Geschäftsfeld MENSCH wird nach unseren Erwartungen in den nächsten beiden Jahren um durchschnittlich 8% organisch wachsen. Im Geschäftsbereich TÜV SÜD Life Science wird das Umsatzwachstum vorwiegend durch Expansionen nach Osteuropa generiert werden. Für die TÜV SÜD Akademie erwarten wir vor allem in ASIEN positive Wachstumsbeiträge. Der Geschäftsbereich ist dort zwar einem starken Wettbewerb im Bildungssektor ausgesetzt, dies können wir voraussichtlich jedoch durch höheres Wachstum im Weiterbildungs- und Beratungsgeschäft kompensieren. Der Geschäftsbereich TÜV SÜD Management Service wird sein geplantes Wachstum in AMERIKA mit dem Ausbau des Dienstleistungsspektrums auf dem Gebiet der Sicherheitsprüfungen von Lebensmitteln unterstützen.

Weltweit erwarten wir in allen Regionen eine Umsatzsteigerung. In EUROPA rechnen wir dabei mit einem Zuwachs von jährlich rund 4%. Für AMERIKA gehen wir von einer jährlichen Steigerung von über 10% und in ASIEN sogar von knapp 15% aus.

Da wir in EUROPA rund 43% unseres Umsatzes im Strategischen Geschäftsfeld INDUSTRIE erwirtschaften, wird dieses Geschäftsfeld auch in erster Linie zur Erreichung der Wachstumsziele beitragen. Die beiden Strategischen Geschäftsfelder MOBILITÄT und MENSCH werden unser Wachstum in EUROPA jedoch mit ähnlich hohen Wachstumsraten unterstützen.

In AMERIKA wird das prognostizierte Umsatzwachstum im Wesentlichen durch das Strategische Geschäftsfeld INDUSTRIE erzielt. Die Strategischen Geschäftsfelder INDUSTRIE und MENSCH tragen das Umsatzwachstum in der Region ASIEN.

Auch in den kommenden Jahren werden Währungseffekte die Ergebnisentwicklung von TÜV SÜD beeinflussen. So wirkt sich die Wechselkursentwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro direkt auf das Ergebnis der operativen Tochtergesellschaften von TÜV SÜD in den USA aus. Gleichzeitig wird das

Finanzergebnis über die Netto-Risikoposition unseres Engagements zur Fahrzeugprüfung in der Türkei von möglichen Währungsveränderungen beeinflusst, da eine Tochtergesellschaft und eine Joint-Venture-Gesellschaft, die wir at equity bilanzieren, in US-Dollar finanziert sind. Der Beteiligungsbuchwert der at equity bilanzierten TÜVTURK Istanbul ist in der Vergangenheit vollständig aufgezehrt worden. Außer im Falle einer Veräußerung erwarten wir aufgrund der Zinsbelastung für den Prognosezeitraum keinen wesentlichen positiven Ergebnisbeitrag aus diesem Investment.

Für das Jahr 2010 gehen wir davon aus, das Konzernergebnis vor Ertragsteuern um bis zu 10% steigern zu können. Voraussetzung hierfür ist, dass die seitens der Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2010 erwartete wirtschaftliche Erholung tatsächlich eintritt. Nennenswert höher wird das Ergebnis für 2011 erwartet.

Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse der nächsten Geschäftsjahre von unseren Erwartungen abweichen können. Die bisher bekannten Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind in diesem Ziel berücksichtigt. Dennoch können die prognostizierten Zuwachsraten für die nächsten beiden Jahre niedriger ausfallen, falls die Vorhersagen der Marktforschungsinstitute nicht zutreffen und die Talsohle der Weltwirtschaftskrise noch nicht durchschritten ist. Insbesondere der künftige Beitrag zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein kann aufgrund der hohen Pensionsverpflichtungen einen nennenswerten Einfluss auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ausüben.

Unser System zur Unternehmenssteuerung sowie insbesondere die im Integrierten Controllingsystem und im Risikomanagementsystem eingerichteten Frühindikatoren liefern uns zeitnah Informationen, um Abweichungen von unseren Planungen frühzeitig zu erkennen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, um Fehlentwicklungen von Umsatz, Ergebnis oder Liquidität zielgerichtet zu korrigieren. Derzeit liegt unser Fokus dabei auf Maßnahmen zum Kosten- und Investitionsmanagement sowie Working Capital- und Liquiditätsmanagement, um den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die TÜV SÜD Gruppe entgegenzuwirken.

Entsprechend unserer Unternehmensstrategie werden wir uns auch in den kommenden Jahren auf attraktive Technologien und Branchen mit nachhaltigen Wachstumsprognosen konzentrieren sowie unser Engagement in Regionen mit hohem Wirtschaftswachstum bei verlässlichen Rahmenbedingungen fokussieren. In Deutschland bedeutet dies die Verteidigung der hohen Marktanteile, während in den Regionen AMERIKA und ASIEN die Ausweitung des Kompetenz- und Dienstleistungsspektrums im Vordergrund steht. Mit gezielten Akquisitionen werden wir unsere Marktposition vor allem im Ausland ausbauen und zudem unsere Chancen in zukunftssträchtigen und profitablen Märkten nutzen. Weltweit arbeiten wir weiter an der Steigerung der Profitabilität, vor allem aber an der gezielten Entwicklung unserer Mitarbeiter. Denn ihr Wissen und ihre Erfahrung sind die Basis für den Erfolg von TÜV SÜD.

Das Jahr 2009 war für TÜV SÜD kein einfaches Jahr. Doch es hat gezeigt, dass wir mit unserer Unternehmensstrategie auf dem richtigen Kurs sind. Trotz der im Geschäftsjahr eingetretenen Sonderbelastungen, insbesondere aus der Finanz- und Wirtschaftskrise, konnte das ursprünglich geplante Ergebnis annähernd erreicht werden. Wir werden diesen Kurs weiter verfolgen und gehen davon aus, dass sich TÜV SÜD auch in den kommenden Jahren erfolgreich und positiv entwickeln wird.



04 KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	94
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	95
Konzernbilanz	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	97
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	98
Konzernanhang	99
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	136
Organe des Konzerns	137

MEHR NACHHALTIGKEIT, MEHR ZUKUNFT

Nachhaltigkeit verlangt Weitsicht. Denn der heutige Umgang mit Ressourcen entscheidet über unsere Zukunftsfähigkeit. Wer wie TÜV SÜD seit mehr als 140 Jahren erfolgreich am Markt agiert, weiß, was es heißt, langfristig zu denken – und mit neuen Lösungen die Zukunft zu sichern.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in T€	Anhang	2009	2008*
Umsatzerlöse	(7)	1.426.673	1.365.158
Aktiviertete Eigenleistungen		276	10
Bezogene Fremdleistungen		-178.748	-175.442
Betriebsleistung		1.248.201	1.189.726
Personalaufwand	(8)	-856.023	-795.207
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(9)	-49.107	-46.892
Sonstige Aufwendungen	(10)	-258.780	-254.133
Sonstige Erträge	(11)	37.964	30.877
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	0	-33
Betriebsergebnis		122.255	124.338
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	(13)	5.543	-3.258
Zinserträge	(13)	6.036	10.257
Zinsaufwendungen	(13)	-26.802	-24.477
Übriges Finanzergebnis	(13)	-6.324	-174
Finanzergebnis		-21.547	-17.652
Ergebnis vor Ertragsteuern		100.708	106.686
Ertragsteuern	(14)	-28.287	-38.085
Konzernjahresüberschuss		72.421	68.601
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der TÜV SÜD AG		65.549	63.497
Anteile anderer Gesellschafter	(15)	6.872	5.104

*Darstellung des Finanzergebnisses angepasst

Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in T€	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	72.421	68.601
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-55.939	52.383
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Erfolgsneutrale Änderung	1.569	115
Erfolgswirksame Änderung	0	5
	1.569	120
Veränderung aus der Währungsumrechnung		
Erfolgsneutrale Änderung	-539	-4.708
Erfolgswirksame Änderung	0	0
	-539	-4.708
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)		
Erfolgsneutrale Änderung	962	-1.942
Erfolgswirksame Änderung	676	0
	1.638	-1.942
Latente Steuern	21.223	-30.927
Sonstiges Ergebnis	-32.048	14.926
Gesamtergebnis	40.373	83.527
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter der TÜV SÜD AG	34.068	77.766
Anteile anderer Gesellschafter	6.305	5.761

Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Textziffer 17

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2009

in T€	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	(18)	136.857	139.737
Sachanlagen	(19)	353.685	350.495
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	40.831	32.855
At equity bewertete Finanzanlagen	(21)	58.407	53.089
Übrige Finanzanlagen	(22)	113.120	127.822
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(23)	5.009	4.739
Aktive latente Steuern	(14)	53.825	40.300
Langfristige Vermögenswerte		761.734	749.037
Vorräte	(24)	2.021	2.208
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	227.867	218.903
Ertragsteuerforderungen	(25)	17.862	3.381
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(25)	57.740	54.249
Flüssige Mittel	(26)	188.506	134.268
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(27)	0	592
Kurzfristige Vermögenswerte		493.996	413.601
Summe AKTIVA		1.255.730	1.162.638
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(28)	26.000	26.000
Kapitalrücklage	(28)	124.354	124.354
Gewinnrücklagen	(28)	159.076	107.033
Übrige Rücklagen	(28)	67.207	98.654
Anteile andere Gesellschafter		25.555	21.452
Eigenkapital		402.192	377.493
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(29)	428.856	385.703
Übrige langfristige Rückstellungen	(30)	34.691	34.202
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(31)	27.177	26.341
Passive latente Steuern	(14)	14.114	16.347
Langfristige Schulden		504.838	462.593
Kurzfristige Rückstellungen	(30)	115.486	114.521
Ertragsteuerschulden	(31)	7.129	13.119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(31)	48.319	35.187
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(31)	177.766	159.725
Kurzfristige Schulden		348.700	322.552
Summe PASSIVA		1.255.730	1.162.638

Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in T€	2009	2008
Konzernjahresüberschuss	72.421	68.601
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	49.107	46.510
Wertminderungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	4.027	370
Erfolgswirksame Veränderung der langfristigen Rückstellungen	30.068	27.793
Erfolgswirksame Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	5.300	427
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen	-6.680	-1.498
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	4.183	5.173
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-25.436	11.428
Veränderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen	17.417	19.964
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	150.407	178.768
Auszahlungen für Investitionen in		
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-45.499	-68.548
Finanzanlagevermögen	-15.808	-33.293
Unternehmenserwerbe (abzüglich übernommener Zahlungsmittel)	2.178	-26.078
Einzahlungen aus Abgängen von		
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	8.853	1.810
Finanzanlagevermögen	17.540	9.627
Externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen	-44.470	-40.507
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-77.206	-156.989
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13.000	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.993	-2.769
Veränderung aus der Tilgung/Aufnahme von Krediten	-3.043	22.743
Sonstige Auszahlungen	-75	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-18.111	19.974
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	55.090	41.753
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-852	-395
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	134.268	92.910
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	188.506	134.268

Zusätzliche Angaben siehe Anhang, Textziffer 37

Entwicklung des Konzerneigenkapitals
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in T€	Übrige Rücklagen									
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Ab-sicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)	Eigenkapital vor Minderheiten	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2008	26.000	124.354	41.652	-2.739	-869	89.064	-1.070	276.392	17.501	293.893
Gesamtergebnis			63.497	-5.146	85	20.670	-1.340	77.766	5.761	83.527
Gezahlte Dividende								0	-2.769	-2.769
Änderungen des Konsolidierungskreises			1.071					1.071	878	1.949
Übrige Veränderung			813					813	80	893
Stand 31.12.2008	26.000	124.354	107.033	-7.885	-784	109.734	-2.410	356.042	21.451	377.493
Gesamtergebnis			65.549	-353	1.095	-33.533	1.310	34.068	6.305	40.373
Gezahlte Dividende			-13.000					-13.000	-1.993	-14.993
Änderungen des Konsolidierungskreises								0	-345	-345
Übrige Veränderung			-506	38		-5		-473	137	-336
Stand 31.12.2009	26.000	124.354	159.076	-8.200	311	76.196	-1.100	376.637	25.555	402.192

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben

1 Grundlagen

TÜV SÜD ist ein weltweit agierender technischer Dienstleistungskonzern, der in den strategischen Geschäftsfeldern INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH in den Regionen EUROPA, AMERIKA und ASIEN tätig ist. Das Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Beraten, Testen, Zertifizieren und Ausbilden. Im Rahmen der Einführung der neuen Konzernorganisation wird die Region EUROPA in die Regionen WEST-EUROPA, MITTEL-OST-EUROPA und NAHER OSTEN/AFRIKA aufgegliedert.

Die TÜV SÜD Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland, ist als Mutterunternehmen des Konzerns im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Nr. HRB 109326 eingetragen.

Das oberste Unternehmen der TÜV SÜD Gruppe ist der TÜV SÜD e.V., München (Sitz des TÜV SÜD e.V. bis 1. Dezember 2009: Mannheim). Der TÜV SÜD e.V. hat die Aktienrechte an der TÜV SÜD AG an den unabhängigen Gesellschafterausschuss, die TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR, übertragen, um den satzungsmäßigen Idealstatus des e.V. bei Erfüllung seiner Aufgaben zu wahren. Der Gesellschaftszweck dieser GbR ist das Halten und Verwalten der aktienrechtlichen Beteiligung des TÜV SÜD e.V., München, an der TÜV SÜD AG, München.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gem. § 315a Abs.3 HGB hat die TÜV SÜD AG ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Vorstand der TÜV SÜD AG hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 am 16. März 2010 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind neben der TÜV SÜD AG grundsätzlich alle wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die TÜV SÜD AG über die direkte oder indirekte Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPEs), die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen, und bei denen der Konzern nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, sind dennoch dem Kreis der Tochterunternehmen zugeordnet, wenn sie bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise vom Konzern beherrscht werden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Geschäftstätigkeit nach den besonderen Bedürfnissen der TÜV SÜD AG ausgeübt wird, diese wirtschaftlich über das Recht verfügt, die Mehrheit des Nutzens aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zu ziehen, und die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- und Eigentumsrisiken bei der TÜV SÜD AG verbleibt. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, in denen TÜV SÜD die Führung gemeinschaftlich mit anderen Partnern ausübt (Joint Ventures), werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

Anzahl der Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
TÜV SÜD AG und vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
01.01.2009	32	42	74
Zugänge	3	0	3
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	0	1	1
31.12.2009	35	41	76
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen			
01.01.2009	2	5	7
Zugänge	0	0	0
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	1	0	1
31.12.2009	1	5	6
Nach der Equity-Methode einbezogene Joint Ventures			
01.01.2009	0	3	3
Zugänge	0	0	0
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	0	0	0
31.12.2009	0	3	3
Insgesamt			
01.01.2009	34	50	84
Zugänge	3	0	3
Abgänge (einschließlich Verschmelzungen)	1	1	2
31.12.2009	36	49	85

Die Anzahl der vollkonsolidierten Tochterunternehmen beinhaltet unverändert zum Vorjahr drei Zweckgesellschaften, die gem. IAS 27 i. V. m. SIC 12 in den Konzernabschluss einbezogen wurden, da trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen der Nutzen aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaften sowie die Residual- und Eigentumsrisiken ausschließlich der TÜV SÜD AG zuzuordnen sind.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind. Die Auswirkung des Verzichts auf die Vollkonsolidierung bedeutet eine Verringerung des Konzernumsatzes um 1,1% (Vj. 0,6%) und eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals um 1,8% (Vj. 1,4%). Ferner wurde auf den Einbezug von sieben (Vj. sechs) assoziierten Unternehmen aufgrund von untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Die Stichtage der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures entsprechen mit Ausnahme eines assoziierten Unternehmens (Jahresabschluss zum 30. September) dem Stichtag des Konzernabschlusses.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind in Textziffer 42 „Einbezogene Unternehmen“ mit der angewandten Konsolidierungsmethode aufgelistet. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes des Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger als Bestandteil des Anhangs veröffentlicht.

3 Unternehmenserwerbe

Zum 1. Juli 2009 hat die TÜV SÜD Chemie Service GmbH den Teilbetrieb Technische Überwachung von der Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau, übernommen. Zum 1. Oktober 2009 übernahm die TÜV SÜD Auto Service GmbH die verbleibenden 60% der Anteile an der FleetCompany GmbH, Oberhaching, von der GE Auto Service Leasing GmbH. Beide Akquisitionen waren für sich genommen nicht wesentlich. Im Zuge der Kaufpreisallokation wurden weder stille Reserven noch stille Lasten identifiziert. Der aus den Erwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 1.553 wurde den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Chemie Service Europa (Dow Olefinverbund) bzw. Auto Service Europa (FleetCompany) zugeordnet. In Summe wirkten sich die beiden Erwerbe auf Basis der jeweiligen Zahlen zum Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss aus:

Erworbenes Nettovermögen, Geschäfts- oder Firmenwert und Kaufpreis Unternehmenserwerbe

in T€	Buchwert vor Neubewertung	Wert bei Erstkonsolidierung
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	577	577
Übrige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	8.731	8.731
Flüssige Mittel	4.565	4.565
Kurzfristige Schulden	12.793	12.793
Langfristige Schulden	246	246
Summe des erworbenen Nettovermögens	834	834
Entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte		1.553
Kaufpreis einschließlich der Nebenkosten		2.387
Abzüglich erworbene flüssige Mittel		4.565
Nettoauszahlung für Unternehmenserwerbe		-2.178

Die im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Unternehmen sind mit Umsatzerlösen in Höhe von T€ 1.547 im Konzernabschluss der TÜV SÜD AG enthalten und erzielten ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von T€ -156. Unter der Annahme, dass die Erwerbe bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätten, läge der Umsatz des TÜV SÜD-Konzerns bei rund T€ 1.430.000.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der TÜV SÜD AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2006 in den Konzernkreis aufgenommenen Gesellschaften erfolgte nach der Buchwertmethode (§301 Abs.1 HGB). Dabei wurde das bei den Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ausgewiesene Eigenkapital mit den Anschaffungskosten verrechnet. Entstandene Firmenwerte wurden offen mit den Rücklagen verrechnet oder im Rahmen der früheren handelsrechtlichen Rechnungslegung aktiviert und über einen Zeitraum von 15 Jahren linear abgeschrieben. Entsprechend IFRS 1 wurden die bestehenden Firmenwerte aus früheren Asset Deals mit dem Buchwert zum 1. Januar 2006 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Seit dem 1. Januar 2006 erfolgt die Kapitalkonsolidierung von neu in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach der Erwerbsmethode (Purchase Method) gemäß IFRS 3 „Business Combinations“. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte bei der Muttergesellschaft mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet. Im Rahmen der Neubewertung werden sämtliche Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte der erworbenen Gesellschaft mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt, wenn sie identifizierbar und verlässlich bewertbar sind. Ein aus dieser Kaufpreisallokation resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst wird.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da es sich bei den ausländischen Tochtergesellschaften um selbstständig operierende Unternehmen handelt, gilt als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Entsprechend werden Bilanzposten grundsätzlich zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Der Ansatz von Aufwands- und Ertragsposten erfolgt zu Quartalsdurchschnittskursen. Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und unter den übrigen Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften werden zum Bilanzstichtag monetäre Posten in Fremdwährung zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzstichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
US-Dollar (USD)	1,4410	1,4010	1,3933	1,4990
Pfund Sterling (GBP)	0,8890	0,9645	0,8910	0,8367
Singapur-Dollar (SGD)	2,0175	2,0240	2,0229	2,1005
Türkische Lira (TRY)	2,1550	2,1500	2,1641	1,9968

6 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Dienstleistungsgeschäften und werden gemäß IAS 18.20 nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) vereinnahmt. Dabei werden die Aufwendungen und Erträge entsprechend dem Grad der Fertigstellung des Auftrages erfasst. Sind verlässliche Schätzungen der Auftragslöse, der Auftragskosten oder des Fertigstellungsgrades nicht möglich, so erfolgt keine anteilige Ergebnisrealisierung, sondern die Bilanzierung nach der Zero-Profit-Methode.

In den bezogenen Fremdleistungen werden auftragsbezogene Sach- und Dienstleistungen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte sowie erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

Die Wertansätze der zum 31. Dezember 2005 nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen nach HGB ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Rahmen des Übergangs auf die Rechnungslegung nach IFRS zum 1. Januar 2006 in unveränderter Höhe übernommen. Seit diesem Zeitpunkt werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie mindestens einmal jährlich bzw. bei Vorliegen von Anzeichen einer potenziellen Wertminderung auf Wertberichtigungsbedarf überprüft und gegebenenfalls abgeschrieben (Impairment-Only-Ansatz). Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units, CGUs) durch Vergleich des erzielbaren Betrag, mit dem Buchwert. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag ist der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe dieser Differenz abzuschreiben. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten von TÜV SÜD im Jahr 2009 sind entsprechend dem Management Approach die Regionen AMERIKA und ASIEN sowie die einzelnen Geschäftsbereiche in der Region EUROPA. 2010 wird eine Anpassung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechend der neuen Konzernorganisation erfolgen. Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dieser wird mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode auf Grundlage der genehmigten Dreijahresplanung des Managements ermittelt. Die zentralen Annahmen im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind die Wachstumsraten der operativen Ergebnisse im Planungszeitraum, die CGU-spezifischen Kapitalkosten sowie die erwartete nachhaltige Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums. Die Kapitalkosten basieren auf dem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC) der TÜV SÜD Gruppe, adjus-

tiert um die spezifischen Risiken der für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit geplanten Cash Flows. Die nachhaltige Wachstumsrate wird in Höhe des erwarteten langfristigen Marktwachstums der zahlungsmittelgenerierenden Einheit angesetzt.

Entgeltlich erworbene übrige immaterielle Vermögenswerte, wie z.B. Software und Akkreditierungen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. In dieser Position werden im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierte Werte, wie Kundenbeziehungen, Markenrechte und Wettbewerbsverbote, ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, wie z.B. Software oder Entwicklungskosten, werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt linear über eine Dauer von 3 bis 20 Jahren. Bei immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenserwerben übernommen wurden, wird zum Teil von diesem Grundsatz abgewichen und es erfolgt eine Abschreibung auf Basis der erwarteten Cash Flows. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf hin überprüft.

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige oder außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Gebäude und Gebäudekomponenten werden längstens über 40 Jahre, technische Anlagen über einen Zeitraum zwischen 5 und 15 Jahren und die Betriebs- und Geschäftsausstattung über einen Zeitraum zwischen 8 und 13 Jahren abgeschrieben. Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 € direkt als Aufwand erfasst.

Ist für die Herstellung eines Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts aktiviert.

Gemietete oder geleaste Sachanlagen, die wirtschaftlich TÜV SÜD zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden in der Bilanz mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen oder – sofern niedriger – mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und

Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Der Vermögenswert wird über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder wirtschaftliche Nutzungsdauer, abgeschrieben. Nettomietzahlungen aus Operating-Leasing werden ergebniswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien von TÜV SÜD, die zum wesentlichen Teil der Vermietung an Konzernfremde dienen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gebäude und Gebäudekomponenten werden längstens über 40 Jahre linear abgeschrieben.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Leasingvermögen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest vorgenommen (Impairment-Test). Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt, der mit dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert anzusetzen ist. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash Flows. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängige Cash Flows generiert. Ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Minderung des Vermögenswerts. Ergibt sich für einen Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag, erfolgt eine Wertaufholung maximal bis auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung ergeben hätte. Die Wertaufholung erfolgt ergebniswirksam.

At equity bewertete Finanzanlagen werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. In der Folge werden die Buchwerte der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bzw. der Joint Ventures entsprechend der Equity-Methode jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Die Grundsätze der Kaufpreisallokation bei Vollkonsolidierung werden analog auf die erstmalige Bewertung der at equity bewerteten Finanzanlagen übertragen. Eventuell bestehende Firmenwerte werden im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung der Beteiligung (IAS 39) bzw. des Joint Ventures untersucht. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Zur Bewertung von at equity bewerteten Finanzanlagen mit abweichendem Geschäftsjahr werden Zwischen-

abschlüsse herangezogen, deren Stichtag nicht länger als drei Monate zurückliegt.

In den übrigen Finanzanlagen werden insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen und Wertpapiere ausgewiesen. Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (At Fair Value through Profit or Loss), solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available-for-Sale), und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity). Die vierte Kategorie bilden die originären Kredite und Forderungen (Loans and Receivables). In die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzanlagen“ fallen definitionsgemäß derivative Finanzinstrumente, für die kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt. Für weitere Finanzinstrumente wird diese Kategorie bei TÜV SÜD nicht genutzt. Ebenso existieren bei TÜV SÜD keine Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden die Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen sowie lang- und kurzfristige Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder bei Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert gehandelter Wertpapiere entspricht dem Marktwert. Soweit für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen kein Marktwert verfügbar ist, wird die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Die Ausleihungen fallen unter die Kategorie „Kredite und Forderungen“ und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der IFRS- und Steuerbilanz sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen vorgenommen. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge abgegrenzt, soweit die Realisierung der Verlustvorträge mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis miteinander saldiert.

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Wertminderungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden grundsätzlich im Rahmen der erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Forderungen aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträgen werden gemäß IAS 18.20 nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den kalkulierten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) berechnet. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsauftrags nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden berücksichtigt, wenn sie absehbar sind, und werden direkt von den entsprechenden Forderungen abgesetzt. Verbleibt ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion. Erhaltene Anzahlungen aus Kundenaufträgen werden unsaldiert unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden im Rahmen der erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Als Instrumente kommen Devisentermingeschäfte, kombinierte Zins- und Währungsswaps sowie Zinsswaps zum Einsatz. Zu Handelszwecken werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden bei Abschluss der Transaktion als Vermögenswert oder Verbindlichkeit bilanziert und sind in der Folge entsprechend der Kategorisierung gemäß IAS 39 grundsätzlich zum Marktwert zu bewerten. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren und Verwendung instrumentenspezifischer Marktparameter. Als Eingangsparameter für die verwendeten Barwertmodelle werden die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Hedge-Accounting kommt in der TÜV SÜD Gruppe nur bei Geschäftsvorfällen von wesentlicher Bedeutung zur Anwendung. Bei existierenden Cash Flow Hedges, die zur Absicherung von Grundgeschäften gegen Risiken aus Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme eingesetzt werden, wird der effektive Teil der Marktveränderungen des Derivats zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Liegt die Effektivität der

Sicherungsbeziehung nicht zwischen 80 und 125 %, wird die Hedge-Beziehung aufgelöst. Der ineffektive Teil sowie Marktwertänderungen von Derivaten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllen, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel umfassen Zahlungsmittel und andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Sie werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um zum Verkauf stehende Grundstücke, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Die Pensionsrückstellungen in der Bilanz setzen sich aus den aktuellen Pensionsverpflichtungen abzüglich des Marktwerts des Planvermögens zum Bilanzstichtag zusammen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern sofort mit den übrigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals verrechnet und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen zu Grunde liegenden Gutachten werden fast ausschließlich von der Watson Wyatt Heissmann GmbH, Wiesbaden, bzw. deren Partnerunternehmen erstellt. Pensionsähnliche Verpflichtungen betreffen sogenannte Abfertigungsrückstellungen im Ausland.

Übrige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie werden mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes und dem Barwert der Leasingraten angesetzt.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz

durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des TÜV SÜD-Konzerns stehen. Zudem können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualschulden darstellen, wenn der Abfluss von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualschulden werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang erläutert. Die Wertansätze der Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei verschiedenen Positionen, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualschulden sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Dies betrifft insbesondere die Parameter für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der sonstigen Rückstellungen, die Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich durch einen Impairment-Test. Wesentliche Schätzgrößen sind dabei, neben den unterstellten nachhaltigen langfristigen Wachstumsraten, die Höhe der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden Cash Flows sowie die Risikoadjustierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der TÜV SÜD Gruppe für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit. Eine zehnpromtente Verringerung der Cash Flows, die der Berechnung des beizulegenden Zeitwertes abzgl. Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt werden, würde ebenso wenig wie eine Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten um einen Prozentpunkt oder eine Verringerung der nachhaltigen Wachstumsrate um einen Prozentpunkt zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Aus der Implementierung der neuen Konzernorganisation im Jahr 2010 und der sich daraus ergebenden Veränderung in der Zuordnung bzw. einheitlichen Führung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erwarten wir bei unveränderten Bewertungsannahmen aus derzeitiger Sicht keinen zusätzlichen Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen.

Die Verpflichtung aus den leistungsorientierten Pensionszusagen sowie die Pensionskosten des Folgejahres werden auf Basis der in Textziffer 29 genannten versicherungsmathematischen Parameter ermittelt. Um den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise entsprechend Rechnung zu tragen, wurde bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes von 5,50% für die Pensions-

rückstellungen in Übereinstimmung mit den von den Aktuarien anerkannten Verfahren erstmals auch Bereinigungen für bestimmte Wertpapiere und deren am Markt beobachtbare Renditen berücksichtigt. Ohne diese Bereinigungen hätte sich trotz der höheren am Markt bestehenden Volatilität für laufzeitkongruente Anlagen ein zum Vorjahr unveränderter Zinssatz von 5,85% ergeben. Die Festlegung eines niedrigeren Abzinsungssatzes erfolgte auch aufgrund des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinsniveaus, insbesondere bedingt durch einen rückläufigen Zinsspread. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Diskontierungssatzes um 0,25% würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtungen um 38 Mio. € bzw. 40 Mio. € führen. In deutlich geringerem Umfang wirken darüber hinaus Abweichungen zwischen dem angenommenen Gehalts- und Rententrend und der tatsächlichen Tarifierhöhung sowie Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich erzielten Erträgen aus Planvermögen im jeweiligen Geschäftsjahr. Diese Veränderung von Parametern hätte jedoch keinen Einfluss auf den Konzernjahresüberschuss des laufenden Jahres, da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Bei den anderen Bilanzposten führt eine Veränderung der ursprünglichen Schätzungsgrundlage zu einer erfolgswirksamen Änderung des jeweiligen Bilanzpostens.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Folgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu Standards, die bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses von TÜV SÜD vom IASB verabschiedet wurden, sind erst für Berichtsperioden, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Auf die Anwendung des Wahlrechts zur freiwilligen vorzeitigen Anwendung wurde verzichtet.

Standard/Interpretation	Inkrafttreten	Voraussichtliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der TÜV SÜD AG
Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Accounting Standards“ – Neu strukturierte Fassung	1. Januar 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Überarbeiteter IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	1. Juli 2009	Es werden sich Auswirkungen auf die Abbildung zukünftiger Akquisitionen im Konzernabschluss ergeben.
Änderungen zu IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“	1. Juli 2009	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen zu IAS 32 „Bezugsrechte in Fremdwährung“	1. Februar 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ – Geeignete Grundgeschäfte	1. Juli 2009	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ hinsichtlich Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren	1. Juli 2009	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“	29. März 2009	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“	1. Januar 2010	Interpretation für TÜV SÜD nicht relevant.
IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“	30. Juni 2009	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“	1. Juli 2009	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“	1. November 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die vom IASB verabschiedet wurden, für die aber noch keine Übernahme durch die EU erfolgt ist und die daher in einem IFRS-Abschluss nach § 315a HGB noch nicht anzuwenden sind.

Standard/Interpretation	Inkrafttreten	Voraussichtliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der TÜV SÜD AG
Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Accounting Standards“ – Zusätzliche Befreiungen	1. Januar 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Geringfügige Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Accounting Standards“ – Befreiung von 2009 eingeführten zusätzlichen Angabepflichten gem. IFRS 7	1. Juli 2010	Für TÜV SÜD nicht relevant.
Änderungen zu IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ – Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich	1. Januar 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“	1. Januar 2013	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen zu IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“	1. Januar 2011	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen zu IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“	1. Januar 2011	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“	1. Juli 2010	Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Diverse Standards „Änderungen im Rahmen des zweiten jährlichen Verbesserungsprojekts 2007–2009“	1. Januar 2010	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

7 Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsätze resultieren aus den einzelnen Geschäftsbereichen und Regionen wie folgt:

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	2009	2008
TÜV SÜD Industrie Service	436.106	426.413
TÜV SÜD Product Service	167.049	156.618
TÜV SÜD Chemie Service	55.257	52.322
TÜV SÜD Rail	21.071	16.802
Summe INDUSTRIE	679.483	652.155
TÜV SÜD Auto Service	445.695	421.656
TÜV SÜD Automotive	47.708	56.350
Summe MOBILITÄT	493.403	478.006
TÜV SÜD Management Service	108.339	102.279
TÜV SÜD Life Service	51.266	50.480
TÜV SÜD Akademie	64.160	58.714
TÜV SÜD Life Science	16.741	7.972
Summe MENSCH	240.506	219.445
Sonstiges	13.281	15.552
Umsatzerlöse	1.426.673	1.365.158

Umsatz nach Regionen

in T€	2009	2008
Deutschland	1.004.898	966.199
Europäisches Ausland	192.119	169.917
EUROPA	1.197.017	1.136.116
AMERIKA	79.201	86.451
ASIEN	149.888	139.770
Übrige Länder	567	2.821
Umsatzerlöse	1.426.673	1.365.158

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Dienstleistungsaufträge. Sie beinhalten Erlöse aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträgen in Höhe von T€ 46.785 (Vj. T€ 39.170), die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden.

Die Umsatzerlöse, die nicht Geschäftsbereichen zugeordnet sind, beinhalten im Wesentlichen Umsatzerlöse der PSB Technologies Pte. Ltd., Singapur, in Höhe von T€ 8.341 (Vj. T€ 11.445) sowie der TÜV SÜD Immobilien Service GmbH, München, in Höhe von T€ 3.302 (Vj. T€ 3.473).

8 Personalaufwand

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	674.622	632.432
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	91.602	87.261
Aufwendungen für Altersversorgung	76.990	63.963
Personalebenkosten	12.809	11.551
Personalaufwand	856.023	795.207

Im Personalaufwand werden Aufwendungen für die Überlassung von Beamten des Landes Hessen in Höhe von T€ 12.397 (Vj. T€ 12.998) ausgewiesen. Im Rahmen der Überprüfung von überwachungspflichtigen Anlagen werden diese operativ wie Mitarbeiter der TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt, eingesetzt.

Die Veränderung der Löhne und Gehälter resultiert zum einen aus dem Personalaufbau im In- und Ausland und zum anderen aus im Berichtsjahr wirksam gewordenen Tarifierhöhungen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten auch Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die erhöhten Beiträge zum Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG) zur Insolvenzversicherung der Pensionsverbindlichkeiten zurückzuführen.

Im Berichtsjahr waren im TÜV SÜD-Konzern durchschnittlich 13.909 Mitarbeiter (Vj. 13.122 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei den Konzernmitarbeitern handelt es sich überwiegend um Angestellte.

9 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in T€	2009	2008
Planmäßige Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögenswerte	13.724	11.216
auf Sachanlagen	32.899	31.755
auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	394	312
Wertminderungsaufwendungen	2.090	3.609
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49.107	46.892

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert einer Liegenschaft in Hamburg.

10 Sonstige Aufwendungen

in T€	2009	2008
Aufwendungen für Miete und Instandhaltung	58.630	54.085
Reisekosten	54.040	54.057
Aufwendungen für externe Verwaltungsdienstleistungen	26.237	25.008
Aufwendungen für Telekommunikation	17.359	16.728
Aufwendungen für Marketing	15.370	14.625
Aufwendungen für IT-Kosten	12.907	11.353
Aufwendungen für Gebühren, Beiträge, Beratung und Jahresabschluss	10.892	16.502
Sonstige Steuern	6.381	5.633
Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Ausbuchungen)	5.672	5.788
Übrige Aufwendungen	51.292	50.354
Sonstige Aufwendungen	258.780	254.133

Die sonstigen Aufwendungen enthalten mit T€ 725 Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen PT PSB Intellis, Jakarta, Indonesien, angefallen sind.

11 Sonstige Erträge

in T€	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.864	9.270
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	7.132	1.922
Erträge aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	3.660	3.044
Erträge aus Währungskursdifferenzen	3.094	3.533
Erstattungsleistungen Altersteilzeit	2.295	2.063
Übrige Erträge	13.919	11.045
Sonstige Erträge	37.964	30.877

Die Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten resultieren im Wesentlichen aus der Veräußerung von Grundstücken durch die TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt.

Die übrigen Erträge beinhalten öffentliche Zuwendungen in Höhe von T€ 1.147, die in Singapur im Rahmen eines Konjunkturförderprogramms ergebniswirksam vereinnahmt wurden. Diese Zuwendungen wurden quartalsweise in Abhängigkeit vom jeweiligen Mitarbeiterstand gewährt und sind an keine weiteren zukünftigen Bedingungen geknüpft.

12 Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Die im Vorjahr ausgewiesene Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 33 entfiel auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Automotive Europa.

Weitere Angaben zu den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind in Textziffer 18 „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

13 Finanzergebnis

in T€	2009	2008*
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	5.543	-3.258
Zinsen aus Wertpapieren	2.583	3.304
Zinsen aus Ausleihungen	1.722	2.129
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.731	4.824
Zinserträge	6.036	10.257
Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen	-21.651	-20.720
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.151	-3.757
Zinsaufwendungen	-26.802	-24.477
Beteiligungsergebnis		
Finanzerträge aus Beteiligungen	334	1.834
Finanzaufwendungen aus Beteiligungen	-4.027	-1.828
	-3.693	6
Sonstiges Finanzergebnis		
Sonstige Finanzerträge	7.422	13.229
Sonstige Finanzaufwendungen	-10.053	-13.409
	-2.631	-180
Übriges Finanzergebnis	-6.324	-174
Finanzergebnis	-21.547	-17.652

*Darstellung des Finanzergebnisses angepasst

Das positive Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen in Höhe von T€ 5.543 (Vj. T€ -3.258) ist insbesondere auf die Erhöhung des anteiligen Ergebnisbeitrags der türkischen Joint-Venture-Gesellschaften mit T€ 2.292 (Vj. negatives Ergebnis in Höhe von T€ 7.756) zurückzuführen. Ursache hierfür sind vor allem die positive Entwicklung des operativen Geschäfts sowie die Stabilisierung des Wechselkurses der Türkischen Lira. Das anteilige Ergebnis der ATISAE Asistencia Técnica Industrial S.A.E., Spanien, hat sich von T€ 4.390 auf T€ 2.597 reduziert.

Der Gesamtzinsenertrag aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten hat sich insbesondere aufgrund des Rückgangs des Marktzinsniveaus von T€ 10.257 auf T€ 6.036 reduziert. Der entsprechende Gesamtzinsaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2009 T€ 5.151 (Vj. T€ 3.757). Darin sind auch die Kosten für die Kreditlinie in Höhe von T€ 1.052 enthalten.

Der Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen setzt sich aus den Zinskosten der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von T€ 62.482 (Vj. T€ 60.927) und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen in Höhe von T€ 40.831 (Vj. T€ 40.207) zusammen.

Das Beteiligungsergebnis umfasst insbesondere Wertminderungen auf Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 4.027 (Vj. T€ 1.275 auf Anteile an verbundene Unternehmen und T€ 13 auf Beteiligungen). Davon entfallen T€ 1.584 auf die PT PSB Intellis, Jakarta, Indonesien.

Im sonstigen Finanzergebnis werden im Wesentlichen Währungskursgewinne und -verluste sowie sonstige Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung von Devisentermingeschäften, Cross-Currency-Swaps, Ausleihungen und Darlehen ausgewiesen. Außerdem sind Wertminderungsaufwendungen auf kurzfristige Ausleihungen in Höhe von T€ 2.563 (Vj. T€ 74) enthalten, die sich im Berichtsjahr ausschließlich auf die PT PSB Intellis, Jakarta, Indonesien, beziehen.

14 Ertragsteuern

in T€	2009	2008
Tatsächliche Steuern	22.896	38.298
Latente Steuern		
aus temporären Differenzen	5.761	-1.490
aus Verlustvorträgen	-370	1.277
	5.391	-213
Ertragsteuern	28.287	38.085

Im tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2009 ist ein Ertrag in Höhe von T€ 21 für tatsächliche Steuern früherer Geschäftsperioden enthalten (Vj. Aufwand in Höhe von T€ 485).

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den TÜV SÜD-Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

in T€	2009	2008
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	100.708	106.686
Erwarteter Steuersatz	30,2%	30,2%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	30.414	32.219
Steuersatzunterschiede	-322	-421
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-4.921	-2.256
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	6.273	5.368
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Joint Ventures	-1.674	984
Steuermehrungen aufgrund nicht abzugsfähiger Firmenwertabschreibungen	0	10
Tatsächliche und latente Steuern für Vorjahre	-555	634
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern und des Nichtansatzes von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-42	935
Effekt aus Steuersatzänderungen	-288	212
Sonstige Abweichungen	-598	400
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	28.287	38.085
Effektive Steuerbelastung	28,1%	35,7%

Der erwartete Steuersatz von 30,2% (Vj. 30,2%) ergibt sich bei Anwendung des gegenüber dem Vorjahr in seinen Komponenten unveränderten deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% sowie eines Gewerbesteuer-satzes von 14,4%, der sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 410% ergibt.

Beim Ansatz latenter Steuern wird grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wird vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 30,2% (Vj. 30,2%) zugrunde gelegt.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträgen:

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte	6.248	8.139	37.631	38.671
Kurzfristige Vermögenswerte	2.974	1.616	12.830	11.148
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	59.054	39.641	126	164
Sonstige langfristige Schulden	8.931	8.590	4.039	3.884
Kurzfristige Schulden	18.209	19.964	2.459	1.120
	95.416	77.950	57.085	54.987
Saldierung je Organkreis	-42.971	-38.640	-42.971	-38.640
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	52.445	39.310	14.114	16.347
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	4.637	4.907		
Wertberichtigung auf latente Steuern auf Verlustvorträge	-3.257	-3.917		
Bilanzposten	53.825	40.300	14.114	16.347

Erfolgsneutral wurden das Eigenkapital mindernd latente Steuern in Höhe von T€ 49.088 (Vj. T€ 70.311) erfasst. Diese betreffen die latenten Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei den Pensionsrückstellungen, auf die Marktwerrücklage und auf einen Cash Flow Hedge. Der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste latente Steuereffekt beträgt im Geschäftsjahr 2009 T€ 21.223 (Vj. T€ 30.927).

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn die zukünftige Realisierung der entsprechenden Steuervorteile unwahrscheinlich ist. Zur Beurteilung werden die zu versteuernden Einkünfte der nächsten Jahre herangezogen, die aufgrund der Planung der jeweiligen Gesellschaft als wahrscheinlich gelten.

Innerhalb des TÜV SÜD-Konzerns bestehen zum Bilanzstichtag inländische Verlustvorträge in Höhe von T€ 13.026 (Vj. T€ 14.866) für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie in Höhe von T€ 6.914 (Vj. T€ 6.499) für Gewerbesteuer. Darüber hinaus verfügt der Konzern über ausländische steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 7.998 (Vj. T€ 6.438). Insgesamt werden zum 31. Dezember 2009 für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 20.307 (Vj. T€ 22.957) keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen Verlustvorträgen sind T€ 19.387 (Vj. T€ 22.911) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verlustvorträge im Inland, die für die Zeit des Bestehens von Ergebnisabführungsverträgen bzw. aus anderen Gründen nicht nutzbar sind.

Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen, ausländische Niederlassungen und assoziierte Unternehmen sowie Joint Ventures in Höhe von T€ 57.988 (Vj. T€ 54.804) führten nicht zum Ansatz passiver latenter Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner Besteuerung unterliegen.

15 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis in Höhe von T€ 6.872 (Vj. T€ 5.104) entfallen im Wesentlichen auf Gewinnanteile an der TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt, und an der Jiangsu TÜV Product Service Ltd., Wuxi, China.

16 Ergebnis je Aktie

	2009	2008
Ergebnisanteil der Gesellschafter der TÜV SÜD AG (in T€)	65.549	63.497
Zahl der Aktien am 31.12. (in Tsd. Stück)	26.000	26.000
Ergebnis je Aktie (in €)	2,52	2,44

Potenzielle Aktien, die das Ergebnis verwässern können, wurden bei TÜV SÜD nicht ausgegeben. Damit entsprechen sich das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

17 Latente Steuern im sonstigen Ergebnis

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in T€	2009			2008		
	Vor Steuern	Latenter Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Latenter Steuer-aufwand/-ertrag	Nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-55.939	22.025	-33.914	52.383	-31.494	20.889
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.569	-474	1.095	120	-35	85
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-539	0	-539	-4.708	0	-4.708
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges)	1.638	-328	1.310	-1.942	602	-1.340
Sonstiges Ergebnis	-53.271	21.223	-32.048	45.853	-30.927	14.926

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen beinhalten Fremddanteile in Höhe von T€ -381 (Vj. T€ 219).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

18 Immaterielle Vermögenswerte

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
		Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 01.01.2008	91.277	3.229	43.027	26.569	387	164.489
Währungsänderungen	714	-543	-19	1.115	0	1.267
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	1	0	0	1
Zugang Unternehmenserwerbe	16.738	640	1.578	7.038	0	25.994
Zugänge	203	23.192	3.758	333	1.030	28.516
Abgänge	196	2	330	0	45	573
Umbuchungen	-40	40	143	168	-183	128
Stand 31.12.2008/01.01.2009	108.696	26.556	48.158	35.223	1.189	219.822
Währungsänderungen	-147	113	-12	24	0	-22
Veränderungen Konsolidierungskreis	1.428	0	95	0	0	1.523
Zugang Unternehmenserwerbe	1.553	0	636	0	10	2.199
Zugänge	473	26	4.620	924	930	6.973
Abgänge	149	1	316	5	0	471
Umbuchungen	-960	32.986	961	-32.928	-1.116	-1.057
Stand 31.12.2009	110.894	59.680	54.142	3.238	1.013	228.967
Abschreibungen						
Stand 01.01.2008	27.611	864	31.482	7.429	0	67.386
Währungsänderungen	1.210	-113	8	458	0	1.563
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-4	0	0	-4
Planmäßige Abschreibungen	0	786	5.260	5.170	0	11.216
Wertminderungsaufwendungen	33	0	93	0	0	126
Abgänge	30	1	168	0	0	199
Umbuchungen	-40	37	0	0	0	-3
Stand 31.12.2008/01.01.2009	28.784	1.573	36.671	13.057	0	80.085
Währungsänderungen	-682	37	-17	12	0	-650
Veränderungen Konsolidierungskreis	90	0	94	0	0	184
Zugang Unternehmenserwerbe	0	0	301	0	0	301
Planmäßige Abschreibungen	0	4.831	6.392	2.501	0	13.724
Abgänge	0	1	312	0	0	313
Umbuchungen	-960	13.805	-206	-13.860	0	-1.221
Stand 31.12.2009	27.232	20.245	42.923	1.710	0	92.110
Buchwert 31.12.2009	83.662	39.435	11.219	1.528	1.013	136.857
Buchwert 31.12.2008	79.912	24.983	11.487	22.166	1.189	139.737

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sind im Wesentlichen folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
ASIEN	28.286	28.197
Chemie Service Europa	15.100	14.824
Life Science Europa	12.167	12.316
Auto Service Europa	10.665	7.632
Industrie Service Europa	7.406	6.959
Übrige	10.038	9.984
Geschäfts- oder Firmenwerte	83.662	79.912

Im Jahr 2009 wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von netto T€ 19.181 von den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in die erworbenen immateriellen Vermögenswerte umgegliedert. Hierbei handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte, die in Vorjahren im Rahmen von Kaufpreisallokationen angesetzt wurden. Im Wesentlichen betrifft dies bei Erwerb der PSB-Gruppe angesetzte Kundenbeziehungen, Markenrechte und Wettbewerbsverbote, die noch über einen Zeitraum von 2 bis 17 Jahren abgeschrieben werden.

Zudem beinhaltet die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und sonstige Rechte“ die Aufwendungen für die Lizenz zur Durchführung von periodischen Fahrzeuginspektionen von TÜV SÜD Bursa A. S., Osmangazi-Bursa, Türkei, in Höhe von T€ 21.548 (Vj. T€ 22.788). Die Betreiberlizenz wird über die Laufzeit bis zum August 2027 linear abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen betreffen Abschreibungen nach dem Impairment-Only-Ansatz, die in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ vorgenommen werden. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab im Jahr 2009 keinen Wertminderungsbedarf (Vj. T€ 33).

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten wurde für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils ein Kapitalisierungszinssatz von 7,5% bis 8,5% (Vj. 7,0% bis 9,0%) verwendet.

Die ausgewiesenen Umbuchungen betreffen mit T€ 1.236 Vorjahreskorrekturen, die aus Abweichungen zu in Vorsystemen geführten Werten resultieren. Die Anpassungen führten insgesamt zur Verminderung von kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie kumulierten Abschreibungen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Aufwendungen in Höhe von T€ 4.302 (Vj. T€ 3.816) für Forschung und Entwicklung erfolgswirksam erfasst.

19 Sachanlagen

in T€

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2008	420.049	75.178	157.358	2.848	655.433
Währungsänderungen	-1.302	-2.604	-207	4	-4.109
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	120	181	0	301
Zugang Unternehmenserwerbe	211	3.912	1.435	161	5.719
Zugänge	13.078	5.416	20.790	748	40.032
Abgänge	1.117	2.096	6.641	28	9.882
Umbuchungen	3.812	167	257	-2.319	1.917
Stand 31.12.2008/01.01.2009	434.731	80.093	173.173	1.414	689.411
Währungsänderungen	361	666	33	0	1.060
Veränderungen Konsolidierungskreis	2.324	180	346	0	2.850
Zugang Unternehmenserwerbe	0	0	525	0	525
Zugänge	6.608	7.403	21.552	2.963	38.526
Abgänge	4.538	3.439	6.742	209	14.928
Umbuchungen	-1.152	11.969	-9.110	-1.088	619
Stand 31.12.2009	438.334	96.872	179.777	3.080	718.063
Abschreibungen					
Stand 01.01.2008	148.228	53.314	109.645	0	311.187
Währungsänderungen	146	-1.572	-418	0	-1.844
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	39	89	0	128
Zugang Unternehmenserwerbe	0	2.021	313	0	2.334
Planmäßige Abschreibungen	10.530	5.978	15.247	0	31.755
Wertminderungsaufwendungen	2	0	3.514	0	3.516
Abgänge	726	1.999	6.133	0	8.858
Zuschreibungen	415	0	0	0	415
Umbuchungen	1.113	0	0	0	1.113
Stand 31.12.2008/01.01.2009	158.878	57.781	122.257	0	338.916
Währungsänderungen	-31	552	45	0	566
Veränderungen Konsolidierungskreis	339	150	280	0	769
Zugang Unternehmenserwerbe	0	0	293	0	293
Planmäßige Abschreibungen	11.065	5.903	15.931	0	32.899
Wertminderungsaufwendungen	1.683	0	407	0	2.090
Abgänge	2.381	3.163	6.397	0	11.941
Umbuchungen	-1.305	9.794	-7.703	0	786
Stand 31.12.2009	168.248	71.017	125.113	0	364.378
Buchwert 31.12.2009	270.086	25.855	54.664	3.080	353.685
Buchwert 31.12.2008	275.853	22.312	50.916	1.414	350.495

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen Abschreibungen, die in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ vorgenommen werden.

Die ausgewiesenen Umbuchungen betreffen mit T€ 799 Vorjahreskorrekturen, die aus Abweichungen zu in Vorkontrollen geführten Werten resultieren. Die Anpassungen führten insgesamt zur Erhöhung von kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie kumulierten Abschreibungen. Im Vorjahr erfolgten Umgliederungen von den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in die Anlagenklasse Grundstücke und Bauten in Höhe eines Nettowerts von T€ 933.

Die in den Sachanlagen enthaltenen Buchwerte der aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing gliedern sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke und Bauten	1.471	0
Technische Anlagen und Maschinen	322	214
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	183	250
Aktivierete Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	1.976	464

Die entsprechenden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden unter den Verbindlichkeiten, Textziffer 31, dargestellt.

20 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in T€	2009	2008
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 01.01.	39.510	36.373
Zugänge	8.434	3.332
Abgänge	839	195
Stand 31.12.	47.105	39.510
Abschreibungen		
Stand 01.01.	6.655	6.343
Planmäßige Abschreibungen	394	312
Abgänge	775	0
Stand 31.12.	6.274	6.655
Buchwert 31.12.	40.831	32.855

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben zum 31. Dezember 2009 einen Marktwert von T€ 50.683 (Vj. T€ 44.144).

Die Marktwerte für Immobilien werden bei fehlenden aktuellen Marktdaten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dabei wird der Bodenwert aus Kaufpreisen vergleichbarer Grundstücke bzw. dem Bodenrichtwert gemäß BauGB abgeleitet. Für die Wertermittlung des Gebäudes wird ausgehend von den erwarteten Nettokaltmieten der jährliche Reinertrag der jeweiligen Immobilie berechnet, um die Bodenwertverzinsung gekürzt und über die geschätzte Restnutzungsdauer kapitalisiert. Als Zinssatz wird ein aus dem Markt abgeleiteter Liegenschaftszins herangezogen. In den einzelnen Bewertungsschritten werden wertbeeinflussende Merkmale berücksichtigt. Für wesentliche Immobilien liegen Bewertungsgutachten vor.

Mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt T€ 1.161 (Vj. T€ 1.304) Mieterlöse erzielt. Diesen Erlösen stehen Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von T€ 578 (Vj. T€ 821) entgegen. Darüber hinaus fielen Aufwendungen im Zusammenhang mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von T€ 280 (Vj. T€ 1) an, mit denen keine Mieteinnahmen erwirtschaftet wurden.

21 At equity bewertete Finanzanlagen

Aus den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden, ergeben sich folgende Finanzinformationen, die nicht an die Beteiligungsquote des Konzerns angepasst wurden:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Aggregierte Vermögenswerte	241.720	162.230
Aggregierte Schulden	171.475	99.785
Gesamtbetrag der nicht erfassten Gewinne der Periode	0	376
	2009	2008
Aggregierte Umsatzerlöse	164.927	147.211
Aggregierter Jahresüberschuss	7.549	10.140

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammenfassenden Finanzinformationen zu den Joint Ventures des Konzerns, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Joint Ventures beziehen:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Aggregierte kurzfristige Vermögenswerte	34.222	31.968
Aggregierte langfristige Vermögenswerte	198.041	203.760
Aggregierte kurzfristige Schulden	21.841	23.296
Aggregierte langfristige Schulden	195.447	200.419
	2009	2008
Aggregierte Umsatzerlöse	101.040	15.856
Aggregierter Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.374	-8.004

Die ausgewiesenen Finanzdaten stammen zum einen von den zwei türkischen Joint-Venture-Gesellschaften TÜVTURK Kuzey, Istanbul, und TÜVTURK Güney, Istanbul. Konsortialpartner der Joint Ventures sind die Dogus-Gruppe, Türkei, die TÜV SÜD Gruppe und seit 27. Oktober 2009 die Test A. S., Istanbul, ein Unternehmen der Bridgepoint-Gruppe, Großbritannien, die jeweils zu einem Drittel an den Joint Ventures beteiligt sind. Die Akfen-Gruppe, Türkei, beendete ihr Engagement in dem TÜVTURK Joint Venture durch Veräußerung ihrer Anteile an die Finanzinvestorengruppe Bridgepoint.

2007 haben die TÜVTURK-Joint-Venture-Gesellschaften mit der türkischen Regierung einen Konzessionsvertrag über die Durchführung von periodischen Fahrzeuginspektionen in der gesamten Türkei unterzeichnet. Über eine Vertragslaufzeit von 20 Jahren bietet das Konsortium exklusiv Fahrzeuguntersuchungen in der Türkei an. Seit 2009 sind alle geforderten 189 Prüfstationen in Betrieb. Im Jahr 2009 wurden 5,1 Mio. Erstprüfungen durchgeführt mit einem Markturnsatz von 549,2 Mio. TRY

(253,8 Mio. €). Eine Erweiterung der Prüfstationen in ausgewählten Regionen ist bereits beschlossen.

Zum anderen beinhaltet die Tabelle die Finanzdaten der operativ tätigen Prüforganisation TÜVTURK Istanbul, Istanbul. Diese Gesellschaft wurde 2007 gegründet und wird seitdem nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Anteilseigner sind ebenfalls die drei Konsortialpartner zu gleichen Teilen. Auch hier hat die Test A. S., Istanbul, ein Unternehmen der Finanzinvestorengruppe Bridgepoint, die Anteile der Akfen-Gruppe am 27. Oktober 2009 übernommen.

Im Jahr 2009 hatten die TÜVTURK-Joint-Venture-Gesellschaften einen Gesamtgewinn in Höhe von T€ 4.124 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme aller Prüfstellen und den positiven Verlauf des operativen Geschäfts zurückzuführen ist. Im Vorjahr hatten insbesondere Anlaufverluste und Währungskursverluste aus den in US-Dollar erfolgten Kreditaufnahmen zu einem Gesamtverlust in Höhe von T€ 24.300 der TÜVTURK-Joint-Venture-Gesellschaften geführt. 2007 resultierten gegenläufige Währungskursgewinne in einem Gesamtgewinn von T€ 20.236.

Im Berichtsjahr wurde eine fortgeschriebene anteilige negative Ergebniswirkung des Joint Ventures TÜVTURK Istanbul in Höhe von T€ 1.366 (Vj. T€ 248) nicht im Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen erfasst. Der anteilige nicht berücksichtigte überschießende Verlust für die Periode beträgt T€ 1.118 (Vj. T€ 248). Im Eigenkapital konnte zusätzlich die fortgeschriebene negative Marktwertentwicklung des Cash Flow Hedge nach Steuern in Höhe von anteilig T€ 1.882 (Vj. T€ 3.608) nicht berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Finanzierung des Türkei-Projektes wurde von den Anteilseignern ein sogenanntes Share Pledge Agreement abgeschlossen, mit dem die gesamten Anteile an den türkischen Joint-Venture-Gesellschaften zugunsten der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, als dem Security Agent verpfändet wurden. Stimmrechte und eventueller Dividendenbezug bleiben bis zu einem Event of Default jedoch bei den Anteilseignern.

Die Finanzierungsverträge, welche internationalen Standards für eine Projektfinanzierung entsprechen, sehen darüber hinaus Beschränkungen in Bezug auf eine weitere Kreditaufnahme der türkischen Gesellschaften bzw. Ausschüttungshemmnisse vor. Zudem sind zahlreiche Covenants von den Vertragsparteien zu beachten und es ist ein regelmäßiges, ausführliches Finanz-Reporting durchzuführen.

22 Übrige Finanzanlagen

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.099	13.662
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.409	2.188
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	2.050	780
Sonstige Beteiligungen	1.164	1.158
Langfristige Wertpapiere	61.304	61.305
Deckungskapitalanteile aufgrund von Rückdeckungsversicherung	12.072	11.525
Sonstige Ausleihungen	25.022	37.204
Übrige Finanzanlagen	113.120	127.822

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von T€ 4.027 (Vj. T€ 1.288) in den übrigen Finanzanlagen erfasst, die in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ vorgenommen wurden. Diese entfallen ausschließlich auf Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen (Vj. T€ 1.275 auf Anteile an verbundenen Unternehmen und T€ 13 auf Beteiligungen).

Das in den sonstigen Ausleihungen enthaltene an den TÜV SÜD e.V. gewährte Darlehen wurde im Berichtsjahr mit T€ 12.000 zurückgeführt und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 25.000 (Vj. T€ 37.000).

23 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von T€ 5.009 (Vj. T€ 4.739) betreffen mit T€ 2.118 (Vj. T€ 2.368) Devisentermingeschäfte, die zu Marktwerten erfasst wurden. Die Bilanzposition beinhaltet Wertminderungen in Höhe von T€ 370 (Vj. T€ 468).

24 Vorräte

Die Vorräte in Höhe von T€ 2.021 (Vj. T€ 2.208) beinhalten im Wesentlichen Hilfs- und Betriebsstoffe. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf den Nettoveräußerungspreis in Höhe von T€ 70 (Vj. T€ 0) vorgenommen, die in den sonstigen Aufwendungen enthalten sind.

25 Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Percentage of Completion	44.752	36.624
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190.619	189.903
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.504	-7.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	227.867	218.903
Ertragsteuerforderungen	17.862	3.381
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.607	6.216
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	2.003	1.126
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	640	451
Ausleihungen an verbundene und assoziierte Unternehmen	0	2
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	562	916
Erstattungsansprüche gegen Versicherungen	22.501	20.470
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	29.427	25.068
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	57.740	54.249

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Wertminderungen in Höhe von T€ 3.109 (Vj. T€ 0) berücksichtigt. Sie betreffen kurzfristige Ausleihungen und sonstige Forderungen gegen ein nicht in den Konzernabschluss einbezogenes verbundenes Unternehmen.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von T€ 29.427 (Vj. T€ 25.068) umfassen insbesondere Cash-Pool-Forderungen, Forderungen gegen das Arbeitsamt aus Altersteilzeit, Zinsabgrenzungen und sonstige abgegrenzte Aufwendungen.

Die Fälligkeiten der übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190.619	189.903
Davon weder wertberichtigt noch überfällig	98.736	81.357
Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
bis 30 Tage	56.725	71.825
31 bis 60 Tage	15.672	13.848
61 bis 90 Tage	4.638	6.705
91 bis 180 Tage	5.937	6.978
181 bis 360 Tage	3.888	4.655
mehr als 360 Tage	5.023	4.535
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-7.504	-7.624
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	183.115	182.279

Bei den Forderungen, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, bestehen keine Hinweise darauf, dass die Kunden nicht imstande sein werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf gesonderten Konten erfasst und haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	2.869	3.232	4.755	2.420	7.624	5.652
Kursdifferenzen	2	-73	12	-84	14	-157
Änderung Konsolidierungskreis	0	77	0	0	0	77
Zuführung	2.488	338	853	3.646	3.341	3.984
Verbrauch	780	382	1.753	645	2.533	1.027
Auflösung	588	323	354	582	942	905
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	3.991	2.869	3.513	4.755	7.504	7.624

26 Flüssige Mittel

In diesem Posten sind Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

27 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die im Vorjahr unter den kurzfristigen Vermögenswerten gemäß IFRS 5 ausgewiesenen Beträge betrafen im Wesentlichen zum Verkauf stehende Grundstücke, die inzwischen veräußert wurden.

28 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der TÜV SÜD AG ist in 26.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag aufgeteilt.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Ausgabeaufgeld aus verschiedenen seit 1996 durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die im Geschäftsjahr und in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren werden in den Gewinnrücklagen die Verrechnung aktiver und passiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung für Akquisitionen bis zum 31. Dezember 2005 sowie der Nettobetrag der erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS ausgewiesen.

Unter den übrigen Rücklagen sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und Cash Flow Hedges und die Auswirkung der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen/Planvermögen mit dem Eigenkapital, jeweils abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern, ausgewiesen.

Das Kapitalmanagement von TÜV SÜD zielt neben der Sicherstellung der Unternehmensfortführung darauf ab, eine adäquate Verzinsung über die Kapitalkosten hinaus zu erreichen und damit den Unternehmenswert dauerhaft zu steigern.

Die TÜV SÜD AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

29 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen im Inland	415.172	377.189
Rückstellungen für Pensionen im Ausland	10.761	5.995
Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen im Ausland	2.923	2.519
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	428.856	385.703

Rückstellungen für Pensionen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betreffen sogenannte Abfertigungszahlungen im Ausland.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von beitragsorientierten als auch von leistungsorientierten Plänen.

Bei den beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen (inkl. der Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt T€ 45.292 (Vj. T€ 42.372).

Im Inland basieren die Altersversorgungssysteme überwiegend auf leistungsorientierten Plänen (Defined Benefit Plans). Bei den Versorgungsverpflichtungen handelt es sich um beamtenähnliche Gesamtversorgungssysteme, auf die die gesetzliche Rentenversicherung angerechnet wird. Die Gesamtversorgungssysteme sind seit 1981 bzw. 1992 geschlossen.

Danach wurden vorübergehend Versorgungszusagen nach der sogenannten gespaltenen Rentenformel erteilt. Die Höhe der Versorgungsbezüge richtet sich nach der anrechnungsfähigen Dienstzeit und dem ruhegeldfähigen Einkommen, wobei für ruhegeldfähige Einkommen unterhalb und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze unterschiedliche Prozentsätze für die Bestimmung der Rentenhöhe zur Anwendung gelangen. Diese leistungsorientierten Versorgungswerke sind seit 1996 geschlossen. Nur bei TÜV Hessen erhalten derzeit Mitarbeiter noch Direktzusagen.

Die Vorsorge erfolgt teilweise direkt und teilweise durch rechtlich selbständige Pensions- und Unterstützungseinrichtungen. Die über Unterstützungseinrichtungen abgedeckten Versorgungsverpflichtungen berücksichtigen das Planvermögen dieser Einrichtungen.

Zum Ausbau der externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wurde 2006 Betriebsvermögen im Rahmen eines Treuhandmodells (CTA – Contractual Trust Agreement) an den zu diesem Zweck gegründeten Verein TÜV SÜD Pension Trust e.V. übertragen. Die Mittel werden von diesem Verein treuhänderisch verwaltet und dienen ausschließlich der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die übertragenen Mittel sind gemäß IAS 19 als Planvermögen zu behandeln und werden daher mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Ausland in Großbritannien.

Der Höhe der Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der verdienten Versorgungsansprüche, Anwartschaftsbarwert) liegen versicherungsmathematische Annahmen zugrunde. Der Anwartschaftsbarwert wurde aufgrund folgender Prämissen ermittelt:

Versicherungsmathematische Prämissen für die Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts

in %	31.12.2009		31.12.2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	5,50	5,71	5,85	5,16
Gehaltstrend	2,25	3,50	2,25	3,13
Rententrend	2,00	3,30	2,00	2,45

Im Gehalts- und Rententrend wird die Anpassung an die langfristig erwartete Inflation berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Änderungen des Abzinsungssatzes zum jeweiligen Stichtag, aus Bestandsänderungen und aus Abweichungen der tatsächlichen Trends (z.B. Einkommens- und Rentenerhöhungen) gegenüber den Bewertungsannahmen. Diese werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral nach Steuern mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die für die Berechnung des Anwartschaftsbarwerts zum jeweiligen Bewertungsstichtag 31. Dezember des Vorjahres angesetzten Prämissen gelten auch für die Ermittlung des Zinsaufwands (Interest Cost) und des Aufwands für die im folgenden Geschäftsjahr entstehenden Versorgungsansprüche (Current Service Cost). Die Annahmen, die für die Berechnung des Pensionsaufwands im Geschäftsjahr 2009 zugrunde gelegt werden, stehen damit bereits am Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 fest.

Die für die Ermittlung des Pensionsaufwands maßgeblichen Prämissen werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Versicherungsmathematische Prämissen für die Ermittlung des Pensionsaufwands

in %	2009		2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	5,85	5,16	5,50	5,67
Gehaltstrend	2,25	3,13	2,25	3,81
Rententrend	2,00	2,45	2,00	3,05
Rendite des Planvermögens	5,40	6,08	5,40	6,07

Die Annahmen zu der erwarteten Gesamrendite des Planvermögens basieren auf den langfristig zu erwartenden Renditen der einzelnen Anlageklassen und berücksichtigen die angestrebte Portfoliostruktur:

Portfoliostruktur des Planvermögens zum Bewertungsstichtag

in %	Zielallokation	Anteil am Planvermögen	
		31.12.2009	31.12.2008
Aktien	22,9	12,1	11,6
Festverzinsliche Wertpapiere	71,9	76,4	87,0
Immobilien und ähnliche Anlagen	5,2	0,6	0,6
Sonstiges (einschließlich flüssige Mittel)	0,0	10,9	0,8

Die im Jahr 2008 veranlasste vollständige Absicherung des Aktienanteils wurde 2009 zunächst beibehalten. In den Monaten Juni, Juli und November 2009 erfolgte im Inland eine leichte Erhöhung der Aktienquote. Aufgrund unklarer Zins- und Konjunkturerwartungen wurde eine kurzfristige Absicherung in den Monaten September und Oktober vorgenommen. Des Weiteren erfolgte eine teilweise Umschichtung innerhalb der festverzinslichen Wertpapiere von Staatsanleihen und Pfandbriefen mit hoher Bonität zu Corporate Bonds. Zum Jahresende 2009 wurden weitere Umgestaltungen in der Fondsstruktur und Benchmark-Änderungen mit Wirkung zum 1. Januar 2010 vorgenommen. Zum Stichtag führte dies zu einem relativ hohen Anteil an flüssigen Mitteln im Fondsvermögen.

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie die Überleitung zum Bilanzwert stellen sich wie folgt dar:

Finanzierungsstatus
der leistungsorientierten
Pensionsverpflichtungen

in T€	Inland		Ausland		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	Anwartschaftsbarwert	1.134.615	1.052.423	48.701	34.791	1.183.316
Zeitwert des Planvermögens	719.443	675.234	35.017	26.277	754.460	701.511
Nettoverpflichtung = Bilanzwert zum 31.12.	415.172	377.189	13.684	8.514	428.856	385.703

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

Entwicklung des
Anwartschaftsbarwerts

in T€	2009			2008		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
	Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	1.052.423	34.791	1.087.214	1.090.349	48.103
Dienstzeitaufwand	15.637	1.308	16.945	17.062	1.219	18.281
Zinsaufwand	60.087	2.395	62.482	58.626	2.301	60.927
Pensionszahlungen	-52.935	-1.128	-54.063	-50.459	-1.023	-51.482
Beiträge durch die Berechtigten	0	787	787	0	844	844
Rückwirkende Plananpassungen und Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	58.987	8.190	67.177	-63.018	-6.218	-69.236
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	416	142	558	-137	100	-37
Währungseffekte	0	2.216	2.216	0	-10.535	-10.535
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	1.134.615	48.701	1.183.316	1.052.423	34.791	1.087.214
Davon ohne Planvermögen	216.390	2.633	219.023	196.395	2.343	198.738
Davon teilweise mit Planvermögen hinterlegt	918.225	46.068	964.293	856.028	32.448	888.476

Der Anwartschaftsbarwert entfällt ungefähr mit 58% auf Rentner und mit 42% auf Aktive. Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen beträgt 13,3 Jahre (Vj. 13,4 Jahre).

Der Anstieg des Anwartschaftsbarwerts resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang des Abzinsungssatzes im Inland von 5,85% zum 31. Dezember 2008 auf 5,50% zum 31. Dezember 2009. Des Weiteren wirkten sich Bestandsveränderungen, wie Gehalts- und Rentenanpassungen, erhöhend auf die Pensionsverpflichtungen aus.

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 55.395 erwartet.

Entwicklung des Planvermögens

in T€	2009			2008		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
	Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	675.234	26.277	701.511	651.842	37.757
Erwartete Erträge des Planvermögens	39.047	1.784	40.831	38.228	1.979	40.207
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	8.733	2.505	11.238	-10.915	-5.938	-16.853
Beiträge des Arbeitgebers	41.642	2.828	44.470	39.258	1.251	40.509
Beiträge durch die Berechtigten	0	787	787	0	844	844
Pensionszahlungen	-45.213	-1.376	-46.589	-43.179	-1.130	-44.309
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Währungseffekte	0	2.212	2.212	0	-8.486	-8.486
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	719.443	35.017	754.460	675.234	26.277	701.511
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	47.780	4.289	52.069	27.313	-3.959	23.354

Die inländischen versicherungsmathematischen Gewinne 2009 in Höhe von T€ 8.733 sind vorrangig im Oktagon-Fonds entstanden, dessen Entwicklung durch die weltweite Finanzmarktkrise weitgehend unbeeinträchtigt blieb. Bei dem Oktagon-Fonds konnte im Berichtsjahr eine Rendite von 7,4% erzielt werden, welche die für den Oktagon-Fonds langfristig durchschnittlich erwartete Rendite in Höhe von 6,0% übersteigt. Sie lag jedoch unter der Benchmark-Rendite von 8,9%, was vor allem durch eine konservative Anlagepolitik und eine gegenüber dem Benchmark-Portfolio niedrigere Aktienquote begründet ist.

Im Inland erfolgt die Dotierung des Pensionsplans grundsätzlich so, dass die erstatteten Rentenzahlungen wieder in den Plan eingelegt werden. Der tatsächliche Einlagebetrag wird jährlich durch Vorstandsbeschluss festgelegt. Für das kommende Geschäftsjahr beabsichtigt der Konzern in den leistungsorientierten Plan einen Betrag von T€ 42.230 (Vj. T€ 40.915) zu leisten. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde darüber hinaus die Übertragung von weiterem Planvermögen in Höhe von T€ 39.770 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 beschlossen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 erfasste Gesamtaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne (Aufwendungen abzüglich Erträge) setzt sich wie folgt zusammen:

Netto-Pensionsaufwand für leistungsorientierte Pensionspläne

in T€	2009			2008		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	15.637	1.308	16.945	17.062	1.219	18.281
Zinsaufwand	60.087	2.395	62.482	58.626	2.301	60.927
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-39.047	-1.784	-40.831	-38.228	-1.979	-40.207
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Verluste aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	0	0	0	0	0	0
Netto-Pensionsaufwand	36.677	1.919	38.596	37.460	1.541	39.001

Im Wirtschaftsjahr 2009 sind saldiert versicherungsmathematische Verluste in Höhe von T€ 55.939 entstanden, die sich aus versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 67.177 sowie versicherungsmathematischen Gewinnen aus Planvermögen in Höhe von T€ 11.238 ergeben. Diese wurden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung sofort als Eigenkapitalveränderung (sonstiges Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung) berücksichtigt. Im Vorjahr sind saldiert versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von T€ 52.383 entstanden. Auf die Pensionsverpflichtungen entfielen hierbei versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von T€ 69.236, wogegen aus dem Planvermögen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von T€ 16.853 entstanden sind.

Insgesamt wurden bis zum Ende des Berichtsjahres saldiert und angepasst um Währungskursschwankungen versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von T€ 126.900 (Vj. T€ 182.510) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Verpflichtungsumfang, Planvermögen, Finanzierungsstatus und erfahrungsbedingte Anpassungen stellen sich in diesem und den vorangegangenen Geschäftsjahren wie folgt dar:

Erfahrungsbedingte Anpassungen

in T€	2009	2008	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert	1.183.316	1.087.214	1.138.452	1.236.334	1.268.940
Planvermögen	754.460	701.511	689.599	678.082	656.858
Finanzierungsstatus	428.856	385.703	448.853	558.252	611.985
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) des Barwerts der verdienten Pensionsansprüche	17.781	-28.446	123	-20.082	0
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	11.238	-16.853	-18.042	-9.949	0

30 Übrige Rückstellungen

in T€	31.12.2009		31.12.2008	
	Gesamt	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon kurzfristig
Personalrückstellungen	95.095	75.875	96.135	79.355
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	27.786	27.786	25.041	25.041
Restrukturierungsrückstellungen	12.440	5.930	13.352	5.495
Sonstige Rückstellungen	14.856	5.895	14.195	4.630
Übrige Rückstellungen	150.177	115.486	148.723	114.521

Die Personalrückstellungen betreffen vor allem variable Vergütungen der Mitarbeiter und des Managements einschließlich hierauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Beihilfen sowie Jubiläumzahlungen.

Den Rückstellungen für Prozesskosten, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen stehen Erstattungsansprüche gegen Versicherungen in Höhe von T€ 22.501 (Vj. T€ 20.470) gegenüber, die als kurzfristige Vermögenswerte aktiviert wurden.

Die ausgewiesenen Restrukturierungsrückstellungen betreffen größtenteils beschlossene und bekanntgegebene Umstrukturierungen im Geschäftsbereich TÜV SÜD Industrie Service.

Die Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangsbestand 01.01.2009	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Veränderungen*	Endbestand 31.12.2009
Personalrückstellungen	96.135	64.608	61.346	4.462	160	95.095
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	25.041	5.282	595	1.816	-126	27.786
Restrukturierungsrückstellungen	13.352	1.382	1.464	830	0	12.440
Sonstige Rückstellungen	14.195	5.761	3.210	2.056	166	14.856
Übrige Rückstellungen	148.723	77.033	66.615	9.164	200	150.177

*Änderung des Konsolidierungskreises, Währungskursänderung, Aufzinsung

31 Verbindlichkeiten

in T€	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Ertragsteuerschulden	0	0	7.129	13.119	7.129	13.119
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	0	0	7.627	3.391	7.627	3.391
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	40.692	31.796	40.692	31.796
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	48.319	35.187	48.319	35.187
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.477*	20.520*	5.074	6.170	22.551	26.690
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	250	250	25.431	16.990	25.681	17.240
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	3.823	5.183	3.823	5.183
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	0	0	2.059	1.253	2.059	1.253
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	63	0	63	0
Urlaubsansprüche, Mehrarbeit- und Überstundenguthaben	0	0	44.852	45.729	44.852	45.729
Ausstehende Rechnungen	0	0	14.788	14.151	14.788	14.151
Sonstige Steuern	0	0	30.106	29.201	30.106	29.201
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.427*	1.785*	7.641	2.354	12.068	4.139
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	208	1.643	3.307	1.643	3.515
Sonstige Verbindlichkeiten	5.023*	3.578*	42.286	35.387	47.309	38.965
Übrige Verbindlichkeiten	27.177	26.341	177.766	159.725	204.943	186.066

*Davon über fünf Jahre: T€ 9.157 (Vj. T€ 10.381)

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten sowohl kurz- als auch langfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem PSVaG in Gesamthöhe von T€ 9.277 (Vj. T€ 1.830).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen in Höhe von T€ 2.360 (Vj. T€ 909) enthalten. Die Barwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen stellen sich nach Restlaufzeiten gegliedert wie folgt dar:

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeit bis 1 Jahr	306	300
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	812	609
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.242	0
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	2.360	909

32 Eventualschulden

in T€	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaftsverpflichtungen	25.534	28.204
Eventualschulden aus Prozessrisiken	2.350	1.215
Sonstige Eventualschulden	0	149
Eventualschulden	27.884	29.568

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden künftig folgende Mindestleasingzahlungen fällig:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 31.12.2009

in T€	Fällig innerhalb 1 Jahr	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig in mehr als 5 Jahren	Gesamt
Künftige Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen für Immobilien	27.121	66.432	49.976	143.529
Künftige Verpflichtungen aus sonstigen Operating-Leasingverträgen	3.405	4.718	0	8.123
Gesamte künftige Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	30.526	71.150	49.976	151.652

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum 31.12.2008

in T€	Fällig innerhalb 1 Jahr	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig in mehr als 5 Jahren	Gesamt
Künftige Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen für Immobilien	23.453	49.198	27.213	99.864
Künftige Verpflichtungen aus sonstigen Operating-Leasingverträgen	3.448	4.158	0	7.606
Gesamte künftige Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	26.901	53.356	27.213	107.470

Die Erhöhung der Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen gegenüber dem Vorjahr betrifft vor allem die Mietverpflichtungen für Prüfstellen bis 2027 von TÜV SÜD Bursa A. S., Osmangazi-Bursa, Türkei.

Die Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres 2009 betragen T€ 31.380 (Vj. T€ 24.398).

Des Weiteren existieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 6.780 (Vj. T€ 6.309), die im Wesentlichen Wartungsverträge betreffen.

Sonstige Angaben

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In den nachfolgenden Tabellen ist, ausgehend von den Posten der Bilanz, die Bewertung der nach IFRS 7 relevanten Kategorien von Finanzinstrumenten dargestellt:

Die ausgewiesenen Bürgschaftsverpflichtungen betreffen im Wesentlichen das Projekt „Fahrzeugüberwachung in der Türkei“. Für die Finanzierung der Betreiberlizenz für Bursa und Yalova von TÜV SÜD Bursa Tasit Muayene Istasyonlari Isletim A. S., Osmangazi-Bursa, Türkei, hat die TÜV SÜD AG zum Bilanzstichtag Bankbürgschaften in Höhe von 29 Mio. US-Dollar (Vj. 31 Mio. US-Dollar) ausgereicht. 2009 wurde in Bursa ein Betriebsergebnis von 2,2 Mio. € bei einer Rendite von 31% erreicht.

Über die ausgewiesenen Eventualschulden hinaus existieren weitere Haftungsverpflichtungen aus diesem Projekt (siehe auch Textziffer 21 „At equity bewertete Finanzanlagen“). Nach Erreichung der „Project Accreditation“ ist die Nachschussverpflichtung auf eine maximale Höhe von 15 Mio. US-Dollar begrenzt und durch eine sogenannte Shareholder Garantie abgedeckt. Die zugehörige Bankgarantie in Höhe von 60 Mio. US-Dollar konnte deshalb zurückgeführt werden. Im Februar 2010 wurde mit den finanzierenden Banken eine Vereinbarung über das Erreichen der „Commercial Completion“ erzielt, die allerdings unter der Bedingung steht, dass bis spätestens Mitte April ein aktualisiertes Cash Flow Model eingereicht wird. Nach dessen Vorlage und Prüfung durch die finanzierenden Banken ist mit einer Freistellung der Joint-Venture-Partner aus der Shareholder Garantie im ersten Halbjahr 2010 zu rechnen.

Die beiden Partner Dogus-Gruppe und Akfen-Gruppe haben jeweils entsprechende Garantien abgegeben. Die Übernahme der Anteile der Akfen-Gruppe durch die Bridgepoint-Gruppe beeinflusst die von dem ehemaligen Partner Akfen-Gruppe gegebene Garantie nicht; sie ist zusätzlich durch eine Bankgarantie abgesichert.

Im Rahmen von anderen Projekten haften vier einbezogene Gesellschaften im Zusammenhang mit den Arbeitsgemeinschaften TÜV Transrapid, TÜV Energie Consult, Kerntechnik Gutachter Arbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg, ARGE TÜV SÜD Industrie Service GmbH/Delta Consult GmbH und ARGE Technische Prüfstelle für den Kraftfahrzeugverkehr 21 gesamt-schuldnerisch.

33 Rechtsverfahren

Die TÜV SÜD AG und ihre Tochterunternehmen sind nicht an Gerichtsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten. Für entsprechende Belastungen aus anderen Gerichtsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

in T€	Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
	Buchwert 31.12.2009	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten*	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten*	
AKTIVA					
Langfristige Vermögenswerte					
Übrige Finanzanlagen	113.120				
Wertpapiere	61.304		61.304		
Ausleihungen und sonstige Forderungen	40.553		40.553		
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	11.263				
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5.009				
Sonstige Vermögenswerte	2.891		2.891		
Finanzderivate	2.118	2.118			
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	227.867		227.867		
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	57.740				
Sonstige Forderungen	29.057		29.057		
Finanzderivate	562	562			
Nicht finanzielle Vermögenswerte	28.121				
Flüssige Mittel	188.506				
Flüssige Mittel	188.506		188.506		
Kurzfristige Wertpapiere	0				
PASSIVA					
Langfristige Schulden					
Langfristige Verbindlichkeiten	27.177				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	17.477			17.477	
Sonstige Verbindlichkeiten	5.023			5.023	
Finanzderivate	0				
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.677				
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.319			48.319	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	177.766				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	5.074			5.074	
Sonstige Verbindlichkeiten	36.696			36.696	
Finanzderivate	1.643	1.643			
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	134.353				
Summe nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39		2.680/1.643	488.874	61.304	112.589

*Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

in T€	Bewertungskategorien gemäß IAS 39				
	Buchwert 31.12.2008	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten*	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten*	
AKTIVA					
Langfristige Vermögenswerte					
Übrige Finanzanlagen	127.822				
Wertpapiere	61.305		61.305		
Ausleihungen und sonstige Forderungen	51.697		51.697		
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	14.820				
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4.739				
Sonstige Vermögenswerte	2.371		2.371		
Finanzderivate	2.368	2.368			
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218.903		218.903		
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	54.249				
Sonstige Forderungen	49.100		49.100		
Finanzderivate	916	916			
Nicht finanzielle Vermögenswerte	4.233				
Flüssige Mittel	134.268				
Flüssige Mittel	134.228		134.228		
Kurzfristige Wertpapiere	40			40	
PASSIVA					
Langfristige Schulden					
Langfristige Verbindlichkeiten	26.341				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	20.520			20.520	
Sonstige Verbindlichkeiten	3.828			3.828	
Finanzderivate	208	208			
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.785				
Kurzfristige Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.187			35.187	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	159.725				
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	6.170			6.170	
Sonstige Verbindlichkeiten	45.049			45.049	
Finanzderivate	3.307	3.307			
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	105.199				
Summe nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39		3.284/3.515	456.299	61.345	110.754

*Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

Für kurzfristige Kredite und Forderungen sowie für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der überwiegend kurzen Restlaufzeiten der Nominalbetrag dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Langfristigkeit entspricht der beizulegende Zeitwert näherungsweise dem Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen. Da sich für die unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, hat eine Zuordnung zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zu erfolgen. Die Hierarchiestufen unterscheiden die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputdaten und inwieweit diese am Markt beobachtbar sind. Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

- notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)
- nicht beobachtbare Marktdaten (Stufe 3)

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie wie folgt zugeordnet:

in T €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	61.304	0	0	61.304
Finanzderivate	0	2.680	0	2.680
Gesamt	61.304	2.680	0	63.984
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Finanzderivate*	0	1.643	0	1.643
Gesamt	0	1.643	0	1.643

*Davon in Sicherungsbeziehung: T€ 1.363

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die erfolgswirksamen Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in T €	2009	2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-215	1.164
Kredite und Forderungen	-9.241	-1.955
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-3.688	9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-242	-5.986
Nettoergebnisse	-13.386	-6.769

Die Nettoergebnisse beinhalten insbesondere Effekte aus der Währungsumrechnung, aus Wertberichtigungen und aus der Bewertung zum Zeitwert.

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umfasst im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf kurzfristige Ausleihungen. Außerdem sind darin Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen enthalten.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten und der Wertminderungsaufwand für sonstige Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen wird im sonstigen Aufwand erfasst. Die Kursgewinne und -verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Verursachung im Finanzergebnis oder im sonstigen Aufwand bzw. sonstigen Ertrag ausgewiesen.

36 Finanzielle Risiken

Die TÜV SÜD Gruppe ist finanziellen Risiken in Form von Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken ausgesetzt. Die Grundsätze des Risikomanagements zur Steuerung der Risiken sind in der TÜV SÜD-internen Finanzpolitik sowie zahlreichen Strategien und Richtlinien verbindlich festgelegt und werden im Einzelnen im Lagebericht näher erläutert.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken) existieren sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus der Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten. Für Leistungsbeziehungen aus dem operativen Geschäft gilt, dass zur Vermeidung von Ausfallrisiken in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden. Erkennbare Risiken

sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, die sich an objektiven Hinweisen im Einzelfall oder der Fälligkeitsstruktur sowie den tatsächlichen Forderungsausfällen der Vergangenheit orientieren.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Percentage of Completion und Ausleihungen können maximal in Höhe ihres Buchwerts zum 31. Dezember 2009 ausfallen. Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Textziffer 25 „Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ zu entnehmen.

Das maximale Kreditrisiko bei der Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten entspricht zum 31. Dezember 2009 deren Marktwert.

Das Ausfallrisiko bei Wertpapieren wird durch eine hohe Diversifikation in der Anlagestrategie minimiert. Zudem werden nur Wertpapiere erstklassiger Bonität gewählt. Die TÜV SÜD Gruppe verzeichnete trotz der Finanzmarktkrise keine Ausfälle bei Wertpapieren. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit einem hohen Rating abgeschlossen, bei denen nicht mit einem Ausfall der Vertragsverpflichtung gerechnet werden muss.

Der Abschluss eines derivativen Finanzgeschäfts darf gemäß den internen Handelsrichtlinien nur nach enger Absprache mit der Konzern-Treasury-Abteilung und in Zusammenhang mit einem Grundgeschäft getätigt werden. Zur Begrenzung der Risiken dürfen Tochtergesellschaften keine Wertpapierkäufe tätigen.

Zur Steuerung von Liquiditätsrisiken existieren in der TÜV SÜD Gruppe stets eine aktuelle Liquiditätsplanung und eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien. Bankguthaben werden ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem sind für anzulegende Gelder bei unterschiedlichen Kreditinstituten Anlagehöchstgrenzen festgelegt, die aufgrund der Finanzmarktkrise konservativ angepasst wurden. Eine Risikominimierung wird bei kurzfristig gehaltenen Wertpapieren durch eine starke Diversifikation der Emittenten erreicht. Die Fälligkeitsstruktur der zu erwartenden undiskontierten Zahlungsströme sind der Textziffer 31 „Verbindlichkeiten“ zu entnehmen.

Die wesentlichen Marktrisiken aus Finanzinstrumenten sind das Währungs- und Zinsänderungsrisiko.

Der Handlungsrahmen für das Währungsmanagement ist in einer TÜV SÜD-internen Richtlinie festgelegt. Währungsrisiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit werden durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Bei konzerninternen Fremdwährungsdarlehen kommen Devisentermingeschäfte und Cross-Currency-Swaps zum Einsatz.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Marking-to-Market-Methode gemäß den Markt-

bedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden durch eigene Berechnungen die von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Die bilanzierten Werte der derivativen Finanzinstrumente der TÜV SÜD Gruppe sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

in T €	31.12.2009	31.12.2008
AKTIVA		
Währungssicherungskontrakte und Cross-Currency-Swaps	2.680	3.284
Zinssicherungskontrakte	0	0
Derivative Finanzinstrumente	2.680	3.284
PASSIVA		
Währungssicherungskontrakte und Cross-Currency-Swaps	280	503
Zinssicherungskontrakte	1.363	3.012
Derivative Finanzinstrumente	1.643	3.515

Währungsrisiken zum Bilanzstichtag wurden durch Sensitivitätsanalysen untersucht. Durch eine Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Für den Bereich der Währungsrisiken wird untersucht, wie sich eine Auf- bzw. Abwertung des Euros um 10% gegenüber sämtlichen Währungen zum Bilanzstichtag auswirken würde.

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen würde eine Auf- bzw. Abwertung des Euros um 10% gegenüber sämtlichen Währungen zum Stichtag 31. Dezember 2009 nur zu unwesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis führen. Der Marktwert von Devisentermingeschäften würde sich bei einer zehnpromigen Abwertung des Euros um T€ 1.748 (Vj. T€ 1.896) verringern; der Marktwert von Cross-Currency-Swaps würde dann um T€ 1.295 (Vj. T€ 1.301) sinken. Steigt der Euro-Kurs um 10% gegenüber den anderen Währungen an, würde sich der Marktwert der Devisentermingeschäfte um T€ 1.430 (Vj. T€ 1.723) erhöhen und der Marktwert der Cross-Currency-Swaps würde um T€ 1.060 (Vj. T€ 1.057) zunehmen.

Zinsänderungsrisiken können zum einen bei festverzinslichen Wertpapieranlagen bestehen. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% würde eine negative Marktveränderung in Höhe von T€ 2.113 (Vj. T€ 831) ergeben, eine Absenkung des Zinssatzes um 1% würde eine positive Marktveränderung von T€ 2.069 (Vj. T€ 849) bewirken. Zum anderen können Finanzschulden einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt sein. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Bilanzstichtag besteht ein

Zinsswap, der das Risiko künftiger Zinssteigerungen aus dem Darlehen zur Finanzierung der Betreiberlizenz für das Fahrzeugprüfungsgeschäft in der Türkei absichert. Es handelt sich hier um einen Cash Flow Hedge. Die variablen Zahlungsströme aus dem Darlehen werden über den Zinsswap in festverzinsliche Zahlungsströme getauscht. Die Sicherungsbeziehung besteht bis Ende 2018 bei halbjährlicher Zinszahlung. Der bilanzierte negative beizulegende Zeitwert dieses Zinsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ -1.363 (Vj. T€ -3.012). Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein positiver Betrag in Höhe von T€ 962 (Vj. negativer Betrag in Höhe von T€ -3.012) im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Diese Wertänderung stellt den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung dar.

37 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen beinhaltet Erstattungen von Rentenzahlungen der Treugeber durch den TÜV SÜD Pension Trust e.V. in Höhe von T€ 40.915 (Vj. T€ 38.717). In gleicher Höhe haben die Treugeber aber wieder Neuzuführungen an den TÜV SÜD Pension Trust e.V. vorgenommen. Diese sind zusammen mit weiteren Zuführungen zu anderen Planvermögen als externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen Bestandteil des Cash Flow aus Investitionstätigkeit.

In den Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenserwerbe ist im Geschäftsjahr ein Zahlungsausgang von T€ 2.072 für die FleetCompany GmbH, Oberhaching, enthalten, dem ein Zahlungsmittelzugang von T€ 4.297 durch den Erwerb der restlichen Anteile des bisher at equity bewerteten Unternehmens gegenübersteht.

Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Zahlungen enthalten:

in T€	2009	2008
Gezahlte Zinsen	2.261	4.560
Erhaltene Zinsen	5.695	10.970
Gezahlte Ertragsteuern	43.539	35.664
Erhaltene Ertragsteuern	3.282	20.401
Erhaltene Dividenden	1.588	2.084

38 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen der TÜV SÜD Gruppe kommen der TÜV SÜD e.V., München, die TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR, München, die TÜV Föderation GmbH Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland, München, alle nicht in den Konzernkreis einbezogenen verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Joint Ventures in Betracht. Als nahe stehende natürliche Personen gelten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren nahe Familienangehörige.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Joint Ventures werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Die permanenten Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen bzw. Joint Ventures basieren im Wesentlichen auf einem Lizenzvertrag zwischen TÜVTURK Kuzey und TÜVTURK Güney (Lizenzgeber) und TÜV SÜD Bursa A. S., Osmangazi-Bursa, Türkei (Lizenznehmer). Des Weiteren gibt es per 31. Dezember 2009 von Seiten der TÜV SÜD AG eine Darlehensforderung in Höhe von T€ 2.050 (Vj. T€ 40) gegen das assoziierte Unternehmen TÜV SÜD SZA Österreich Technische Prüf-GmbH, Wien, Österreich. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, die gegenüber nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bestehen, sind in Textziffer 25 bzw. Textziffer 31 dargestellt.

Die Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt T€ 1.519 (Vj. T€ 1.915).

Im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen werden Tätigkeiten der Technischen Prüfstelle sowie die Tätigkeit einer Überwachungsorganisation in Baden-Württemberg von den operativen Gesellschaften des TÜV SÜD-Konzerns für den TÜV SÜD e.V., München, als Geschäftsherr und Anerkennungsträger ausgeführt. Die Geschäfte werden im Namen, im Auftrag und auf Rechnung des e.V. vollzogen. Für die Bereitstellung von Personal und Sachmitteln wurde 2009 ein Gesamtvolumen in Höhe von T€ 122.609 (Vj. T€ 112.339) an den TÜV SÜD e.V., München, belastet. Der TÜV SÜD e.V. hat hieraus Umsatzerlöse in Höhe von T€ 121.677 (Vj. T€ 119.687) erzielt.

Die TÜV SÜD AG, München, hat zum 31. Dezember 2009 eine Darlehensforderung in Höhe von T€ 25.000 (Vj. T€ 37.000) an den TÜV SÜD e.V., München, sowie eine Cash-Pool-Forderung in Höhe von T€ 6.786 (Vj. T€ 2.710). Gegenüber der TÜV Föderation GmbH Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland, München, einer Tochtergesellschaft des TÜV SÜD e.V., bestand eine Cash-Pool-Verbindlichkeit in Höhe von T€ 19.960 (Vj. T€ 11.811).

Geleistete Garantien gegenüber nahe stehenden Unternehmen sind in Textziffer 32 „Eventualschulden“ beschrieben.

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt T€ 3.509 (Vj. T€ 2.111). Der zusätzlich entstandene Dienstzeitaufwand (Service Cost) für die Pensionsverpflichtungen betrug T€ 73 (Vj. T€ 46). Der Barwert der Gesamtverpflichtung für Pensionen (DBO) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 657 (Vj. T€ 467).

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen aus Rentenzahlungen und sonstigen Bezügen (Beratungsleistungen) beliefen sich auf T€ 1.228 (Vj. T€ 851). Es bestehen Pensionsverpflichtungen (DBO) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen in Höhe von T€ 11.686 (Vj. T€ 11.606).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2009 eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 721 (Vj. T€ 368) erhalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährten Kredite bzw. Vorschüsse.

39 Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der TÜV SÜD AG in Höhe von T€ 13.682 einen Betrag von T€ 1.040 auszuschütten. Dies entspricht 0,04 € pro Aktie. Der danach verbleibende Betrag in Höhe von T€ 12.642 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

40 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der TÜV SÜD e.V., München, der über die TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR 100% der Anteile an der TÜV SÜD AG hält, hat 2009 eine gemeinnützige Stiftung unter dem Namen TÜV SÜD Stiftung, München, gegründet. Zum 1. Januar 2010 übertrug der TÜV SÜD e.V. im Ergebnis 25,1% seiner vermögensmäßigen Beteiligung an der TÜV SÜD Gesellschafterausschuss GbR an die TÜV SÜD Stiftung. Damit sind im Innenverhältnis am Vermögen der GbR der TÜV SÜD e.V. zu 74,9% und die TÜV SÜD Stiftung zu 25,1% beteiligt.

Die TÜV SÜD AG hat mit Vertrag vom 28. Dezember 2009 beschlossen, ihren an der ARMAT Südwest GmbH & Co. KG bestehenden einheitlichen Kommanditanteil in zwei Beteiligungen aufzuteilen, nämlich eine Kommanditbeteiligung und eine atypisch stille Beteiligung. Dies erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2010 durch die Herabsetzung des über die Hafteinlage hinaus bestehenden Sonderkapitalkontos auf null und die Umwandlung des Betrages in eine Einlage des atypisch stillen Gesellschafters. Nach erfolgter Teilumwandlung der Kommanditbeteiligung in eine atypisch stille Beteiligung wurde diese

mit dem Ziel, die Deckungsquote der Pensionsverpflichtungen zu steigern, von dem atypisch stillen Gesellschafter TÜV SÜD AG treuhänderisch als Pensionssondervermögen an den TÜV SÜD Pension Trust e.V. übertragen. Dadurch wird in Höhe des Marktwertes der von der ARMAT Südwest GmbH & Co. KG als Objektgesellschaft gehaltenen Grundstücke und Gebäude (T€ 39.770) eine Verringerung der Deckungslücke erreicht.

Die Konsortialpartner der türkischen Joint-Venture-Gesellschaften TÜVTURK Kuzey und TÜVTURK Güney haben geplant, sich 2010 über eine Bareinlage bei TÜVTURK Istanbul zu beteiligen. Ziel dieser Beteiligung ist es, die finanzielle Situation von TÜVTURK Istanbul so auszurichten, dass die Gesellschaft die sie belastenden Kredite an TÜVTURK und die Banken in den nächsten Jahren aus der laufenden operativen Tätigkeit im Fahrzeugprüfungsgeschäft eigenständig zurückführen kann. Die Veränderung in der Anteilseignerstruktur wird keine Auswirkungen auf die Darstellung/Einordnung der Gesellschaft in der TÜV SÜD Gruppe haben. TÜV SÜD wird mit seinen zwei Joint-Venture-Partnern weiterhin die gemeinsame Kontrolle über die Gesellschaft ausüben.

41 Honorar des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen in der KPMG Europe LLP sind folgende Honorare als Aufwand gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB erfasst worden:

in T€	2009
Abschlussprüfung	683
Andere Bestätigungsleistungen	65
Steuerberatungsleistungen	781
Sonstige Leistungen	100
Honorar des Abschlussprüfers	1.629

42 Einbezogene Unternehmen

Firmenname und Sitz der Gesellschaft		Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte Unternehmen Inland		
ARMAT GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	* SPE	100
ARMAT Hessen GmbH & Co. KG, Pöcking	* SPE	100
ARMAT Südwest GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	* SPE	100
Auto-Pflegezentrum GmbH & Co. KG, Darmstadt	*	100
Elektro-Beratung Bayern GmbH, Landwirtschaftlicher Prüfdienst, München		100
FleetCompany GmbH, Oberhaching	E	100
GÜK-Gesellschaft zur Überwachung von Kraftfahrzeugen mbH, Bad Homburg v. d. H., Hessen	E	100
ISV Ingenieurgesellschaft für Schienenverkehrstechnik mbH, Berlin		74,95
LC Auto Consult GmbH, Recklinghausen		100
LSG-ELAB GmbH, Siegen	*	100
LSG-Hygiene Institute GmbH, Neu-Isenburg		75
PIMA-MPU GmbH, München	*	100
TÜV Ecoplan Umwelt GmbH Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland, München		100
TÜV Hanse GmbH TÜV SÜD Gruppe, Hamburg	*	90
TÜV Hessen Consulting GmbH, Arnstadt		100
TÜV SÜD Akademie GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Auto Partner GmbH, Hamburg	* E	100
TÜV SÜD Auto Plus GmbH, Stuttgart		100
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart	*	100
TÜV SÜD Automotive GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Chemie Service GmbH, Leverkusen	*	100
TÜV SÜD Energietechnik GmbH Baden-Württemberg, Filderstadt	*	100
TÜV SÜD Immobilien Service GmbH, München	*	100
TÜV SÜD ImmoWert GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Informatik und Consulting Services GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Life Science GmbH, München		100
TÜV SÜD Life Service GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Management Service GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Pluspunkt GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Product Service GmbH, München		100
TÜV SÜD Rail GmbH, München	*	100
TÜV SÜD Senton GmbH, Straubing	*	100
TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt		55

Firmenname und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland	
e4t electronics for transportation s. r. o., Prag, Tschechien	51
EMI-TÜV SÜD Minőségügvi és Biztonságtechnikai Korlátolt Felelősségű Társaság, Szentendre, Ungarn	62,13
Jiangsu TÜV Product Service Ltd., Wuxi, China	51
Magyar TÜV SÜD Műszaki Szakértői Korlátolt Felelősségű Társaság, Szentendre, Ungarn	100
Msource Medical Development B. V., NJ Vianen, Niederlande	100
Msource Medical Development B. V. B. A., Kraainem, Belgien	100
Nuclear Technologies plc., Gloucester, Großbritannien	100
PetroChem Inspection Services Inc., Pasadena, Texas, USA	100
PSB Academy Pte. Ltd., Singapur	100
PSB Technologies Pte. Ltd., Singapur	100
TÜV Italia S.r.l., Mailand, Italien	100
TÜV NEL Ltd., Glasgow, Großbritannien	100
TÜV Product Service Ltd., Fareham Hants, Großbritannien	100
TÜV SÜD (UK) Ltd., Fareham Hants, Großbritannien	100
TÜV SÜD América de México S. A. de C. V., Monterrey N.L., Mexiko	100
TÜV SÜD America Inc., Danvers, Massachusetts, USA	100
TUV SUD Asia Ltd., Kowloon, Hongkong	100
TUV SUD Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100
TÜV SÜD Bursa Tasit Muayene Istasyonlari Isletim A. S., Osmangazi-Bursa, Türkei	100
TÜV SÜD Canada Inc., Guelph, Ontario, Kanada	100
TÜV SÜD Central Eastern Europe s. r. o., Prag, Tschechien	100
TUV SUD China Holding Ltd., Kowloon, Hongkong	100
TÜV SÜD Czech s. r. o., Prag, Tschechien	100
TUV SUD Hong Kong Ltd., Hongkong	100
TÜV SÜD Iberia, S. L. U., Barcelona, Spanien	100
TUV SUD Industry Service Inc., Dover, Delaware, USA	100
TÜV SÜD Japan Ltd., Tokio, Japan	100
TUV SUD Korea Ltd., Seoul, Republik Korea	100
TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH, Jenbach, Österreich	100
TUV SUD Middle East LLC (Qatar), Doha, Katar	100
TÜV SÜD Middle East LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	51
TÜV SÜD Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	100
TUV SUD PSB (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100
TUV SUD PSB (Thailand) Limited, Pathumthani, Thailand	100
TUV SUD PSB Certification Pte. Ltd., Singapur	100

Firmenname und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %
Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland	
TUV SUD PSB Pte. Ltd., Singapur	100
TUV SUD Romania S. r. l., Bukarest, Rumänien	100
TÜV SÜD Sava d. o. o., Ljubljana, Slowenien	100
TÜV SÜD Slovakia s. r. o., Bratislava, Slowakei	100
TUV SUD South Asia Pte. Ltd., Mumbai, Indien	100
TÜV SÜD Teknik Güvenlik ve Kalite Denetim Ticaret Ltd. Sirketi (TGK), Esentepe (Istanbul), Türkei	100
Einbezogene assoziierte Unternehmen Inland	
Hannover Leasing Automotive GmbH, Grünwald	25,10
Einbezogene assoziierte Unternehmen Ausland	
ATISAE Asistencia Técnica Industrial S. A. E., Tres Cantos, Spanien	45,20
SECTA Société Européenne de Contrôle Technique Automobile S. A., Courbevoie Cedex, Frankreich	35,22
Swiss TS Technical Services AG, Wallisellen, Schweiz	49,01
TÜV SÜD Ohtama Ltd., Tokio, Japan	50
TÜV SÜD SZA Österreich Technische Prüf-GmbH, Wien, Österreich	50
Einbezogene Joint Ventures Ausland	
TÜVTURK Kuzey Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul, Türkei	33,33
TÜVTURK Güney Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul, Türkei	33,33
TÜVTURK Istanbul Tasit Muayene Istasyonlari Yapim ve Isletim A. S., Istanbul, Türkei	33,33

E = Erstkonsolidierung

SPE = konsolidierte Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity)

* Die inländische Tochtergesellschaft hat die gem. § 264 Abs.3 HGB bzw. § 264b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und nimmt die entsprechenden Befreiungsvorschriften in Anspruch.

München, den 16. März 2010
TÜV SÜD AG

Der Vorstand

Dr.-Ing. Axel Stepken
Dr.-Ing. Manfred Bayerlein
Dr. Peter Klein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der TÜV SÜD AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.“

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 16. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Huber	Sandhaas
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Organe des Konzerns

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Bullinger
Vorsitzender
Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft

Dietrich Schallehn*
Stellv. Vorsitzender
Gewerkschaftssekretär Fachbereich 13
„Besondere Dienstleistungen“ im
Bundesvorstand von ver.di

Josef Bichler*
Konzernbereichsleiter Controlling
der TÜV SÜD AG

Wolfgang Dehen
Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Michael Dick
Mitglied des Vorstands der AUDI AG
(seit 29. Mai 2009)

Thomas Eder*
Vorsitzender des Betriebsrats
der TÜV SÜD Auto Service GmbH

Peter Kardel*
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der
TÜV SÜD Industrie Service GmbH

Franz Holzhammer*
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der TÜV SÜD AG

Zygmunt Mierdorf
Mitglied des Vorstands der METRO AG

Edgar Scherner*
Ehem. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der TÜV SÜD AG

Gerold Tandler
Mitglied des Vorstands i. R. der Linde AG

Dr. Eberhard Veit
Vorstandsvorsitzender der Festo AG

Prof. Dr. Martin Winterkorn
Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG
(bis 29. Mai 2009)

*Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Dr.-Ing. Axel Stepken
Vorstandsvorsitzender

Dr.-Ing. Manfred Bayerlein
Vorstand Operations Management

Dr. Peter Klein
Vorstand Finanzen, Controlling, IT

Impressum: Herausgeber TÜV SÜD AG, Unternehmenskommunikation,
Westendstraße 199, 80686 München, Telefon: +49 89 5791-0, Telefax: +49 89 5791-1551,
www.tuev-sued.de, © TÜV SÜD AG, München. Alle Rechte vorbehalten.



www.tuev-sued.de

TÜV SÜD AG

Westendstraße 199

80686 München

Deutschland

Telefon +49 89 5791-0

Telefax +49 89 5791-1551

info@tuev-sued.de